إِنِ ٱلْحُكْمُ إِلَّا لِلَّهِ

# DIE HERRSCHAFT GEHÖRT ALLAH

Dr. Diya'uddin al-Qudsi



Darulhaqq Verlag

Darulhaqq Verlag: 5

Auflage der deutschen Fassung:

Ramadan 1429; September 2008

Übersetzt von:

Ibrahim al-Haddad

Die Vervielfältigung, der Nachdruck

und die Übersetzung dieser Schrift in

eine Fremdsprache sind erlaubt.

Hak Yayınları ® 1987©

Fevzi Paşa Cad. Dinçay İşhanı

No: 11 Kat: 1 D: 3 Tel: 0212 / 631 37 74

Fatih / İstanbul

http://www.davetulhaq.com

http://www.haqyayinlari.com

# Inhalt

بسم الله الرحمن الرحيم

## Vorwort

Gelobt sei Allah (swt)! Ihm danken wir, Ihn flehen wir um Hilfe und Ihn bitten wir um Vergebung. Bei Ihm suchen wir Zuflucht vor dem Übel unserer Selbst und den Schlechtigkeiten unserer Taten. Weist Allah (swt) einem den Weg, so kann ihn niemand mehr in die Irre führen und führt Allah (swt) jemanden in die Irre, so gibt es niemanden, der ihm den rechten Weg weisen könnte.

Ich bezeuge, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt außer Allah (swt). Er ist einzig und hat keinen Partner. Und ich bezeuge, dass Muhammad (saws) Sein Diener und Gesandter ist.

Das wahrhafteste Wort ist das Buch Allahs (swt) und der beste Weg ist der Weg Muhammads (saws). Die schlech-

teste Sache ist die Bida. Jede Bida ist ein Irregehen, und jedes Irregehen endet im Feuer.

Allah (swt) erschuf den Menschen und teilte ihm den Zweck seiner Schöpfung mit:

**„Ich erschuf die Menschen und die Jinn nur, damit sie Mir dienen.“** **(Dhariyat: 56)**

**„Dient Allah und stellt Ihm nichts zur Seite.“** **(Nisa: 36)**

Dies war die Grundlage der Botschaft aller Propheten:

**„Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart haben: ‚Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Mir, darum dient alleine nur Mir.’“** **(Anbiya: 25)**

**„Gewiss, Wir schickten zu jedem Volk einen Gesandten, der zu ihnen sagte: ‚Dient allein nur Allah und meidet den Taghut.’“** **(Nahl: 36)**

Der Prophet Muhammad (saws), hat seine Aufgabe der Verkündung tadellos erfüllt und die Hindernisse mit Wort und Schwert beseitigt. Diese Aufgabe hat er seinen Anhängern übergeben. Um sie tadellos erfüllen zu können gab er ihnen zwei Waffen, das sie vor jeder Fitna beschützen und ihren Weg der Verkündung erleuchten: Der Qur'an und die Sunna… Wenn sie an dem Qur'an und der Sunna festhalten, werden sie von diesem Weg niemals abweichen. Die Anhänger des Propheten machten sich sofort daran die Fitna, die auf die islamische Gemeinschaft traf, zu beseitigen und Heilung für Krank-

heiten zu finden. Sie konzentrierten sich nur auf das Problem, ohne sich mit anderen Themen, die in der Praxis nicht vorkamen, zu beschäftigen.

Zu Zeiten von Abu Bakr kam es zu Abtrünnigkeiten… Abu Bakr (ra) vertilgte diese Abtrünnigkeit und mit ihr ihren Führer Musaylamatul Kazzab. Diese Bewegung verlief bis zur Zeit Alis. Ali (ra) stellte sich gegen diejenigen, die die Zakah nicht entrichten wollten und ließ nicht davon ab die Fitna, welche die falschen Propheten anstachelten, mit Wort und Schwert zu bekämpfen. Ali (ra) verstarb. Mit ihm verstarb auch das Kalifat. Ab hier trennten sich die Wege. Die islamische Gemeinschaft teilte sich in verschiedene Gruppierungen auf. Jede Gruppe hielt sich an ihre eigenen Doktrinen fest. Theoretische Diskussionen unter diesen Gruppierungen führten zu neuen Aufteilungen bis schließlich über die Frage „Ist der Qur'an erschaffen“ diskutiert wurde. Einige machten sich sofort daran dieses Problem zu lösen. Diesmal war es Imam Ahmad bin Hanbal, der dieser Fitna die Stirn bot. Er versuchte mit all seiner Kraft das Problem seiner Zeit zu lösen und die Zweifel der Erneuerer zu beheben.

Diskussionen zwischen den verschiedenen Gruppierungen über Allahs Taten, Eigenschaften oder Namen fuhren mit dem Ende des Abbasitischen Reiches bis zu Beginn des Osmanischen Reiches fort. Neue Gedanken wurden ausgesprochen, neue Diskussionen entstanden. Nun diskutierte man über die Einigkeit Allahs, über Tawassul,

über das Erbauen von Moscheen über Gräbern udg. Die Gruppe der Wahrheit legte die Diskussion ob der Qur'an erschaffen sei beiseite und stürzte sich auf diese neuen Themen. Sie versuchten die Aqida, die von den Unwissenden immer wieder versucht wurde zu zerstören, wieder aufrechtzuerhalten und die verschiedenen Probleme ihrer Zeit zu lösen.

Uneinigkeiten mehrten sich bis es zu einer neuen noch schlimmeren Abweichung kam… Es glich in keiner Weise den der Früheren…

Der Islamische Staat wurde durch die Hände von Mustafa Kemal Atatürk gestürzt.

Jetzt tauchten Themen auf, über die vorher aufgrund ihrer Selbstverständlichkeit nie diskutiert wurde. Man diskutierte nicht darüber, weil es in der Praxis zuvor nicht vorkam. Es war selbstverständlich, dass ein Muslim nur Allah (swt), Seinen Gesandten und die Muslime als enge Freunde nimmt, dass Allah (swt) der einzige Herrscher im Himmel und auf Erden ist, dass nur Er die Befugnis hat zwischen Seinen Dienern zu richten und für sie Gesetze zu erlassen. Keiner der Früheren musste darüber diskutieren oder darüber Nachforschungen anstellen. Es war allzu selbstverständlich für sie. Denn Allah (swt), der die Menschen erschuf, weiß was für sie im Diesseits und im Jenseits von Nutzen ist. Er weiß am besten was ihnen hilft und was ihnen schadet. Das gesamte Universum bewegt sich nach Seinen Gesetzen. Da

der Mensch ein Teil dieses Universums ist, muss auch er sich an Allahs Gesetze halten. Keiner der Früheren zweifelte daran. Und heute? Diese Angelegenheiten wurden zum Zielobjekt der Satane. Falsche Götter, die offen oder geheim die Befugnis der Gesetzgebung für sich beanspruchten mehrten sich. Aufgrund dieser Niederträchtigen mussten die Muslime sich an die Arbeit machen und eine derart eindeutige und selbstverständlich angenommene Angelegenheit, nämlich dass die Befugnis der Gesetzgebung allein Allah (swt) gehört und Er hierbei keine Partner akzeptiert, zu erläutern. Diese Angelegenheit wurde in dieser Epoche zum Fundament des Schirks und gleichzeitig zum Fundament des Tauhids. Die Muslime müssen auf diesem Problem besonders beharren. Dies ist die größte Fitna der heutigen Zeit.

Was muss der heutige Muslim verkünden? Muss er die Menschen vor der Gefahr von Musaylamatul Kazzab, dem falschen Propheten, warnen? Muss er seine Zeit damit verbringen den Grund warum Ali diejenigen, die ihn als Gott bezeichnet hatten, verbrannte, zu erlernen? Muss er die Behauptungen derer, die der Ansicht sind, dass der Qur'an erschaffen sei, widerlegen? Oder soll er sich damit beschäftigen der Menschheit die Niederlassung Allahs (Istiwa) zu erklären? Wie soll er die Krankheit finden, um eine Heilung bieten zu können?

Die Gelehrten haben ihre Meinung darüber geäußert, was ein Muslim als erstes lernen muss. Sie sagten über den Glauben:

„Das Erlernen von Glaubensdingen muss parallel mit der Gefahr bezüglich von Glaubensdingen verlaufen. Wenn jemand Zweifel über die Bedeutung der Schahada hat, so ist es für ihn Pflicht Wissen zu erlangen, das seine Zweifel behebt. Wenn er in einem Ort lebt, wo die Bid'a weit verbreitet ist, so ist es für ihn Pflicht islamisches Wissen anzueignen, das ihn vor solchen Gefahren schützt und er davor sicher ist. Genauso wie wenn er ein Käufer ist und in einem Land lebt, wo der Zins weit verbreitet ist, und um sich davor zu schützen geeignetes Wissen lernen muss.“

Das heutige Problem ist ein ganz neues, anders als die früheren Probleme. Für die Gelehrten ist es Pflicht dieses Problem zu erläutern und zu lösen, damit sie vor Allah (swt) keine Rechenschaft darüber abgeben müssen. Auch die Anhänger des Propheten, die die Aufgabe von ihm übernommen haben, müssen sich diesem Problem stellen.

Dieser Schirk wird heute im großen Ausmaß mit der Unterstützung des Taghuts verteidigt. Die Priester der Pharaonen bedecken ihre Blöße mit Gewändern von gottesfürchtigen Gelehrten. Zwischen den Anhängern des Satans und den Anhängern des Gnädigen hat ein neuer Kampf begonnen…

## Wem gehört die Befugnis der Gesetzgebung und der Entscheidung?

Die Entscheidungsgewalt im Himmel und auf Erden gehört niemandem außer Allah (swt) allein.

Allah (swt) sagt:

**„Er ist Allah. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Alles Lob gehört Ihm im Diesseits und im Jenseits. Ihm gehört das Urteil, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“** **(Qasas: 70)**

**„Allah gehört der Befehl vorher und nachher.“**
**(Rum: 4)**

**„Er hat keinen Teilhaber in seiner Entscheidung.“**
**(Kahf: 26)**

Prof. Ali Hasbullah sagte:

„Ohne eine Kontroverse akzeptieren die Muslime, dass Allah (swt) der Gesetzesgeber über Seine Diener ist, ihnen Gebote und Verbote mitteilt und für sie Maßstäbe setzt. Den Dienern steht Gehorsam zu. Für den Gehorsam gibt es Lohn, für den Ungehorsam Strafe.“

**(Usul al-Taschri al-Islami S. 379)**

Imam Schanqitiy sagte:

„Allah (swt) akzeptiert bezüglich der Gesetzgebung keinen Teilhaber. Das, was Allah (swt) erlaubt hat, ist erlaubt, und das, was Er verboten hat, ist verboten. Niemand darf diese Grenzen vermischen. Niemand darf sich in der Behauptung wiederfinden ein Teilhaber Allahs bezüglich der Gesetzgebung zu sein. Ein Gesetz, ist nur dann ein Gesetz, wenn Allah (swt) es erlassen hat. Wer diesem widersprechende Maßstäbe setzt, hat sich Allah (swt) widersetzt. Dies ist der Schirk an sich. Das Urteil, das in diesem Vers erwähnt wurde, schließt alle Beziehungen der Menschen untereinander mit ein. Das Urteil Allahs umfasst alle Bereiche des Lebens. Kommen wir zu den Versen, die diese Bedeutung untermauern:

**„Worüber ihr auch immer uneinig seid, das Urteil darüber steht Allah** (allein) **zu. Das ist Allah, mein Herr. Auf Ihn verlasse ich mich, und Ihm wende ich mich reuig zu."** **(Schura: 10)**

**„Dies ist so, weil ihr, wenn Allah allein angerufen wurde, ungläubig bliebt, ihr aber, wenn Ihm** (andere) **beigesellt wurden, glaubtet. Das Urteil gehört Allah, dem Erhabenen und Großen."** **(Ghafir, Mu'min: 12)**

**„Wollen sie etwa die Urteile der Jahiliya? Und wer ist ein besserer Richter als Allah für ein Volk, das fest im Glauben ist?"** **(Ma'ida: 50)**

**(Adwaul Bayan Band: 1, S. 292)**

Auf diesen Grundlagen basiert der islamische Staat. Der Islam erteilt den Menschen niemals das Recht auf Gesetzgebung und Herrschaft und erlaubt ihnen niemals andere Menschen zum Gehorsam zu zwingen. Dieses Recht gehört einzig und allein dem Schöpfer der Welten.

Allah (swt) sagt:

**„Die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, dass ihr keinem anderen, sondern nur Ihm dienen sollt. Das ist die richtige Religion, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.“** **(Yusuf: 40)**

Imam Baghawi sagte über diesen Qur’anvers:

„Der Wortlaut ‚Die Entscheidung gehört nur Allah’ bestätigt, dass die Befugnis zu entscheiden und Befehle zu erteilen und in einer Angelegenheit ein Verbot zu stellen allein nur Allah (swt) zusteht.“

**(Tafsir al-Baghawi - Band: 2, S. 427)**

Dieser Qur’anvers teilt uns eindeutig mit, dass das Recht auf Gesetzgebung in allen Bereichen des Lebens, ob groß oder klein, einzig und allein bei Allah (swt) liegt. Folglich gehört es zur Dienerschaft dieses Recht nur Allah (swt), dem Einzigen, zuzusprechen. Dieses Recht ganz oder auch nur teilweise irgendeinem Geschöpf zu erteilen, wäre großer Schirk, der den Täter aus dem Islam hinaus befördern und seine Guttaten zerstören würde. Und der letzte Aufenthaltsort für jene, die diesem Schirk nicht in absoluter Reue abschwören, ist das Höllenfeuer, worin sie für immer und ewig bleiben werden.

Weiterhin wird in diesem Qur'anvers verdeutlicht, dass die Angelegenheit, Allah (swt) in Bezug auf die Entscheidungsgewalt für Einzig zu erklären, von den meisten Menschen nicht begriffen wird und sie ebenfalls nicht verstehen, dass die Anerkennung Allahs als einzigen und alleinigen Gesetzgeber, genauso eine Dienerschaft darstellt, wie das tägliche Pflichtgebet, das Fasten, die Zakah oder die Pilgerfahrt nach Mekka. Folglich hätte jeder, der das Recht der Entscheidungsgewalt und der Gesetzgebung einem anderen zuerkennt, auch diesem gedient.

Mit der Aussage **„Das ist die richtige Religion“**, wird uns zudem mitgeteilt, dass die einzig wahre Religion, die von Allah (swt) akzeptiert wird, die Religion ist, bei der das alleinige Recht auf Gesetzgebung, in großen wie kleinen Angelegenheiten, nur Allah (swt), dem Einzigen, zugesprochen wird.

Die Entscheidungsgewalt kann keinem außer Allah (swt) gehören, da außer Ihm nichts und niemand wahre göttliche Eigenschaften besitzt. Er ist der einzig wahre Gott, folglich hat nur Er allein rechtmäßigen Anspruch auf jegliche Dienerschaft. Spricht man nun dieses Recht, ganz oder auch nur teilweise, einem anderen außer Ihm zu, so hätte man sich damit Seinem Befehl widersetzt, einem anderen außer Ihm gedient und somit Ihm bei der Ibada Partner beigesellt. Allah (swt) verbietet uns einem anderen außer Ihm zu dienen: **„Er hat euch befohlen, dass ihr keinem anderen außer Ihm dienen sollt.“**

Wer nun das Recht auf Gesetzgebung und Herrschaft, ganz oder auch nur teilweise, einem anderen zuspricht außer Allah (swt), der hätte ihn dadurch zu seinem Gott erhoben, selbst dann, wenn er zu diesem nicht offen sagen würde: „Du bist mein Gott". Allein dadurch, dass er diesem das Recht auf Entscheidungsgewalt zuspricht, sei es auch nur ein wenig, hätte er diesem gedient.

Die meisten Menschen wissen, dass sie Schirk begehen und etwas anderes anbeten würden, wenn sie ihre Gebete, ihr Fasten oder ihre Pilgerfahrt zu anderen außer Allah (swt) vollzögen. Doch ist ihnen nicht bewusst, dass wenn sie jemandem das Recht der Entscheidung zuerkennen, diesem ebenfalls dienen und folglich Schirk begehen. Genau auf diese Tatsache wird von Allah (swt) hingewiesen: **„Die meisten Menschen wissen es nicht."**

Daraus geht deutlich hervor, dass die meisten Menschen nicht wissen, dass man mit dem Zusprechen der Entscheidungsgewalt zu einem anderen statt Allah (swt), diesem genauso gedient hätte, wie wenn man zu diesem das Pflichtgebet verrichtet, gefastet oder die Pilgerfahrt vollzogen hätte. Sie wissen nicht, dass sie Allah (swt) dadurch Partner beigesellt hätten und folglich nicht mehr der wahren Religion angehören würden. Denn die wahre Religion bedeutet, dass man die Entscheidungsgewalt, das Recht auf Gesetzgebung, die Ermächtigung zu Gebieten und Verbieten, vollkommen _ in großen wie auch in kleinen Angelegenheiten einzig und allein nur

Allah (swt) zuspricht. Und das bedeutet die Aussage: **„Das ist die richtige Religion."**

Sayyid Qutb sagte:

„Die Befugnis der Entscheidungsgewalt gehört allein Allah (swt). Da Er der einzige Gott ist, gehört Ihm diese Eigenschaft. Denn die Herrschaft ist eine Besonderheit der Göttlichkeit. Sei es eine Person, eine Gruppe, eine Partei, eine Kommission, ein Parlament, ein Volk oder sei es die ganze Menschheit, jeder, der behauptet, dieses Recht zu besitzen, der maßt sich eine der wichtigsten Besonderheiten der Göttlichkeit Allahs an. Jeder, der behauptet, die wichtigste Besonderheit der Göttlichkeit Allahs zu besitzen, hat offenkundig Allah (swt) verleugnet. Sein Kufr ist jedem offensichtlich. Wenn zu dieser Angelegenheit nur dieser Qur'anvers vorhanden wäre, würde sich an diesem Urteil nichts ändern.

Die Behauptung diese Eigenschaft Allahs zu besitzen erfolgt nicht nur auf eine einzige Art. Allein durch die Behauptung der Göttlichkeit würde man aus der islamischen Religion ausgestoßen und in die gleiche Situation gebracht wie jener, der sich dieses Recht anmaßt. Dabei ist es nicht notwendig (gleichgültig), dass diese Person, die behauptet dieses Recht zu besitzen, genau das gleiche sagt, was auch Pharao sagte: „Ich kenne für euch keinen anderen Gott außer mir" oder „Ich bin euer erhabener Herr."

Jemand, der das Rechtsystem Allahs außer Kraft setzt, die Gesetze nicht vom Islam sondern von anderen Quellen ableitet und die Entscheidungsgewalt anderen überlässt außer Allah (swt), sei es ein Volk oder die ganze Menschheit, hat sich mit seiner Tat (in einer Angelegenheit, welche die wichtigste Eigenschaft Allahs ist), als Gott behauptet und die Eigenschaft der Göttlichkeit anderen zugesprochen und ist so aus dem Islam ausgetreten...“

Ferner:

„Allah (swt) sagt in der Fortsetzung dieses Verses: **„Er hat euch befohlen, dass ihr keinem anderen, sondern nur Ihm dienen sollt.“** Wenn wir die Dienerschaft auf diese Weise verstehen, d.h. sich nur Allah (swt) zu unterwerfen und nur Seinen Befehlen zu folgen, dann wird die Aussage des Propheten Yusuf (as), nämlich dass die Entscheidungsgewalt nur bei Allah (swt) liegt und die Ibada nur zu Allah (swt) zu verrichten die Ibada Allah (swt) eigens zu machen bedeutet, besser verstanden. Denn die Ibada zu Allah (swt) ist in ihrer wahren Bedeutung dann möglich, wenn Ihm gleichzeitig die Befugnis der Entscheidungsgewalt zugesprochen wird. Sollte die Befugnis der Gesetzgebung anderen außer Allah (swt) gegeben werden, dann wird die Ibada in ihrer wahren Bedeutung nicht ganz zu Allah (swt), sondern gleichzeitig auch zu anderen verrichtet.

Um es noch einmal zu verdeutlichen: Es ist jedem bekannt, dass die Behauptung, die Befugnis der Entscheidung zusammen mit Allah (swt) zu besitzen großer Kufr ist. Denn jemand, der sich in so einer Behauptung wieder findet, verlässt die Ibada zu Allah (swt), dem Einen. Dies stellt einen großen Schirk dar, der zum Austritt aus dem Islam führt. Aus diesem Grund ist das Urteil über jene, die ihnen diese Befugnis zusprechen, sich ihnen unterwerfen, deren Herzen gegen ihre Taten nicht zürnen und die das Recht Allahs stehlen vor Allah (swt) gleich (sie sind alle Kuffar).

**„...Das ist die richtige Religion.“** Diese Aussage grenzt die Religion Allahs ein. Nur dies ist die wahre Religion. Außer dieser gibt es keine andere richtige Religion. Erst dann handelt es sich um die wahre Religion Allahs, wenn nur Ihm die Entscheidungsgewalt gegeben wird. Nur so kann man Allah (swt) dienen und nur das ist die richtige Religion.“ **(Fizilal'il Qur'an, Band: 4, S. 1991)**

Ferner:

„Die eindeutigen und tiefgründigen Worte des Qur'ans bestimmen ganz offen und präzise was Dienerschaft bedeutet.
Dementsprechend gehört die Entscheidung allein Allah (swt) und das, was den Menschen zusteht, ist es sich diesen Entscheidungen zu unterwerfen. Und dies ist die richtige Religion. Solange die Menschen sich nicht den Entscheidungen Allahs unterwerfen und solange die

Befugnis auf Entscheidung nicht allein Allah (swt) gehört, kann von der Religion Allahs nicht die Rede sein. Wenn die Menschen bezüglich des Urteils oder einer weltlichen Angelegenheit sich vor anderen unterwerfen statt vor Allah (swt), dann haben sie nicht Allah (swt) gedient. Denn der Tauhid in der Göttlichkeit erfordert den Tauhid in der Herrschaft. Der Tauhid in der Herrschaft jedoch bedeutet, dass die Entscheidung und die Dienerschaft allein nur Allah (swt) gehören. Die Entscheidung und die Dienerschaft tragen die gleiche Bedeutung und sie erfordern sich gegenseitig. D.h. Die Dienerschaft, die bestimmt ob ein Mensch Muslim ist oder nicht, verlangt von ihnen, dass sie sich Allah (swt) unterwerfen und Seine Entscheidungen befolgen. Diese eindeutige und klare Darstellung dieses Themas durch den Qur'an, bringt die Lösung, wann ein Mensch Muslim ist oder ob er Allahs Religion angehört oder nicht, egal zu welcher Zeit und an welchem Ort. Dies gehört zu den fundamentalen Themen der Religion, deren Kenntnis für jeden Pflicht ist. Wer in irgendeiner Angelegenheit des Lebens sich anderen Entscheidungen als denen Allahs unterwirft, ist kein Muslim und befindet sich nicht in der Religion Allahs. Nur wer sich allein den Entscheidungen Allahs unterwirft und alle anderen Urteile außer Seinen verleugnet, ist ein Muslim und nur er befindet sich in der Religion Allahs. All jene, die diese Tatsache leugnen und Urteile fällen, die den Urteilen Allahs widersprechen, haben Minderwertigkeitskomplexe und wurden von den

Bräuchen der Gesellschaft beeinflusst. Doch die Religion Allahs ist offenkundig!

Der Qur'anvers (Yusuf: 40) reicht dafür aus, dass jeder die Kenntnis dieses Urteils besitzen muss. Wer hierbei eine Diskussion anfängt, hat gleichzeitig bezüglich der Tatsachen der Religion Allahs eine Diskussion angefangen." **(Fizilal'il Qur'an Band: 4, S. 1991)**

Der folgende Qur'anvers beweist ebenfalls, dass das Recht der Gesetzgebung nur allein Allah (swt) gehört: **„Er hat keinen Teilhaber in seiner Entscheidung."**

**(Kahf: 26)**

Imam Tabari sagte in der Auslegung dieses Verses: „Allah (swt) akzeptiert keines Seiner Geschöpfe als Partner bezüglich der Entscheidungsgewalt. Nur Er allein ist es, der zwischen ihnen urteilen kann. In der Entscheidung, der Lösung von Streitigkeiten, der Verwaltung der Menschen und ihrer Anliegen handelt Allah (swt) wie Er es will und wie es Ihm gefällt. Diese Besonderheit ist allein nur Sein Recht." **(Tabari, Band: 8, S. 212)**

Schaikh Schanqitiy sagte:

„Die Bedeutung dieses Verses ist folgende: Allah (swt) der Erhabene wird bezüglich der Entscheidungsgewalt niemals irgendjemanden als Teilhaber akzeptieren. Die Entscheidung gehört allein nur Ihm. Außer Ihm hat niemand die Befugnis zu urteilen. Das, was Allah (swt) erlaubt hat, ist erlaubt und das, was Er verboten hat, ist verboten. Die richtige Religion ist die von Allah (swt)

bestimmte Scharia. In Streitigkeiten ist allein nur Sein Urteil gültig.

**„Er hat keinen Teilhaber in seiner Entscheidung.“** Die Worte **„Fi hukmihi“** (in Seiner Entscheidung) bedeuten: Jede Angelegenheit, in der Allah (swt) urteilt. Die Gesetzgebung jedoch, ist dieser natürlich vorrangig.

Die Bedeutung, die dieser Vers ausdrückt, nämlich dass die Entscheidung nur allein Allah (swt) gehört und Er in dieser Angelegenheit keinen Teilhaber akzeptiert, ist auch in anderen Versen des Qur'an eindeutig erklärt worden. Einige dieser Verse sind folgende:

**„Die Entscheidung gehört allein nur Allah...“ (Yusuf: 40)**

**„Die Entscheidung gehört allein nur Allah. Auf Ihn vertraue ich, und auf Ihn vertrauen sollen die Vertrauenden.” (Yusuf: 67)**

**„Worüber ihr auch immer uneinig seid, das Urteil darüber steht Allah** (allein) **zu.“ (Schura: 10)**

**„Alle Dinge sind vergänglich, bis auf Sein Angesicht. Ihm gehört die Entscheidung und zu Ihm werdet ihr zurückkehren.“ (Qasas: 88)**

**„Wollen sie etwa die Urteile der Jahiliya? Und wer ist ein besserer Richter als Allah für ein Volk, das fest im Glauben ist?“ (Ma'ida: 50)**

**„Sprich: ‚Soll ich einen anderen Richter suchen als Allah, obwohl Er es ist, Der euch das Buch detailliert herabsandte?'“ (An'am: 114)**

Es gibt noch zahlreiche Verse wie diese."

**(Tafsir Adwaul Bayan Band: 4, S: 82)**

Allah (swt) sagt:

**„Sie sagten: ‚Haben wir denn irgend etwas in der Angelegenheit (zu entscheiden gehabt)?' Sprich: ‚Die Entscheidung gehört allein Allah.'"** **(Al-i Imran: 154)**

**„Weil eure Zungen an das Lügen gewohnt sind, sagt nicht: ‚Das ist erlaubt, und das ist verboten', so dass ihr eine Lüge gegen Allah erdichtet. Wahrlich, denjenigen, die eine Lüge gegen Allah erdichten, wird es nicht wohl ergehen."** **(Nahl: 116)**

Nicht einmal der Prophet (saws) hatte ein Anteil an der Gesetzgebung. Er teilte nur das mit, was Allah (swt) ihm offenbarte.

Allah (swt) sagt:

**„Sprich: ‚Es steht mir nicht zu, ihn von mir selbst aus zu verändern. Ich folge nur dem, was mir** (als Offenbarung) **eingegeben wird."** **(Yunus: 15)**

Wir gehorchen dem Propheten (saws), weil er uns die Gebote Allahs übermittelt hat.

Allah (swt) sagt:

**„Wir haben keinen Gesandten gesandt, ohne dass ihm - mit Allahs Erlaubnis - gehorcht werde."** **(Nisa: 64)**

**„Es steht einem menschlichen Wesen nicht zu, dass ihm Allah die Schrift, das Urteil und das Propheten-**

**tum gibt, und er hierauf zu den Menschen sagt: ‚Dient mir statt Allah!', sondern: ‚Seid Leute des Herrn, da ihr das Buch zu lehrt und lernt.'"**

**(Al-i Imran: 79)**

Diese Verse teilen uns die drei wichtigsten Eigenschaften eines islamischen Staates mit:

**Erstens:** Im islamischen Staat gehört die Herrschaft weder einer Person oder Familie, noch einer Partei oder einer Klasse. Die Herrschaft gehört bedingungslos einzig und allein Allah (swt). In diesem Staat ist jeder Untertan. Ihnen stehen die Ausführung der Gebote und die Meidung der Verbote zu.

**Zweitens:** Die Gesetzgebung gehört allein Allah (swt). Die Muslime besitzen nicht die Befugnis der Gesetzgebung. Sie dürfen nicht ein einziges Gesetz Allahs ändern.

**Drittens:** Der islamische Staat basiert auf Grundsätzen, die der Prophet (saws) uns übermittelt hat. Diese Grundsätze sind zweifellos göttlichen Ursprungs. Wie sehr sich Zeit und Ort ändern, diese Grenzen werden davon nicht beeinflusst. Den Verwaltern im islamischen Staat wird Gehorsam geleistet, solange sie sich an diese Grundsätze halten. Der Staat ist nur dann islamisch, wenn er diese Grundsätze ausführt.

Es ist allgemein bekannt, dass Allah (swt) sich in die Angelegenheiten der Individuen einmischt. Wieso sollte dann Allah (swt) sich nicht in Staatsangelegenheiten von Individuen einmischen? Dies ist doch viel wichtiger.

Wenn Allah (swt) weiß, was dem Individuum schadet und nutzt, wieso sollte Er nicht wissen, was einer Gemeinschaft von Individuen schadet oder nutzt? Kann Allah (swt) eine Einzelperson beachten, aber einer Bevölkerung nicht?

Wer sich die Befugnis der Gesetzgebung anmaßt, hat Allah (swt) Partner beigesellt, Kufr begangen, seine Lust und Laune zu seinem Gott erklärt. Auch wenn er behauptet an Allah (swt) und Seinen Gesandten zu glauben…

Der Grund dafür, dass er ein Kafir wird, ist der, weil er die Befugnis der Gesetzgebung, die einzig und allein Allah (swt) gehört, für sich beansprucht hat.

Allah (swt) sagt:

**„Pharao sagte: ‚O Volk! Ich kenne keinen anderen Gott für euch außer mir.'"** **(Qasas: 38)**

„(Pharao) **versammelte sein Volk und sagte: ‚Ich bin euer erhabener Herr.'"** **(Naziat: 23-24)**

Als Pharao behauptete Gott und Herr zu sein, meinte er nicht, dass er der Schöpfer des Universums ist. Sei es er selbst oder sein Volk, sie wussten ganz genau, dass er

unfähig und nicht einmal imstande war eine Mücke oder etwas Kleineres zu erschaffen. Er suchte sogar Zuflucht bei seinen Zauberern als Moses' Stab sich zu einer Schlange verwandelte um sich und seinen Thron zu schützen. Doch gegen die offenen Zeichen und Wunder Allahs konnten nicht einmal die Zauberer etwas ausrichten.

Pharaos Behauptung Gott und Herr zu sein, war bezüglich der Entscheidungsgewalt, der Gesetzgebung, der Gehorsamkeit des Volkes ihm gegenüber in jedem Bereich ihres Lebens und der vorrangigen Akzeptanz der Gültigkeit seiner Worte.

Das, was Pharao mit seinen Worten „Ich kenne keinen anderen Gott für euch außer mir" und „Ich bin euer erhabener Herr" gemeint hat, zeigt der folgende Vers Allahs:

**„Pharao sagte: ‚Nur ich zeige euch meine Ansicht und nur ich leite euch auf den richtigen Weg.'"**

**(Mu'min, Ghafir: 29)**

Aus den Worten Pharaos kann man entnehmen, dass für ihn nur seine Meinung Gültigkeit besitzt und, dass er die Gesetzgebung nur für sich allein beansprucht. Die Behauptung Pharaos ein Gott und Herr zu sein, war in dieser Hinsicht. Derjenige, der seine Behauptung bestätigte, hatte ihn in dieser Beziehung als Gott angenommen und ihn so angebetet.

Imam Schanqitiy sagte:

„Als Ergebnis folgt: Das alleinige Recht auf Gesetzgebung gehört Allah (swt), dem erhabensten Herrscher. Es gibt nichts, dass höher ist als Er und nichts, dass Ihm bezüglich des Befehls und Aufstellens von Verboten überlegen ist. Um auf das unwissende, ungläubige und armselige Wesen zu kommen... Dieses Geschöpf hat nicht die Befugnis Erlaubtes oder Verbotenes zu bestimmen. Ich wundere mich sehr über all jene, die sich vom Qur'an und der Sunna abwenden mit dem Vorwand sie seien nicht mehr ausreichend für die heutigen entwickelten Gesellschaften. Obwohl sich der Qur'an in ihren Händen befindet, sie den Islam von ihren Vätern geerbt haben, die Sunna des besten Menschen sich als klares Licht bei ihnen befindet und Allah (swt) und der Gesandte in diesen beiden Quellen das Urteil von allen lückenlos erläutert haben.

Leider suchen sie die Wahrheit in dem Gedankenmüll von Ungläubigen und Schweinen. Sie haben nicht die geringste Kenntnis der Tatsachen. Das Verständnis derer, die so handeln, ist erblindet. Wir suchen Zuflucht bei Allah (swt), um nicht wie sie zu enden!

Dass die Lage so ist, glaubt nur der, der sehen kann. Fledermäuse aber wenden sich vom Qur'an ab. Der Qur'an ist ein starkes Licht und sie können dieses Licht nicht sehen. Diese Fledermäuse können nur in der Dunkelheit sehen.“ **(Tafsir Adwaul Bayan)**

Imam Schanqitiy sagte:

„Allah (swt) hat uns in vielen Qur'anversen mitgeteilt, wem die Rechte der Entscheidung und Gesetzgebung gehören, und welche Eigenschaften er besitzt. Jeder Intelligente muss über die von Allah (swt) beschriebenen Eigenschaften, die bei einem Gesetzgeber vorhanden sein müssen, genau nachdenken.

Gleichen die Eigenschaften der Gesetzesgeber von Menschen gemachten Gesetzen etwa den im Qur'an mitgeteilten Eigenschaften? Wenn dem so ist, sollte man ihre Gesetze befolgen!

Doch ihre Eigenschaften werden niemals mit den im Qur'an erwähnten Eigenschaften eines Gesetzesgebers übereinstimmen. So sollten diesen betrügerischen Gesetzesgebern ihre Schranken aufgezeigt werden! Sie sollten niemals auf die Ebene eines Herrn erhoben werden! Wir halten Allah (swt) davon fern, dass Ihm im Gottesdienst, in Seiner Entscheidung und Herrschaft Teilhaber zur Seite gestellt werden.

Hier einige Beispiele über die Eigenschaften eines Gesetzesgebers, die im Qur'an erwähnt werden:

**„Worüber ihr auch immer uneinig seid, das Urteil darüber steht Allah** (allein) **zu. Das ist Allah, mein Herr. Auf Ihn verlasse ich mich, und Ihm wende ich mich reuig zu. Der Schöpfer der Himmel und der Erde – Er hat aus euch selbst Gefährten für euch gemacht und Gefährten aus den Tieren. Dadurch**

**vermehrt Er euch. Nichts gibt es Seinesgleichen; und Er ist der Hörende, der Sehende. Sein sind die Schlüssel der Himmel und der Erde. Er weitet und beschränkt die Mittel zum Unterhalt, wem Er will. Wahrlich, Er weiß über alles bescheid."** **(Schura: 10-12)**

Wer von diesen ausschweifenden teuflischen Gesetzesgebern wird mit den Eigenschaften „Alle Dinge führen zu ihm" beschrieben? Wer von ihnen besitzt die Eigenschaft „auf ihn vertraut man"? Wer von ihnen könnte sich die Eigenschaften „der die Himmel und die Erde ohne Vorbild und die Menschen und Tiere paarweise erschuf" aneignen? Wer von ihnen besitzt die Eigenschaft „es gibt nichts seinesgleichen, Er ist der Hörende, der Sehende"? Wer von ihnen besitzt „die Schlüssel der Himmel und Erde"? Wer von ihnen besitzt die Kraft „jedem die Versorgung zu geben oder zu enthalten"? Wer von ihnen kann als „der alles in Wahrheit kennt" bezeichnet werden?

O ihr Muslime! Ihr müsst die Eigenschaften der Gesetzesgeber genau kennen. Ihr solltet niemals die Gesetze einer niederträchtigen, ignoranten und ungläubigen Person akzeptieren! Sprecht solchen Personen niemals das Recht der Gesetzgebung zu!"

**(Adwa'ul Bayan, Erläuterung der Sure Schura)**

Imam Schanqitiy sagte in der Erläuterung des Verses:

**„Rufe neben Allah nicht einen andern Gott an. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Alle**

**Dinge sind vergänglich, bis auf Sein Angesicht. Ihm gehört die Entscheidung und zu Ihm werdet ihr zurückkehren.“** **(Qasas: 88)**

Wer von den Gesetzesgebern unter den Ungläubigen und Liederlichen kann als „Allah, der einzige“ beschrieben werden? Wer von ihnen besitzt die Eigenschaft „außer Ihm wird alles Zugrunde gehen“? Wem von ihnen gebührt die Eigenschaft „alle Dinge werden zu Ihm zurückkehren“? Allah (swt) ist fern davon, dass Seine Eigenschaften den niederträchtigsten unter dem Volk gegeben werden.

Der folgende Vers zeigt ebenfalls, dass das Recht der Gesetzgebung allein nur Allah (swt) gehört:

**„Dies ist so, weil ihr ungläubig bliebt, als Allah allein angerufen wurde, doch als Ihm Götter zur Seite gesetzt wurden, da glaubtet ihr. Die Entscheidung ist allein bei Allah, dem Hohen, dem Großen.” (Mu’min: 12)**

Welcher Gesetzesgeber unter den Ungläubigen und Liederlichen kann mit der Eigenschaft „Aliyul-Kadir“ beschrieben werden? O unser Herr! Wir halten Dich von allen mangelhaften Eigenschaften fern, die Dir und Deiner Erhabenheit nicht gebühren!

Der folgende Vers beweist ebenfalls, dass das Recht der Gesetzgebung allein nur Allah (swt) gehört:

**„Er ist Allah. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Alles Lob gehört Ihm im Diesseits und im**

**Jenseits. Ihm gehört das Urteil, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. Sprich: ‚Sagt mir, wenn Allah die Nacht über euch dauern ließe bis zum Tage der Auferstehung, welcher Gott außer Allah könnte euch Licht bringen? Wollt ihr denn nicht hören?' Sprich: „Sagt mir, wenn Allah den Tag über euch dauern ließe bis zum Tage der Auferstehung, welcher Gott außer Allah könnte euch eine Nacht bringen, worin ihr ruht? Wollt ihr denn nicht einsehen? In Seiner Barmherzigkeit hat Er euch die Nacht und den Tag gemacht, damit ihr darin ruht und damit ihr nach etwas von Seiner Huld trachtet, und auf dass ihr dankbar sein möget."** **(Qasas: 70-73)**

Welcher von den Gesetzesgebern außer Allah (swt) kann mit der Eigenschaft „Ihm gebührt das Lob in Diesseits und im Jenseits" beschrieben werden? Wem von ihnen gebührt die Eigenschaft „Der in Seiner Barmherzigkeit für euch die Nacht und den Tag erschuf, damit ihr darin ruht und damit ihr nach etwas von Seiner Huld trachtet, und auf dass ihr dankbar wäret"?

Ich halte den Schöpfer der Himmel und der Erde, den erhabenen Allah (swt), davor fern, dass Er in Seiner Entscheidung, Anbetung und Herrschaft Teilhaber hat."

**(Tafsir Adwa-ul-Bayan)**

## Die Herrschaft Allahs steht in direktem Zusammenhang mit dem Tauhid

Die Gesetzgebung und die Entscheidungsgewalt gehören zu den wichtigsten Eigenschaften einer Göttlichkeit. Dies hat mit allen drei Arten des Tauhids zu tun:

**Erstens:**

Allah (swt) sagt:

**„Die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, dass ihr keinem anderen, sondern nur Ihm dienen sollt. Das ist die richtige Religion, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.“** **(Yusuf: 40)**

**„Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah.** (Ebenso) **den Messias, den Sohn der Maria** (haben sie zu Herren genommen)**. Doch war ihnen befohlen worden, allein dem Einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist erhaben über das, was sie Ihm zur Seite stellen!“** **(Tauba: 31)**

In diesen Versen hat Allah (swt) das Recht der Gesetzgebung auf den Tauhid in der Göttlichkeit bezogen. Demzufolge; die Urteile Allahs zu akzeptieren und sich nur Seinen Urteilen zu ergeben bedeutet Ihm in der Angelegenheit der Entscheidung zu dienen. Genauso wie das Verrichten des Pflichtgebets, das Fasten, das Entrichten der Zakah und ähnliche Gottesdienste...

**Zweitens:**

Allah (swt) sagt:

**„Die Schöpfung und der Befehl sind Sein. Erhaben ist Allah, der Herr der Welten.“** **(A'raf: 54)**

**„Dein Herr erschafft und erwählt, was Ihm gefällt. Nicht ihnen steht die Wahl zu. Gepriesen sei Allah und hoch erhaben über das, was sie anbeten!“**

**(Qasas: 68)**

In diesen Versen hat Allah (swt) das Recht der Gesetzgebung auf den Tauhid in der Herrschaft bezogen. Demzufolge; die Urteile Allahs (swt) zu akzeptieren und sich nur Seinen Gesetzen zu ergeben bedeutet Seine Herrschaft zu akzeptieren. Genauso wie man es akzeptiert das Er der Schöpfer und Versorger ist, sowie Sterben und Leben lässt und man sich Ihm in diesen Bereichen ergibt...

**Drittens:**

Allah (swt) sagt:

**„Sprich: ‚Soll ich einen anderen Richter suchen als Allah, obwohl Er es ist, Der euch das Buch detailliert herabsandte?'“** **(An'am: 114)**

**„Dies ist das Urteil Allahs, Er urteilt zwischen euch. Allah ist Alim, Hakim.“** **(Mumtahina: 10)**

**„Allah ist der Beste, der zwischen uns richtet.“** **(A'raf: 87)**

**„Befolge das, was dir offenbart wurde und sei geduldig bis Allah Sein Urteil fällt. Er ist der beste unter den Richtern.“** **(Yunus: 109)**

**„Er ist der beste Richter.“** **(Yusuf: 80)**

**„Du bist der Richter aller Richter.“** **(Hud: 45)**

**„Allah entscheidet. Es gibt keinen der Sein Urteil aufheben könnte. Und Er berechnet schnell.“** **(Ra'd: 41)**

**„Die Entscheidung gehört allein Allah. Er gibt richtige Nachricht und Er ist der Beste, der unterscheidet.“** **(An'am: 57)**

Allah (swt) besitzt Namen und Eigenschaften, die nur Ihm gehören.

Demzufolge; Allahs (swt) Urteil zu akzeptieren und sich nur Seinen Urteilen zu ergeben, bedeutet Seine Namen und Eigenschaften zu akzeptieren. Genauso wie man

akzeptiert dass Er Alim, Hakim, Hakam, der beste unter den Richtern, der Richter aller Richter, der schnell entscheidet, ist.

## Die Herrschaft Allahs steht in direktem Zusammenhang mit dem Iman

Die Gesetzgebung ist eine Glaubenssache. Sie steht in direkter Beziehung zur Aqida.

Schaikh Ahmad Schakir sagte:

„Für uns Muslime gehört die Strafe der Abschneidung der Hand von Dieben zum Fundament der Aqida und des Imans. Fragen wir diejenigen, die diese Strafe leugnen oder eine andere Bestrafung verlangen und obendrein behaupten Muslime zu sein: „Glaubt ihr an Allah und daran, dass Er dieses Universum erschaffen hat?“ Sie werden mit „Ja“ antworten. „Glaubt ihr daran, dass Allah (swt) Kenntnis über das Vergangene und das Zukünftige hat; dass Allah (swt) besser als wir weiß, was uns schadet und was nützt; dass Allah (swt) Seinen Gesandten Muhammad der Menschheit geschickt hat, um ihnen den Rechten Weg zu zeigen und die wahre Religion zu verkünden und ihm den Qur’an herabgesandt hat; dass der Qur’an als eine Religion, und als Lehrer und Wegweiser für das Diesseits offenbart wurde?“ Sie werden dies bejahen.

Ihr, die ihr diese Fragen mit „Ja“ beantwortet! Eure Antworten widersprechen eurem Verlangen nach einem anderen Gesetz, und eurer Behauptung Muslime zu sein.

Diejenigen, die sich als Muslime bezeichnen und diese Fragen mit "nein" beantworten, beurteilen wir als Kuffar. Sei es ein Gelehrter oder ein Unwissender, ein Kultivierter oder ein Unbelesener, sie alle wissen ganz genau, dass jemand, der diese Fragen mit "nein" beantwortet, ein Murtad wird und in den Abgrund des Kufrs fällt. Wir fangen mit keinem, der sich nicht als Muslim bezeichnet, über dieses Thema eine Diskussion an. Denn sie glauben nicht wie wir. Solange wir nicht ihrem Verlangen folgen, werden sie nie zufrieden mit uns sein. Wir suchen Zuflucht bei Allah (swt) um nicht ihr Verlangen zu befolgen.“ **(Umdat-ut Tafsir Band: 4, S. 146-147)**

Schaikhul Islam Mustafa Sabri sagte über den Säkularismus:

„Der Säkularismus, d.h. die Trennung von Religion und Staat, die von Staatsmännern und Autoren versucht wird zu verbreiten, ist nicht vereinbar mit dem Iman daran, dass die Urteile im Qur'an und in der Sunna von Seitens Allah (swt) herabgesandt wurden.“

**(Mawkif al-Aql wal 'Ilm min Rabbil alamin Band: 4, S. 294)**

Allah (swt) sagt:

**„Wer ist ein besserer Richter als Allah für ein Volk, das fest im Glauben ist?“** **(Ma'ida: 50)**

Ibn Kathir sagte in der Erläuterung dieses Verses:

„Wer Kenntnis über die Scharia Allahs besitzt, an die Scharia glaubt, und weiß, dass Allah (swt) der beste Richter aller Richter ist, wird wissen, dass niemand ein besseres Urteil als Allah (swt) fällen kann, dass Allah (swt) gnädiger als eine Mutter zu ihrem Kind ist. Denn Allah (swt) hat Kenntnis über alle Dinge, Er ist in allen Dingen gerecht.“ **(Tafsir Ibn Kathir)**

Schaikh Ahmad Schakir sagte hierzu:

„Wenn dem so ist, kann es für die Muslime erlaubt sein, in ihren Ländern mit diesen von den götzendienerischen Europäern übernommenen Gesetzen zu richten? Ist es für sie erlaubt diese Gesetze, die aus den Gelüsten der Menschen stammen, die jederzeit geändert werden können, die ohne Rücksicht auf Qur’an und Sunna erstellt wurden, an den Muslimen anzuwenden? Natürlich nicht! Die Muslime wurden, außer zu Zeiten der Tataren, zu keiner Zeit der islamischen Geschichte mit einer solchen Plage konfrontiert. Selbst zur Zeit der Tataren, die als die dunkelste Epoche in der islamischen Geschichte gezählt wird, haben sich die Muslime nicht der Kafir-Verfassung unterworfen. Die Standhaftigkeit der Muslime in ihrer Religion und Scharia hat die Tatarenregierung im islamischen Tiegelofen zum Schmelzen gebracht und von ihren Taten nichts übrig gelassen. Der Islam hat letztendlich gesiegt. Weder haben die Muslime die boshafte und ungerechte

politische Regierung der Tataren, ihre Schreckensherrschaft, akzeptiert, noch haben sie die Nachkommen dazu gebracht die Verfassung zu erlernen. Aufgrund dieser Standhaftigkeit und Glauben ist die Herrschaft der Tataren sehr schnell verschwunden. Seht ihr die Beweisführung von Ibn Kathir über die Verfassung, die im sechsten Jahrhundert vom Islamfeind Dschingiz Khan erlassen wurde? Gleicht die Situation, die Ibn Kathir erzählt, nicht mit der unserer Zeit? Zwischen diesen beiden gibt es nur einen Unterschied: Die Gesetze der Tataren, die nicht auf Qur'an und Sunna basierten, galten nur für eine bestimmte herrschende Klasse. Deshalb endete dieser Zeitabschnitt sehr schnell. Aufgrund des starken Imans der Muslime verschwand diese herrschende Klasse sehr schnell und von ihnen ist nichts mehr übrig geblieben.

Die Situation der heutigen Muslime ist viel schlimmer. Die Ungerechtigkeit und Finsternis ist viel grauenvoller. Der größte Teil der Umma steht der Gefahr gegenüber im Schmelztiegel der unislamischen Gesetze zu verschwinden. Die heutigen Gesetze sind nicht zu unterscheiden von dem Yasaq eines Mannes (Dschingis Khan), dessen Kufr eindeutig ist. Obendrein behaupten die Erlasser dieser Gesetze Muslime zu sein. Sie lehren diese Gesetze ihren Kindern. Die Väter und die Söhne empfinden Stolz diese Gesetze gelernt zu haben. So folgen ihnen alle, die dem heutigen Yasaq glauben und sich ihm binden.

Gleichzeitig sehen sie diejenigen, die den modernen Yasaq widersprechen und sie verweigern und zu Allahs Scharia einladen als minderwertig und verächtlich. Sie bezeichnen sie als fortschrittsfeindliche Fanatiker. Zu all diesem versuchen sie die islamischen Urteile mit gemeinen Tricks und Trug dem Yasaq anzupassen. Manchmal tun sie es sanft und mit List, manchmal mit Gewalt. Ohne sich zu schämen sagen sie, dass sie es mit der Absicht tun den Staat von der Religon zu trennen. Wenn dem so ist, kann es für irgendeinen Muslim erlaubt sein, diese neu hervorgebrachte Religion (die Verfassung) zu akzeptieren? Kann irgendein Vater, sei er ein Gelehrter oder ein Unwissender, seine Kinder dazu bringen diese Gesetze zu lernen, daran zu glauben oder danach zu handeln? Oder wäre es für einen Muslim erlaubt, dass er im Yasaq unserer Epoche ein Amt als Richter aufnimmt?

Ich glaube nicht, dass jemand, der seine eigene Religion kennt, daran wahrhaftig glaubt, und ebenfalls daran glaubt dass dieser Qur'an von Allah (swt) dem Gesandten Allahs (saws) offenbart wurde, dass die Falschheit in keiner Weise dem Qur'an nähern kann, dass die Gehorsamkeit zu dem, was Allah (swt) und Sein Gesandter gebracht haben, Pflicht ist, diese Fragen bejahend be-antwortet und sich nicht bewußt ist dass diese Gesetze falsch sind…

Das Urteil des Islams über diese Gesetze, die nicht aus dem Qur'an und der Sunna entnommen wurden, sondern

aus der Lust und Laune der Menschen stammen, ist so klar wie die Sonne: Dies ist eindeutiger Kufr! Es gibt daran nichts verschleiertes. Für keinen Muslim, wer auch immer er ist, gibt es bezüglich der Akzeptanz und der Befolgung dieser Gesetze eine Entschuldigung. Jeder sollte diesbezüglich vorsichtig sein. Jeder ist für sich selbst verantwortlich. Die Gelehrten sollen der Welt kundtun dass dies Kufr ist. Sie sollen dies jedem erklären. Sie sollen hierbei nicht nachlassen und sich nicht fürchten. Die Diener und Verteidiger des Yasaqs werden mich als Fanatiker bezeichnen. Sollen sie über mich sagen, was sie wollen. Ich habe ihre Worte niemals berücksichtigt. Ich habe nur das gesagt, was gesagt werden musste.“ **(Umdat-ut Tafsir Band: 4, S. 171-174)**

## Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat.

Allah (swt) sagt:

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“** **(Ma'ida: 44)**

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.“** **(Ma'ida: 45)**

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Frevler.“** **(Ma'ida: 47)**

Leider hat der Satan einige Menschen dazu gebracht diese Verse in der Bedeutung von „Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Muslime“ zu verstehen.

Um dieses Thema besser zu verstehen, werden wir die Verse Ma'ida 44 bis 50 und die Begriffe Kufr, Dhulm und Fisq kurz erläutern.

Allah (swt) sagt:

**„Gewiss, Wir haben die Tora hinabgesandt, in der Rechtleitung und Licht sind, womit die Propheten, die sich Allah ergeben hatten, über die Juden richte-**

**ten, und so auch die Leute des Herrn und die Gelehrten, nach dem, was ihnen von der Schrift Allahs anvertraut worden war und worüber sie Zeugen waren. So fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich; und verkauft Meine Zeichen nicht für einen geringen Preis. Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“**

**(Ma'ida: 44)**

**„Gewiss, Wir haben die Tora hinabgesandt, in der Rechtleitung und Licht sind...“** Die Tora, die Allah den Kindern Israels hinabsandte, ist ein Buch, das den Tauhidglauben beinhaltet. Es ist ein Licht und eine Quelle der Rechtleitung, Wenn sie dessen Gebote einhalten, werden sie auf dieser Welt und im Jenseits zu den Glücklichen gehören.

**„...womit die Propheten, die sich Allah ergeben hatten, über die Juden richteten, und so auch die Leute des Herrn und die Gelehrten...“** Die von Allah (swt) herabgesandte Tora zeigt nicht nur den wahren Glauben, und sie beinhaltet nicht nur Gottesdienste, die die Herzen erleuchten. Gleichzeitig ist es ein Buch, dessen Urteile in allen Bereichen des Lebens angewendet werden müssen. Deshalb wandten die Propheten, die wahrhaftig an Allah (swt) glaubten, nur die Urteile in diesem Buch an. Außer mit den Urteilen dieses Buches richteten sie niemals mit anderen Urteilen.

Die Urteile in der Tora waren nur für die Juden bestimmt. Es war ihr persönliches Rechtssystem Deshalb

haben ihre Propheten diese Urteile an sich selbst und an ihnen angewandt. Auch ihre Gelehrten, Richter und Herrscher richteten nach den Urteilen dieses Buches. Sie wurden damit beauftragt die Urteile der Tora zu bewahren.

Die Worte **„die Propheten, die sich Allah ergeben hatten“** teilen keine gesonderte Eigenschaft mit, es ist vielmehr ein Lob für sie. Denn es ist undenkbar das ein Prophet sich nicht Allah (swt) unterwerfen würde. Zudem hat Allah (swt) die Propheten nicht als Christen oder Juden bezeichnet, sondern vielmehr als Muslime, die sich den Urteilen Allahs ergeben und unterwerfen.

Die Worte „Die Juden urteilten damit“ zeigen uns, dass die Urteile der Tora nur für die Juden bestimmt waren. Die Urteile der Tora sind nicht wie die Urteile des Qur’an.  Denn das islamische Rechtsystem gilt für alle Menschen und Jinn.

**„...Worüber sie Zeugen waren...“** Die aufrichtigen Gelehrten unter den Kindern Israels beschützten die Tora vor Verfälschungen und Veränderungen. Sie bezeugten dass die Tora von seitens Allah (swt) als Wahrheit herabgesandt wurde.

**„...So fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich...“** Die Juden zuzeiten des Gesandten Allahs (saws) folgten den Gelüsten ihrer Gelehrte und Führer, und verheimlichten die Eigenschaften des Propheten Muhammad (saws) und veränderten die Urteile in der

Tora. In diesem teil des Verses sagt Allah (swt) zu ihnen: „O ihr Gelehrten, die ihr die Eigenschaften Muhammads, die in der Tora erwähnt werden, für einen geringen weltlichen Wert verheimlicht! Fürchtet Allah! Verfälscht nicht Sein Buch! Ihr sollt die Urteile, die Allah (swt) euch mitgeteilt hat, nicht aus Furcht vor den Menschen oder Herrschern verheimlichen oder verändern."

Allah (swt) hat gewiss Kenntnis darüber, dass einige Menschen sich gegen die Anwendung Seiner Urteile stellen und daran kein Wohlgefallen haben werden. Auch wenn es erscheint, dass diese Sorte von Menschen die Urteile Allahs akzeptieren, in Wahrheit wollen sie sich diese Eigenschaft und das Recht, die alleine nur Allah (swt) gehören, sich zu Unrecht anmaßen. Und bevor sie eine absolute Herrschaft aufbringen, nimmt Allah (swt) von ihnen dieses Recht der Gesetzgebung. Nun können sie die Menschen nicht mehr ungerecht behandeln, und auch nicht so urteilen wie sie es wollen. Denn die islamische Scharia vernichtet ihre Ungerechtigkeit.

Wer seinen Gelüsten folgt und Reichtum erlangt indem er die Menschen ungerecht behandelt, wird sich natürlich gegen die Anwendung der Gesetze Allahs stellen. Denn die Gesetze Allahs verbieten solch einen Gewinn und bestrafen jene, die auf diesem verbotenem Weg Gewinn erzielen.

Wer nicht möchte, dass auf der Welt Gerechtigkeit, Tugend, und Besserung der Gesellschaft herrscht, wird stets

gegen die Anwendung der islamischen Scharia sein. Allah (swt) hat zweifellos Kenntnis über all dies. Deshalb müssen all jene, die die Urteile Allahs wissen und diese Urteile anzuwenden versuchen, sich gegen diese Intrigen gedulden und stets die Gesetze Allahs (swt) anwenden, auch wenn sie all ihr Vermögen dafür aufgeben müssen.

Damit sie Seine Urteile anwenden, sagt Allah (swt) zu ihnen:

**„Fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich.“** Ihr sollt euch nicht davor fürchten, dass jene, die die Wahrheit und Gerechtigkeit nicht wollen, unter den Menschen die Ungerechtigkeit verbreiten und die Menschen so verwalten möchten wie sie es wollen, sich gegen die Tora stellen. Fürchtet nur Allah (swt), denn nur Er verdient es, dass man Ihn fürchtet.

**„Verkauft nicht Meine Verse für einen geringen Preis...“** Einige Menschen, die das Buch Allahs beschützen, die Urteile in diesem Buch kennen, könnten den Machthabern, die die islamischen Urteile nicht wollen, oder den Wünschen anderer Menschen, die sich ihren Gelüsten unterwerfen, für einen geringen Preis gehorchen und somit die Urteile Allahs entsprechend der Lust und Laune dieser Menschen verändern.

So wie bei den Kindern Israels, können falsche Gelehrte in Kleidung der Religion gekleidet zu jeder Zeit auftreten. Deshalb sagt Allah (swt): Verkauft nicht die Zeichen

Allahs indem ihr die Wahrheit verheimlicht, verschweigt, es nicht verkündet und somit die Urteile Allahs verändert!“

Auch wenn die Zeichen Allahs für die Welt verkauft werden, so ist es dennoch ein sehr geringer Preis. Destotrotz sehen wir heute sehr viele Menschen, die für ein Gehalt, eine Stellung, ein Amt, einen geringen weltlichen Nutzen oder für einen Titel ihre Religion verkaufen und sich zudem noch als Gelehrte ausgeben.

Wer Kenntnis von der Religion hat ist verpflichtet die Religion zu schützen. Denn die Religion ist für sie ein anvertrautes Gut. Der Verrat an dieses Anvertraute ist gewiss sehr verachtenswert. Und ebenso ist es verachtenswert, trotz der Kenntnis der Wahrheit diese zu ändern. Wer dies tut hat dem Islam sehr geschadet.

Die Religionsmänner, die gegenüber den Taghut, welche die islamische Scharia beiseite werfen und von Menschen gemachte Gesetze anwenden, und dabei jeden, der der islamischen Scharia zur Herrschaft verhelfen will in Gefängnisse werfen, sie Foltern und wenn es sein muss auch töten, für einen geringen weltlichen Nutzen schweigen, ihnen die Tracht eines Muslims zuerkennen, haben den größten Verrat an Allah (swt) und an der islamischen Religion verübt. Sie haben die Zeichen Allahs für einen sehr geringen Wert verkauft. Sie ähneln den Gelehrten der Juden, die die Urteile der Tora für einen geringen Preis veränderten und verheimlichten. Allah (swt) warnt

die Menschen in diesem Vers, damit sie nicht das gleiche tun, was auch diese falschen Gelehrten taten.

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“** Wer die Scharia Allahs (swt) verändert und dafür andere Rechtsysteme anwendet hat das gleiche getan was auch die Juden taten. In der Tora fällte Allah (swt) das Urteil, dass die verheirateten Männer und Frauen, die Unzucht begangen haben, gesteinigt werden sollen. Doch die Juden änderten dieses Urteil und wandten eine andere Strafe an. Sie steinigten sie nicht mehr, sondern schlugen sie mit Stöcken und färbten ihre Gesichter mit schwarzer Kohle an. Wer auch immer statt den islamischen Gesetzen andere von Menschenverstand entsprungene Gesetze anwendet ist wie die Juden ein wahrer Ungläubiger.

Allah (swt) sagt:

> **„Und Wir haben ihnen darin vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn; und** (auch) **für Verwundungen Wiedervergeltung. Wer es aber als Almosen erlässt, für den ist es eine Sühne. Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.“** **(Ma’ida: 45)**

Unter den Juden gab es zwei Stämme, der Stamm der Nadir und der Stamm der Qurayza. Die Juden machten das Sühnegeld des Stammes Nadir zur Hälfte als das des

Stammes Qurayza. Und wenn jemand aus dem Stamm Nadir einen aus dem Stamm Qurayza tötete, wurde er als Vergeltung nicht getötet. Nach dieser Sachlage fragten die Juden den Gesandten Allahs und anschließend widersetzen sie sich seinem gefällten Urteil. Darauf sandte Allah (swt) diesen Vers um die Strafe der Vergeltung in der Tora zu erläutern.

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.“** In den zuvor erwähnten Versen tadelte Allah (swt) die Juden, weil sie die Urteile der Tora nicht anwendeten oder diese verheimlichten oder veränderten. Denn obwohl in der Tora das Urteil über die Vergeltung vorkam, haben die Juden trotz ihrer Behauptung an das Buch zu glauben, die Urteile der Tora bewusst nicht angewendet.

Wenn jemand aus dem Stamm Qurayza einen aus dem Stamm Nadir tötete, wandten sie die Strafe der Vergeltung an. Doch wenn jemand aus dem Stamm Nadir einen aus dem Stamm Qurayza tötete, wandten sie nicht die Strafe der Vergeltung sondern nahmen von ihnen Sühnegeld.

In gleicher Weise; obwohl in der Tora als Strafe über den verheirateten Unzüchtigen die Steinigung befohlen ist, wandten sie diese Strafe nicht an, sie erfanden eine neue Strafe, sie schlugen den verheirateten Unzüchtigen mit Stöcken und färbten sein Gesicht schwarz an. Wegen

diesen Handlungsweisen sagte Allah (swt) in dem vorherigen Vers:

„Das sind die Ungläubigen selbst.“ Und in diesem Vers sagt Er über sie:

„Das sind die Ungerechten selbst.“ Und gibt ihnen die Eigenschaft eines Ungerechten (Dhalim).

Aufgrund dessen, dass sie den Unrechterleidenden ihr Recht nicht zusprachen, verdienten sie diese Eigenschaft. Für sie waren der Stamm Nadir und der Stamm Qurayza nicht gleichberechtigt. Doch Allah (swt) teilte ihnen mit, dass sie bei der Vergeltung gleichberechtigt behandelt werden sollen. Sie aber haben dem Urteil Allahs widersprochen.

Wenn Allah (swt) über etwas entschieden hat, so hat niemand das Recht, einen anderen Weg einzuschlagen. Wer die Urteile Allahs ändert und andere Urteile, die dem Islam widersprechen und vom Menschenverstand entsprungen sind, anwendet, hat das gleiche getan was auch die Juden taten, und ist so gleichzeitig ein Ungläubiger, Ungerechter, und Ungehorsamer geworden, was ihn aus der islamischen Religion ausstößt.

Die heutigen von Menschenverstand entsprungenen Systeme haben statt der Vergeltungsstrafe andere Urteile erfunden. Sie hoben die Strafe der Steinigung auf und wandten andere Urteile an. Sie sind sogar noch schlimmer geworden als die Juden. Denn sollte die Unzucht zwischen Junggesellen mit gegenseitiger Anerkennung

erfolgen, so werden sie nicht bestraft. Sollten die Unzüchtigen verheiratet sein, werden sie mit lächerlichen Geldstrafen bestraft. Aufgrund ihrer Handlungsweise haben sie wie die Juden Kufr, Dhulm und Fisq begangen, der sie aus dem Islam ausstößt.

Allah (swt) sagt:

**„Und Wir ließen auf ihren Spuren 'Isa, den Sohn Maryams, folgen, das zu bestätigen, was von der Tora vor ihm** (offenbart) **war; und Wir gaben ihm das Evangelium, in dem Rechtleitung und Licht sind, und das zu bestätigen, was von der Tora vor ihm** (offenbart) **war, und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen.“** **(Ma'ida: 46)**

**„Und Wir ließen auf ihren Spuren 'Isa, den Sohn Maryams, folgen, das zu bestätigen, was von der Tora vor ihm** (offenbart) **war...“** Allah (swt) sagt in diesem Vers: „Nachdem zu den Kindern Israels viele Propheten kamen, sandten Wir zu ihnen anschließend Jesus, den Sohn der Maria als Gesandten. Er soll zwischen ihnen mit dem Evangelium richten. Außer einigen wenigen waren die meisten Urteile den Urteilen der Tora gebunden.“

**„...und Wir gaben ihm das Evangelium, in dem Rechtleitung und Licht sind, und das zu bestätigen, was von der Tora vor ihm** (offenbart) **war, und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchti-**

**gen.“** Wir gaben Jesus das Evangelium. Es ist ein Buch, das die Wahrheit zeigt, die Zweifel beseitigt und einige Urteile in der Tora aufhebt. Es ist ein Buch, aus dem nur die Gottesfürchtigen Nutzen ziehen können.“

Allah (swt) gab Jesus das Evangelium als eine Lebensordnung. Denn die von Allah (swt) offenbarten Rechtsysteme sind dafür da, dass man sie in allen Bereichen des Lebens anwendet.

Wie die Tora gilt auch das Evangelium nicht für alle Menschen. Es ist ein Buch, das für ein bestimmtes Volk herabgesandt wurde. Es ist ein Weg zur Rechtleitung, es erläutert den Tauhid, die Prophetenschaft und das Jenseits.

Allah (swt) sagt:

> **„So sollen die Leute des Evangeliums nach dem richten, was Allah darin hinabgesandt hat. Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Frevler.“** **(Ma’ida: 47)**

**„So sollen die Leute des Evangeliums nach dem richten, was Allah darin hinabgesandt hat...“** Allah (swt) sagt in diesem Vers: „Wir haben den Christen befohlen mit den Urteilen des Evangeliums zu richten.“

Wer wahrhaftig das Evangelium anwendet, der ist gewiss dazu verpflichtet den letzten Gesandten Muhammad zu befolgen. Denn im Evangelium steht die Botschaft des

Gesandten Allahs (saws) und der Befehl ihm zu gehorchen.

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Frevler.“** Wer auch immer die Urteile des Evangeliums nicht anwendet und es verändert, so hat er einen Frevel begangen, der ihn aus der Religion ausstößt. Genauso wie es die Juden taten.

Allah (swt) sagt:

> **„Und Wir haben zu dir das Buch mit der Wahrheit hinabgesandt, das zu bestätigen, was von dem Buch vor ihm** (offenbart) **war, und als Wächter darüber. So richte zwischen ihnen nach dem, was Allah herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen entgegen dem, was dir von der Wahrheit zugekommen ist. Für jeden von euch haben Wir ein Gesetz und einen deutlichen Weg festgelegt. Und wenn Allah wollte, hätte Er euch wahrlich zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber** (es ist so,) **damit Er euch in dem, was Er euch gegeben hat prüfe. So wetteifert nach den guten Dingen! Zu Allah wird euer aller Rückkehr sein, und dann wird Er euch kundtun, worüber ihr uneinig zu sein pflegtet.“** **(Ma'ida: 48)**

In diesem Vers sagt Allah (swt) zu Seinem letzten Gesandten: „Wir haben dir den Qur'an hinabgesandt, dessen Gesetze bis zum Jüngsten Tag gelten. Daran ist kein Zweifel. Er hat die vorherigen Bücher aufgehoben.“

Der Qur’an bestätigt all die anderen Bücher, die vor ihm von Allah (swt) hinabgesandt wurden. Denn die Bücher vor dem Qur’an beinhalteten die Nachricht, dass dieser offenbart werden wird. Deshalb ist es für jeden Pflicht, der das Wissen in den vorherigen Büchern besitzt, an den Qur’an zu glauben.

Dieses Buch beinhaltet die vollkommensten Gesetze, die zu jeder Zeit und an jedem Ort angewendet werden müssen. Wer die Gebote in diesem Buch in seinem Leben anwendet, der wird sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits zu den Glücklichen gehören. Und wer die Gebote in diesem Buch nicht in seinem Leben anwendet wird in dieser Welt und auch im Jenseits zu den Unglücklichen gehören. Denn nur die Urteile im Qur’an legen dar, was wahr und was falsch ist. Allah (swt) wird dieses Buch bis zum Jüngsten Tag beschützen.

**„...Richte zwischen ihnen nach dem, was Allah herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen entgegen dem, was dir von der Wahrheit zugekommen ist....“** O Muhammad! Richte zwischen den Menschen nur nach diesem erhabenen Buch in allen Bereichen, in denen sie in Streitigkeiten fallen! Richte bloß nicht nach den vergangenen Gesetzen der Propheten. Denn das Buch, was Ich dir herabsandte, hebt alle Rechtsysteme der vorangegangenen Propheten auf. Und folge niemals den Menschen, die ihren Gelüsten folgen und andere Urteile, statt denen, die in diesem Buch erwähnt werden,

an den Menschen anwenden. Denn es sind falsche Gesetze."

Wie auch immer der Aufruf und Befehl an den Gesandten Allahs (saws) gerichtet wurde, so ist eigentlich damit seine Gemeinschaft gemeint. Denn der Gesandte Allahs (saws) würde niemals mit anderen Gesetzen richten, statt den Gesetzen des Qur'ans.

In diesem Vers befiehlt Allah (swt) den Muslimen:

„Ihr, die ihr behauptet Muslime zu sein und an Allahs Buch zu glauben! Ihr sollt zu jeder Zeit und an jedem Ort, unter allen Umständen in allen Bereichen eures Lebens nur mit den Urteilen des Qur'ans richten. Richtet bloß nicht mit Gesetzen, die von der Lust und Laune der Menschen stammen! Solltet ihr andere Gesetze anwenden, nachdem Allah (swt) für euch den Qur'an herabgesandt hat, so werdet ihr vor Allah (swt) keine Vorwände bringen können. Ihr sollt wissen, dass alle Gesetze und Urteile, außer denen, die im Qur'an mitgeteilt wurden, falsch sind."

Allah (swt) sagt:

**„Und so richte zwischen ihnen nach dem, was Allah herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen, sondern sieh dich vor ihnen vor, dass sie dich nicht der Versuchung aussetzen** (abzuweichen) **von einem Teil dessen, was Allah zu dir herabgesandt hat! Doch**

**wenn sie sich abkehren, so wisse, dass Allah sie für einen Teil ihrer Sünden treffen will. Viele von den Menschen sind fürwahr Frevler.“** **(Ma’ida: 49)**

In diesem Vers bekräftigt Allah (swt) Seinen Befehl, nur mit Seinen Gesetzen zu richten. In diesem und dem vorherigen Vers hat Allah (swt) ein Urteil gefällt, nur mit dem der Islam erfüllt werden kann. Und dies ist, nur mit dem Buch Allahs, dem Qur’an, zu richten. Wer in wahrer Bedeutung den Islam angenommen hat und Muslim geworden ist, wird in all seinen Lebensbereichen nur mit dem Qur’an richten. Nur dessen Urteile fügt er sich. Er würde niemals mit etwas anderem richten, das den Gesetzen dieses Buches widerspricht.

Allah (swt) sagt:

**„Wollen sie etwa die Urteile der Jahiliya? Und wer ist ein besserer Richter als Allah für ein Volk, das fest im Glauben ist?“** **(Ma’ida: 50)**

Allah (swt) tadelt all jene, die nicht Seine Gesetze anwenden wollen und sich anderen von Menschenverstand hervorgebrachten Gesetzen zuwenden.

**„Wollen sie etwa die Gesetze der Jahiliya?...“** Das Urteil der Jahiliya ist jedes Urteil, das den Urteilen Allahs widerspricht. Dies kann das Urteil einer Person, einer Gruppe, eines Parlaments oder aller Menschen sein. Die von den Menschen erfundenen Gesetze, die den Ge-

setzen Allahs widersprechen, sind zu jeder Zeit und an jedem Ort Gesetze der Jahiliya.

Wer an Allah (swt) in wahrer Bedeutung glaubt würde niemals ein anderes Urteil verlangen als das Urteil Allahs, wo auch immer er sich befindet und in welcher Zeit auch immer er lebt. Ein wahrer Muslim würde niemals diese Urteile akzeptieren oder sie in irgendeinem Bereich seines Lebens anwenden. Denn er weiß ganz genau, dass es kein besseres und gerechteres Urteil gibt, als das Urteil Allahs. Dies jedoch ist die Erfordernis des Imans...

## Erläuterung der Begriffe Kufr, Dhulm und Fisq

### 1. Der Kufr

Wörtlich bedeutet Kufr: Etwas verdecken und verheimlichen. Deshalb wurde dem Bauer, der die Samen mit Erde überdeckt, der Name Kafir gegeben.

Allah (swt) sagt:

**„Es ist wie das Gleichnis von Regen, dessen Pflanzenwuchs den Kafir** (Bauer) **gefällt.“** **(Hadid: 20)**

Die schar’i Bedeutung von Kufr ist: Das Leugnen Allahs und Seiner Gaben. Dazu gehört auch jeder Glaube, jedes Wort und jede Tat, die dem Islam widersprechen.

Ein Kafir ist jemand, der die Gaben Allahs verdeckt. Denn er hat die Zeichen Allahs bezüglich Seines Wesens und Seiner Einzigkeit, sowie die Wunder, Beweise und Bücher der Gesandten geleugnet. Und so hat er die Zeichen Allahs, die mit dem Verstand sowie durch die Propheten erlernt werden können, verleumdet, verleugnet und hat auf diese Weise den Gaben Allahs gegenüber Kufr begangen. Zudem hat er seine Seele bedeckt, damit sie nicht den Glauben annimmt. Aus diesem Grund bekam er die Bezeichnung Kafir. **(Siehe Lisanu l-Arab)**

## Die Arten von Kufr:

### Erstens: Der große Kufr:

Dies ist das Leugnen des Tauhids und des Gesandten, sei es durch Sturheit, Unwissenheit oder Nachahmung. Sollte man diesem Kufr vor dem Tod nicht reuig abschwören, so wird es Allah (swt) niemals vergeben. Der Verursacher wird für immer in der Hölle bleiben und ihm wird keine Fürsprache helfen.

Den großen Kufr können wir in folgende Arten unterteilen:

#### 1. Kufr durch Unwissenheit:

Dies teilt sich in zwei Kategorien:

- **Die einfache Unwissenheit:** Dies ist die Unwissenheit, die dadurch entsteht, weil man entweder die Wahrheit noch nicht gehört, oder die Einladung zum Islam noch nicht erhalten hat, oder weil man in einer Zeit lebte, in der keine Propheten entsandt wurden.

Allah (swt) sagt:

**„Die Ungläubigen... es ist gleich, ob du sie** (mit der Strafe) **warnst oder nicht warnst. Sie werden nicht glauben.“** **(Baqara: 6)**

In diesem Vers spricht Allah (swt) über ein bestimmtes Volk, dessen Kufr noch vor dem Prophetentum und noch bevor es die deutlichen Beweise erhielt, sichtbar war. Einige von ihnen haben den Glauben angenommen, nach dem ihnen die deutlichen Beweise verkündet wurden, und andere wiederum beharrten auf ihrem Unglauben.

Ibn Qayyim sagte:

„Islam ist; Allah (swt) zu vereinheitlichen, nur Ihm zu dienen, Ihm nichts beizugesellen, an Ihn und an Seinen Gesandten zu glauben, sowie das zu befolgen, was der Prophet (saws) überbracht hat. Ein Diener, der dies nicht erfüllt, ist kein Muslim. Falls er kein trotziger Kafir ist (d.h. der bewusst leugnet), so ist er ein unwissender Kafir. Jene, die unter die Gruppe der Unwissenden fallen, begehen Kufr aufgrund ihrer Ignoranz, obwohl sie selbst der Wahrheit nicht trotzen. Doch ihr Mangel an Trotz hat sie nicht davor bewahrt Kufr zu begehen. Denn der Kafir ist jemand, der Allahs Tauhid und Seinen Gesandten leugnet, sei es aus Trotz, aus Unwissenheit oder mit der blinden Befolgung der Trotzigen. Es ist für den Diener Pflicht daran zu glauben, dass diejenigen, die nicht der islamischen Religion angehören, Kuffar sind. Zweifellos wird Allah (swt) am Tage des Gerichts niemanden

bestrafen ohne zuvor einen klaren Beweis durch die Gesandten darzulegen. Dies jedenfalls entspricht dem allgemein angenommenen Urteil.

Die Entscheidung darüber, wer am Tage des Gerichts einen klaren Beweis erhalten bzw. nicht erhalten wird, liegt einzig bei Allah (swt). Die Peinigung und die Belohnung hängen von dieser Entscheidung ab. Doch auf der Welt wird nur nach dem Äußeren geurteilt. Aus diesem Grund sind die Kinder der Kuffar und Verstandlosen auf der Welt für uns Ungläubige. Denn sie bekommen das Urteil ihrer Verantwortlichen."

**(Tariqu'l Hijratayn Band: 17, S. 382)**

- **Die feste Unwissenheit:** Diese Art der Unwissenheit ist, dass man an eine Sache anders glaubt, als sie in Wirklichkeit ist, wie z.B. die Christen, die zunächst an Isa (as) glaubten aber anschließend Irre gingen wodurch ihr Glaube und Gedanken zerstört wurden; sowie jene, die ihnen darin ähneln, weil sie sich zwar dem Islam zusprechen aber die Taghut oder Sterne anbeten; die Wahdatul Wujut, die an die Reinkarnation und die Vereinigung mit Gott glauben; oder all jene, welche die Awliya, die Schaikhs oder deren gleichen anbeten, die allesamt einen Irrglauben haben.

Ibn Taymiya (ra) sagte:

„Der Gesandte Allahs (saws) sagte: **„Die Juden haben sich den Zorn** (Allahs) **zugezogen und die Christen**

**sind irregegangen.“** Denn die Juden kennen die Wahrheit, genauso wie sie ihre Söhne kennen. Trotzdem schlossen sie sich nicht der Wahrheit an. Ihre Arroganz und ihr Neid haben sie dazu gebracht, die Wahrheit nicht anzuerkennen und dagegen Feindschaft zu hegen. Unter den Christen gab es viele, die Allah (swt) dienten. Zudem sind ihre Herzen noch feinfühliger und barmherziger. Sie haben das Mönchsleben geschaffen. Doch sie besitzen kein Wissen. Deshalb gingen sie irre. Die Juden haben nicht die Wahrheit befolgt, obwohl sie sie kannten, und die Christen sind wegen ihrer Unwissenheit vom rechten Weg abgekommen, obwohl sie sich der Wahrheit anschließen wollten. Hinzu kommt, dass sie ihren Vermutungen und Launen folgten. Aus diesem Grund besaßen sie weder ein nützliches Wissen von dem sie sich Vorteile verschaffen konnten, noch einen Willen um Allah (swt) zu dienen...“

**(Al-Iman’il Awsat S. 70-71)**

## 2. Kufr durch Leugnen:

Allah (swt) sagt:

**„Wer ist ungerechter als jener, der eine Lüge gegen Allah erdichtet oder die Wahrheit leugnet, nachdem sie zu ihm gekommen ist? Gibt es denn für die Kuffar keine Wohnstatt in der Hölle?“** **(Ankabut: 68)**

Diese Form des Kufr teilt sich ebenfalls in zwei Kategorien auf:

- **Das Leugnen des Boten:** Diese Art des Unglaubens ist, dass der Mensch die Nachricht und das Prophetentum Muhammads (saws) ablehnt und leugnet nachdem er sie zuvor vernommen hat, wie z.B. diejenigen, die im Herzen glauben, dass der Gesandte Allahs (saws) ein Lügner ist...

Ibn Qayyim sagte:

„Das Leugnen des Boten: Dies ist der Glaube, dass der Gesandte Allahs (saws) ein Lügner ist. Diese Art von Kufr kommt unter den Ungläubigen selten vor. Denn Allah (swt) hat Seine Gesandten unterstützt und ihnen Wunder und Beweise gegeben, um die Wahrheit der Sachen zu bestätigen, zu dem sie einluden und die Entschuldigungen derjenigen, die ihnen widersprachen, zu zerstören.“ **(Madariju's-Salikiyn Band: 1, S. 337)**

- **Das Leugnen der Botschaft:** Diese Art des Unglaubens ist, dass der Mensch eine Nachricht des Islams leugnet, dessen Kenntnis für jeden Pflicht ist. Sollte jemand die Pflicht des Gebets, der Zakah und der Walfahrt nicht anerkennen, so kann von seinem Glauben nicht die Rede sein, auch wenn er das Glaubensbekenntnis (La ilaha illallah) bezeugt...

In gleicher Weise ist es Kufr die eindeutigen Verbote der Religion, wie die Unzucht, das ungerechtfertigte Töten eines Menschen, der Alkoholkonsum, der Diebstahl, der Zins und dergleichen, nicht als solche anzuerkennen.

Die Kenntnis der Gebote und Verbote Allahs gehört zu der allgemeinen Kenntnis eines Muslims, und dies ist für jeden Pflicht. D.h. es ist eine Kenntnis, die ausnahmslos jeder Muslim besitzen muss, und deren Unkenntnis keinesfalls entschuldigt wird.

**3. Kufr durch Verweigern:**

Bei dieser Art des Kufrs, kennt die Person die Wahrheit und bestätigt sie eigentlich mit dem Herzen, doch seine Worte leugnen und bestreiten es. Genauso wie die Juden, die trotz der Kenntnis, dass Muhammad (saws) ein Gesandter Allahs ist, ihn leugneten.

Allah (swt) sagt:

**„Sie leugneten ihn in Unrecht und Hochmut, obwohl sie selbst an ihn fest geglaubt haben. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!“ (Naml: 14)**

**„Wenn Wogen wie Schattendächer sie überdecken, rufen sie Allah an,** (wobei sie) **Ihm gegenüber aufrichtig in der Religion** (sind)**. Wenn Er sie nun ans Land errettet, zeigen einige von ihnen ein gemäßigtes**

**Verhalten. Und Unsere Zeichen verleugnet nur jeder sehr Treulose und sehr Undankbare.“** **(Luqman: 32)**

**„So haben Wir das Buch zu dir hinabgesandt. Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, glauben daran. Und auch unter diesen da gibt es manche, die daran glauben. Nur die Ungläubigen verleugnen Unsere Zeichen.“** **(Ankabut: 47)**

**4. Kufr durch Abwenden:**

Diese Art des Kufr ist, dass man sich davon abwendet die Religion und das notwendige Wissen über den Islam zu lernen.

Allah (swt) sagt:

**„Wer ist ungerechter als jemand, der mit den Zeichen seines Herrn ermahnt wird und sich dann von ihnen abwendet und vergisst, was seine Hände vorausgeschickt haben. Gewiss, Wir haben auf ihre Herzen Hüllen gelegt, so dass sie ihn** (den Qur'an) **nicht verstehen, und in ihre Ohren Schwerhörigkeit; und wenn du sie zur Rechtleitung rufst, werden sie sich niemals rechtleiten lassen.“** **(Kahf: 57)**

**„Auf diese Weise erzählen Wir dir** (einiges) **von den Berichten dessen, was früher geschah. Und Wir haben dir ja von Uns aus eine Ermahnung gegeben. Wer sich davon abwendet, der wird am Tag der Auf-**

**erstehung eine** (erdrückende) **Last tragen, ewig darin zu bleiben. Wie böse wird** (dies) **für sie am Tag der Auferstehung als Last sein!“** **(Ta Ha: 99-101)**

**„Hätten Wir sie vor ihm durch eine Strafe vernichtet, hätten sie fürwahr gesagt: ‚Unser Herr, hättest Du doch einen Gesandten zu uns gesandt, so dass wir Deinen Zeichen hätten folgen können, bevor wir erniedrigt und in Schande gestürzt würden!’“ (Ta Ha: 134)**

**„Wir haben die Himmel und die Erde und das, was zwischen beiden ist, nur in Wahrheit und für eine bestimmte Zeit erschaffen. Doch die Leugner wenden sich von dem ab, wovor sie gewarnt wurden.“ (Ahqaf: 3)**

Ibn Qayyim sagte:

„Der Kufr durch Abwenden... Jemand bestätigt weder mit seinem Gehör und seinem Herzen den Gesandten Allahs (saws), noch leugnet er ihn. Er nimmt ihn weder zum Freund noch zum Feind. Niemals schenkt er den Sachen ein Gehör, die zu ihm kommen. Eine Person von den Bani Abd Yaleyl sagte einst zum Gesandten Allahs (saws):

„Bei Allah, ich werde dir kein einziges Wort sagen. Falls du die Wahrheit sprichst, so bist du für mich so erhaben, dass ich dir nicht antworten kann. Und falls du ein Lügner bist, dann bist du so minderwertig, dass man mit dir nicht reden kann.“ **(Madariju’s-Salikiyn Band: 1, S. 338)**

Etwas aus der islamischen Religion nicht zu lernen kann Kufr sein oder auch nur Haram. Wenn es mit der Grundlage der Religion zu tun hat, und die Unwissenheit einen in Kufr oder Schirk führt, oder dazu führt, dass man Allah (swt) mangelhafte Eigenschaften zuspricht, so ist das Nichterlernen ein großer Kufr. Wenn das, was man nicht lernt, mit sekundären Themen zu tun hat, wie dem Gebet, dem Fasten u.s.w., so zählt es als Sünde. Sollte man aufgrund der Unwissenheit z.B. das Gebet falsch verrichten, so wird das Gebet ungültig und wird nicht anerkannt. Wenn das, was man nicht lernt, empfohlene Wissensbereiche sind wie z.B. Usul-ul-Fiqh, Usul-ul-Hadith u.s.w., und einem dazu die Kraft nicht ausreicht, so ist das Nichterlernen dieser Bereiche keine Sünde.

## 5. Kufr durch Zweifeln an der Wahrheit:

Allah (swt) sagt:

**„Er betrat seinen Garten, während er** (durch Stolz und Hochmut) **ungerecht gegen sich selbst war. Er sagte: ‚Ich denke nicht, dass dieser** (Garten) **jemals verschwinden wird. Ich denke auch nicht, dass die Stunde kommt. Selbst wenn ich zu meinem Herrn zurückgebracht werde, so werde ich zweifellos einen besseren Aufenthalt als diesen finden.' Sein Gefährte, der sich mit ihm unterhielt, sagte zu ihm: ‚Leugnest du etwa Allah, Der dich aus Erde und dann aus einem**

**Samentropfen erschuf, und dich dann zu einem vollkommenen Mann bildete? Jedoch, Allah ist mein Herr. Und ich stelle meinem Herrn nichts zur Seite.'"**

**(Kahf: 35-38)**

Ibn Qayyim sagte:

„Beim Kufr durch Zweifeln an der Wahrheit glaubt die Person weder an die Richtigkeit einer Sache noch leugnet er sie. Er zweifelt nur daran. Falls der Zweifler sich nicht abwendet die Qur'anverse zu vernehmen und über sie nachzudenken, so werden seine Zweifel aufgehoben.

Jemand, der diese Qur'anverse liest, sie vernimmt und über sie nachdenkt, für ihn werden keine Zweifel mehr bleiben. Diese Verse beweisen die Wahrheit, so wie die Sonne den Tag beweist." **(Madariju's-Salikiyn Band: 1, S. 338)**

## 6. Kufr durch Verleugnen und Verheimlichen:

Mit dem Herzen und der Zunge Allah (swt), Seine Schöpfung, die Gesandten und alles, woran man glauben muss zu leugnen. Genauso wie es die Kommunisten, Atheisten tun oder wie jene, die die Vorsehung leugnen...

Allah (swt) sagt:

**„Sie kennen Allahs Gnade, und sie leugnen sie doch; und die meisten von ihnen sind Ungläubige." (Nahl: 83)**

Der Autor des Buches Mearij al-Kabul sagte:

„Das Verheimlichen der Wahrheit, trotz ihrer Kenntnis, gehört zum Kufr des Verweigerns und Verheimlichens.

Allah (swt) sagt hierzu:

**„Sie leugneten ihn in Unrecht und Hochmut, obwohl sie selbst an ihn fest geglaubt haben. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!“ (Naml: 14)**

**„Als zu ihnen ein Buch** (der Qur'an) **von Allah kam, das sie als Bestätigung ihres Buches kannten, da haben sie es sofort geleugnet. Zuvor hatten sie ihn um den Sieg gegen die Leugner angefleht. Deshalb soll der Fluch Allahs auf die Ungläubigen sein.” (Baqara: 89)**

**„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben** (Juden und Christen)**, kennen ihn** (Muhammad)**, so wie sie ihre eigenen Söhne kennen. Dennoch haben einige von ihnen bewusst die Wahrheit verborgen.** (O Muhammad!) **Dies ist die Wahrheit von deinem Herrn** (auf der du dich befindest)**. Darum sei nicht einer von denen, die daran zweifeln.“ (Baqara: 146-147)**

**(Mearij'al Kabul Band: 2, S. 19)**

Ibn Qayyim sagte:

„Allah (swt) berichtet über Pharao und sein Volk:

**„Sie leugneten ihn in Unrecht und Hochmut, obwohl sie selbst an ihn fest geglaubt haben. Siehe nun, wie das Ende derer war, die Unheil anrichteten!“ (Naml: 14)**

Allah (swt) sagt Seinem Gesandten Muhammad (as):

**„Wir wissen, dass dich das traurig macht, was sie sagen. In Wahrheit leugnen sie dich nicht, sondern die Ungerechten leugnen die Zeichen Allahs.“** **(An’am: 33)**

Auch wenn diese Art des Kufr als „Kufr durch Leugnen“ bezeichnet wird, ist es richtig. Denn hier besteht das Leugnen mit der Zunge.“ **(Madariju’s-Salikiyn Band: 1, S. 337)**

**7. Kufr durch Sturheit:**

Diese Art des Kufrs liegt vor, wenn jemand sich weigert sich mit dem Herzen und Gliedmaßen der Wahrheit zu unterwerfen und es zu praktizieren, obwohl er die Wahrheit eigentlich kennt, vom Herzen her an ihre Richtigkeit glaubt und sie mit der Zunge und dem Herzen bestätigt.

Dies ist der Kufr von Abu Talib und seinesgleichen...

Allah (swt) sagt:

**„Werft, ihr beiden** (Engel)**, jeden sturen, widerspenstigen Ungläubigen in die Hölle.“** **(Qaf: 24)**

**„Keineswegs! Er ist gegen Unsere Zeichen wiederholt stur gewesen.“** **(Muddassir: 16)**

## 8. Kufr durch Hochmut und Arroganz

Dieser Kufr ähnelt dem Kufr durch Trotz. Doch hier ist der Grund für den Kufr der Hochmut und die Arroganz. Genauso wie der Kufr von Iblis oder wie der Kufr der Muschrikin in Mekka, die den Islam leugneten, weil er die Reichen und die Armen vereinte. Um in den Islam einzutreten verlangten sie vom Propheten (saws), dass er die Armen von sich entfernt. Allah (swt) sagt hierzu:

**„Sie sagten: ‚Sollen wir dir glauben, wo dir (nur) die Niedrigsten folgen?' Er sagte: ‚Welches Wissen sollte ich darüber haben, was sie zu tun pfegten? Ihre Abrechnung obliegt nur meinem Herrn, wenn ihr nur merken würdet! Und ich werde die Gläubigen nicht abweisen.'"** **(Schuara: 111-114)**

Allah (swt) sagt über jene, die aus Hochmut in Kufr fielen:

**„Als Wir zu den Engeln sprachen: ‚Werft euch vor Adam nieder!' Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich hochmütig und war einer der Ungläubigen."** **(Baqara: 34)**

Über Pharao sagt Allah (swt):

**„**(Wir vernichteten) **Korah** (Qarun) **und Pharao und Haman. Musa kam gewiss zu ihnen mit den klaren Beweisen. Aber sie verhielten sich hochmütig auf der**

**Erde. Doch sie konnten Uns nicht zuvorkommen.”**

**(Ankabut: 39)**

**„Nein! Meine Zeichen sind doch zu dir gekommen. Da hast du sie für Lüge erklärt und dich hochmütig verhalten und warst der Ungläubigen einer.“(Zumar: 59)**

**„Wir gaben bereits Musa die Schrift und ließen nach ihm die Gesandten folgen. Und Wir gaben 'Isa, dem Sohn Maryams, die klaren Beweise und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist. War es nicht** (so)**, dass jedesmal, wenn euch** (Juden) **ein Gesandter etwas überbrachte, was euren Neigungen nicht entsprach, ihr euch hochmütig verhieltet, indem ihr eine Gruppe** (der Gesandten) **der Lüge bezichtigtet und eine** (andere) **Gruppe tötetet?“** **(Baqara: 87)**

**„Was nun diejenigen angeht, die glauben und rechtschaffene Werke tun, so wird Er ihnen ihren Lohn in vollem Maß zukommen lassen und ihnen von Seiner Huld noch mehr erweisen. Was aber diejenigen angeht, die es verschmähen und sich hochmütig verhalten, so wird Er sie mit schmerzhafter Strafe strafen. Und sie werden für sich außer Allah weder Freund noch Helfer finden.“** **(Nisa: 173)**

Es gibt noch weitere Beweise für diese Kufr-Art.

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Jemand, der in seinem Herzen den geringsten Anteil an Hochmut besitzt, wird nicht in das Paradies eintreten können.“** **(Muslim)**

Ibn Qayyim sagte:

„Der Kufr durch Hochmut und Abwenden... Der Kufr von Iblis ist von dieser Art. Denn er hat Allahs Befehl weder verleugnet noch hat er ihm mit Leugnung entgegnet. Er ist nur vor diesem Befehl hochmütig geworden und hat sich abgewendet.

Auch der Kufr eines jemanden, der hochmütig wird, sich abwendet und sich dem Gesandten nicht bindet, obwohl ihm bewusst ist, dass er von Seitens Allah (swt) mit der Wahrheit entsandt wurde, ist von dieser Art. Der Kufr der meisten Leute, die dem Propheten feindselig wurden und sich ihm widersetzten war ebenfalls von dieser Art. So wie es Allah (swt) über Pharao und sein Volk bekannt gibt:

**„Sie sagten: ‚Sollen wir an zwei uns gleichen Menschen** (Musa und Harun) **glauben, wo ihr Volk doch unsere Sklaven sind?'"** **(Mu'minun: 47)**

Allah (swt) teilt uns mit, dass diejenigen, die den Gesandten Allahs widersprachen, ihnen folgendes sagten:

**„Ihr seid nur Menschen wie wir."** **(Ibrahim: 10)**

Allah (swt) sagt:

**„**(Das Volk) **Samud leugnete** (die Wahrheit) **in ihrem Trotz."** **(Schams: 11)**

Wie es Allah (swt) in dem folgenden Vers mitteilt, war auch der Unglaube der Juden von dieser Art:

**„Als zu ihnen ein Buch** (der Qur'an) **von Allah kam, das sie als Bestätigung ihres Buches** (Tora) **kannten, da haben sie es sofort geleugnet."** **(Baqara: 89)**

Zudem sagt Allah (swt) über sie:

**„Sie kennen ihn** (Muhammad)**, so wie sie ihre eigenen Söhne kennen.“** **(Baqara: 146)**

Auch der Kufr von Abu Talib ist von dieser Art. Denn er hat den Gesandten Allahs (saws) bestätigt, an ihm nicht gezweifelt, aber wegen seiner übertriebenen Bindung zu seiner Familie, die Verehrung seiner Väter und dass er sich von seinem Volk, d.h. von den Sachen, denen sie sich gebunden hatten, nicht abwenden und sie nicht des Unglaubens bezichtigen wollte, nahm er den Islam nicht an.“ **(Madariju's-Salikiyn Band: 1, S. 337)**

Wenn man darauf achtet ist der Grund dieser Art des Unglaubens und der vorigen Arten, sich der Wahrheit nicht zu unterwerfen und sich ihr nicht zu ergeben.

Die Wahrheit nicht zu akzeptieren zeigt sich folgendermaßen: Entweder leugnet man die Wahrheit, indem man ihre Richtigkeit nicht akzeptiert, was Kufr durch Leugnen ist, oder man gibt öffentlich bekannt, dass man der Wahrheit nicht folgen wird, und dies ist der Kufr durch Hochmut.

## 9. Kufr durch Heuchelei

Diese Art von Kufr bedeutet, dass man äußerlich eine Bestätigung mit der Zunge und den Handlungen vortäuscht, obwohl im Herzen kein Glaube vorhanden ist.

Allah (swt) sagt::

**„Gewiss, die Heuchler werden sich auf dem untersten Grund des Feuers befinden, und du wirst für sie keinen Helfer finden.“** **(Nisa: 145)**

**„Allah hat den Heuchlern und Heuchlerinnen und den Ungläubigen das Feuer der Hölle versprochen, ewig darin zu bleiben. Es ist ihre Genüge. Und Allah hat sie verflucht, und für sie gibt es beständige Strafe.“** **(Tauba: 68)**

**„Es gibt unter den Menschen einige, die behaupten, dass sie an Allah und an den Jüngsten Tag glauben. Doch sie sind keine Gläubigen. Sie versuchen Allah und die Gläubigen zu betrügen. Jedoch betrügen sie nur sich selbst, ohne dass sie es merken.“** **(Baqara: 8-9)**

**„Sie** (die Heuchler) **haben sich hinter ihren Eiden verschanzt. So haben sie vom Wege Allahs abgehalten. Wahrlich, schlimm ist das, was sie tun. Dies weil sie glaubten und danach ungläubig wurden. Aus diesem Grund wurden ihre Herzen versiegelt, so dass sie nicht mehr begreifen können.“** **(Munafiqun: 2-3)**

## 10. Kufr durch das Verbieten des Erlaubten und das Erlauben des Verbotenen

Dies ist der Kufr von jenen, die das Erlaubte Allahs verbieten oder Seine Verbote erlauben. Alle Gelehrten trafen über diesen Kufr einen Konsens. Hierbei herrscht unter ihnen nicht die geringste Uneinigkeit. Denn auf diese Weise hat man eine Eigenschaft, die allein nur Allah (swt) gebührt, sich selbst zugesprochen und somit Allah (swt) geleugnet.

Allah (swt) sagt:

**„Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah.** (Ebenso) **den Messias, den Sohn der Maria** (haben sie zu Herren genommen)**. Doch war ihnen befohlen worden, allein dem Einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist erhaben über das, was sie Ihm zur Seite stellen!“** **(Tauba: 31)**

Eines Tages, als der Gesandte Allahs (saws) diesen Qur’anvers verkündete, trat Adiyy bin Hatam (ra) vor - ein ehemaliger Christ, der erst vor kurzem mit dem Islam geehrt wurde (er trug noch das Kreuz) - und sagte: „Sie beten diese Menschen doch nicht an.“

Der Gesandte Allahs (saws) fragte ihn:

**„Gehorchen sie nicht ihnen, wenn sie das, was Allah verboten hat, erlauben, und das, was Er erlaubt hat,**

**verbieten?“** „Ja, das tun sie“, bestätigte Adiyy bin Hatam. **„Auf diese Weise beten sie sie an“,** erklärte der Gesandte Allahs (saws). **(Tirmidhi, Ahmad)**

## 11. Kufr durch das Nichtmögen einer Sache in der Scharia Allahs:

Allah (swt) sagt:

**„Die aber ungläubig sind - wehe ihnen! Er wird ihre Werke zunichte machen. Dies, weil sie hassen, was Allah herniedergesandt hat; so machte Er ihre Werke fruchtlos.“** **(Muhammad: 8-9)**

**„Das sind diejenigen, die Allah verflucht; so macht Er sie taub und läßt ihr Augenlicht erblinden. Denken sie denn nicht sorgfältig über den Qur'an nach? Oder sind an** (diesen) **Herzen deren Verriegelungen** (angebracht)**? Gewiß, diejenigen, die den Rücken kehren, nachdem ihnen die Rechtleitung klar geworden ist, denen hat der Satan** (etwas) **eingeredet und Hoffnung auf Aufschub gemacht. Dies, weil sie zu denjenigen sagen, die das hassen, was Allah offenbart hat: ‚Wir werden euch in einigen Angelegenheiten gehorchen.’ Aber Allah kennt ihre Geheimnisse.“**

**(Muhammad: 23-26)**

## 12. Kufr durch Spott und Belustigung

Dies ist über Allah (swt), Seine Gesandten, Seine Zeichen (Verse) und mit dem Islam zu spotten.

Allah (swt) sagt:

**„Wenn du sie fragst, dann werden sie sagen: ‚Gewiss, wir plauderten nur und scherzten.' Sprich: ‚Habt ihr etwa mit Allah, Seinen Versen und Seinen Gesandten gescherzt? Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid in Kufr gefallen, nachdem ihr geglaubt habt."**

**(Tauba: 65-66)**

**„Er hat euch schon in dem Buch offenbart: wenn ihr hört, dass die Zeichen Allahs geleugnet und verspottet werden, dann sitzt nicht mit ihnen zusammen, bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen; ihr wäret sonst wie sie. Wahrlich, Allah wird die Heuchler und die Ungläubigen in der Hölle versammeln." (Nisa: 140)**

## 13. Kufr durch blindes Befolgen

D.h. den Kufr der Ungläubigen oder der Schaikhs nachzuahmen und es zu befolgen. Dabei macht es keinen Unterschied ob dies bewusst oder unbewusst erfolgt.

Allah (swt) sagt:

**„Gewiß, Allah hat die Ungläubigen verflucht und für sie eine Feuerglut bereitet, ewig und auf immer darin**

**zu bleiben, ohne einen Freund noch Helfer zu finden. Am Tag, da ihre Gesichter im** (Höllen)**feuer hin und her gedreht werden, sagen sie: ‚O hätten wir doch Allah gehorcht und hätten wir dem Gesandten gehorcht!' Und sie sagen: ‚Unser Herr, gewiss, wir haben unseren Herrschern und unseren Großen gehorcht, und da haben sie uns vom Weg abirren lassen.'"** **(Ahzab: 64-67)**

## Zweitens: Der kleine Kufr

Der kleine Kufr ist die Undankbarkeit gegenüber den Gaben und der Gunst Allahs. Es befördert einen zwar nicht aus dem Islam heraus, sein Begehen ist jedoch eine große Sünde.

Allah (swt) sagt:

**„Allah gibt das Gleichnis von einer Stadt; Sie genossen Sicherheit und Frieden und wurden reichlich aus allen Orten versorgt; doch sie leugneten die Gaben Allahs. Darum ließ Allah sie eine umfassende Not des Hungers und der Furcht kosten, als Gegenleistung für ihre Taten."** **(Nahl: 112)**

**Beispiele zum kleinen Kufr:**

Allah (swt) sagt:

**„Da sprach einer, der Kenntnis von der Schrift hatte: Ich bringe ihn dir, ehe dein Blick zu dir zurückkehrt. Und da er ihn vor sich stehen sah, sprach er: Dies ist durch die Gnade meines Herrn, dass Er mich prüfen möge, ob ich dankbar oder undankbar** (akfur) **bin. Und wer dankbar ist, der ist dankbar zum Wohl seiner eigenen Seele; wer aber undankbar ist siehe, mein Herr ist Sich Selbst genügend, freigebig.“**

**(Naml: 40)**

Der Begriff „akfur“ bedeutet der Kufr gegenüber der Gabe. Es ist nicht der Kufr, der durch das Leugnen hervortritt. Es ist die Undankbarkeit.

Hinweis: Die Undankbarkeit gegenüber einer Gabe kann sowohl kleiner als auch großer Kufr sein. Wenn man sich nur mit den Gaben Allahs beschäftigt, oder wegen den gegebenen Gaben Allah (swt) nicht dankt, dann ist das ein kleiner Kufr. Doch wenn man die Güte und die Gabe Allahs leugnet, oder daran glaubt, dass die Gaben nicht von Allah (swt) sondern von einem selbst durch Fleiß und Arbeit stammen, also wenn man daran glaubt dass nicht Allah (swt), sondern die eigene Kraft der Grund für die Gaben ist, dann ist das großer Kufr. Genauso wie es einst Qarun getan hat.

Allah (swt) sagt über ihn:

**„Er sagte: ‚Es ist mir nur gegeben worden aufgrund von Wissen, das ich besitze.' Wußte er denn nicht, daß Allah bereits vor ihm solche Geschlechter vernichtet hatte, die eine stärkere Kraft als er besaßen und eine größere Ansammlung** (an Helfern) **hatten? Und die Übeltäter werden nicht nach ihren Sünden befragt. Und so trat er zu seinem Volk in seinem Schmuck heraus. Diejenigen, die das diesseitige Leben begehrten, sagten: ‚O hätten doch** (auch) **wir das gleiche wie das, was Qarun gegeben worden ist! Er hat wahrlich gewaltiges Glück.' Aber diejenigen, denen das Wissen gegeben worden war, sagten: ‚Wehe euch! Allahs Belohnung ist besser für jemanden, der glaubt und rechtschaffen handelt.' Aber es wird nur den Standhaften dargeboten. Da ließen Wir mit ihm und mit seiner Wohnstätte die Erde versinken. Und da hatte er weder eine Schar, die ihm vor Allah half, noch konnte er sich selbst helfen. Und diejenigen, die sich am Tag zuvor** (an) **seine**(r) **Stelle** (zu sein) **gewünscht hatten, begannen zu sagen: „Ah sieh! Allah gewährt die Versorgung großzügig, wem von Seinen Dienern Er will, und bemißt auch. Wenn Allah uns nicht eine Wohltat erwiesen hätte, hätte Er uns wahrlich** (auch) **versinken lassen. Ah sieh! Den Ungläubigen wird es nicht wohl ergehen."** **(Qasas: 78-82)**

**„**(Pharao) **sprach: Haben wir dich nicht als Kind unter uns erzogen? Und du verweiltest unter uns viele Jahre deines Lebens. Und du begingst jene deine Tat, die du begangen hattest, und du warst ein Undankbarer** (Kafirin)**.“** **(Schuara: 18-19)**

Der Begriff „Kafirin“ bedeutet: **„Du bist ein Leugner unserer Gaben.“**[1]

Ibn Abbas überlieferte vom Gesandten Allahs (saws):

**„Die Hölle wurde mir gezeigt. Ihre Bewohner sind meistens Frauen. Denn sie leugneten.“** Die Gefährten fragten: „Haben sie Allah geleugnet?“ Er antwortete: **„Nein, sie leugneten das Gute. Denn wenn du ihnen nur Gutes tust, und sie nur einmal etwas an dir sehen, das ihnen nicht gefällt, dann sagen sie: Ich habe von dir nichts Gutes bekommen. Auf diese Weise leugnet sie die gute Tat, die ihr Ehemann für sie tat.“** **(Bukhari)**

Das Leugnen in diesem Hadith ist bezüglich der Gaben und des Guten. Ein Kufr in dieser Art befördert einen nicht aus dem Islam.

Bukhari setzte für diesen Hadith in seinem Sahih folgendes Kapitel:

„Kufra l-Aschir; und dieser Kufr ist kleiner als der große Kufr.“

[1] Diese Erläuterung machten Ibn Abbas und andere. Ibn Jarir bevorzugte diese Ansicht. Siehe Tafsir Ibn Kathir Band 3, S. 344

Qadi Abu Bakr bin Arabi sagte in der Erläuterung dieses Hadithes:

„Bukhari, der diesen Hadith überlieferte, wollte folgendes sagen: So wie man fromme Taten als Iman bezeichnen kann, so kann man auch die Sünden als Kufr bezeichnen. Doch der Grund warum die Sünden als Kufr bezeichnet werden ist der, um zu erläutern dass es kein großer Kufr ist.“ **(Fathu l-Bari Band 1, S. 83)**

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Den Muslim zu beleidigen ist Fisq, ihn zu bekämpfen ist Kufr.“** **(Bukhari, Muslim, Tirmidhi, Nasai)**

Der Kufr in diesem Hadith ist ein kleiner Kufr, der den Menschen nicht aus dem Islam befördert.

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Unter den Menschen gibt es zwei weit verbreitete Dinge, die Kufr sind: Die Beschimpfung der Abstammung und die Totenklage.“** **(Muslim)**

Der Kufr in diesem Hadith ist ein kleiner Kufr, der den Menschen nicht aus dem Islam befördert...

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Wer einer Frau beischläft, die die Menstruation hat oder mit einer Frau von hinten beischläft, der hat das geleugnet, was zu Muhammad herabgesandt wurde.“**

**(Abu Dawud, Tirmidhi, Ibn Maja mit wahrer Überlieferungskette)**

Von Tawus wurde überliefert: Ibn Abbas wurde über jemanden gefragt, der seiner Frau anal beischläft. Ibn Abbas (ra) sagte: **„Dieser** (Mann) **fragt mich über Kufr.”** **(Nasai mit wahrer Überlieferungskette)**

Von Abu Dharr (ra); Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Wer sich selbst einem anderen zuschreibt als seinem leiblichen Vater, obwohl dieser ihm bekannt ist, wird zu einem Kafir. Wer etwas zu Unrecht beansprucht, der ist nicht von uns und er sollte sich auf seinen Platz in der Hölle vorbereiten. Bezichtigt jemand einen anderen mit Kufr oder bezeichnet ihn als Feind Allahs, und trifft das Gesagte auf diese Person nicht zu, so kehrt es auf einen selbst zurück.“ (Bukhari, Muslim)**

Von Abu Hurayra (ra); Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Kehrt euren Vätern nicht den Rücken. Wer seinem Vater den Rücken kehrt** (ihn leugnet)**, der wird zu einem Kafir.“** **(Bukhari, Muslim)**

## 2. Der Dhulm

Dhulm bedeutet: Die Grenze überschreiten, etwas an seinem bestimmten Platz nicht zu stellen, falsch zu platzieren.

### Die Arten von Dhulm:

### 1. Der große Dhulm:

Alles, was mit dem großen Schirk und dem großen Kufr zu tun hat, ist auch gleichzeitig großer Dhulm. Dieser Dhulm befördert den Verursacher für immer in die Hölle, und ihm wird keine Fürsprache helfen. Wenn er zuvor ein Muslim war, so wird er ein Abtrünniger, verlässt die islamische Religion und der Glaube verschwindet gänzlich aus seinem Herzen.

Das größte Unrecht ist das Beigesellen eines Partners an die Seite Allahs (swt), nämlich Schirk.

Allah (swt) sagt hierzu:

**„Luqman sagte: Mein Sohn geselle Allah nichts bei. Denn gewiss ist Schirk das größte Unrecht.“**

**(Luqman: 13)**

Die größte Gerechtigkeit ist es Allah (swt) in der Anbetung zu einem zu machen, nämlich Tauhid.

Allah (swt) sagt:

**„Diejenigen, die glauben und ihren Glauben nicht mit Unrecht vermengen - sie sind es, die sich in Sicherheit befinden und die Rechtleitung erlangen.“**

**(An’am: 82)**

Abdullah Ibn Umar (ra) berichtete: „Als der Vers An’am: 82 offenbart wurde, empfanden die Muslime eine große Belastung und sagten: „O Gesandter Allahs, wer von uns begeht kein Unrecht gegen sich selbst?“ Er antwortete:

**„Es ist nicht so wie ihr denkt. Habt ihr nicht davon gehört, was Luqman zu seinem Sohn sagte, indem er ihn ermahnte? Er sagte:**

**„Mein Sohn geselle Allah nichts bei. Denn gewiss ist Schirk das größte Unrecht.“** **(Luqman: 13)**

**Das Unrecht in diesem Vers ist der Schirk.“** **(Bukhari)**

Ibn Hajar al-Asqalani sagte:

„Dieser Hadith zeigt, dass die Gefährten das Unrecht in diesem Vers als große Sünde auffasten. Der Gesandte Allahs (saws) berichtigte sie, indem er es als „großer Schirk“ erläuterte. Diese Erläuterung zeigt, dass der Dhulm verschiedene Stufen hat.“

**(Ibn Hajar Fathul Bari Band: 1, S. 87)**

Weitere Beweise, die zeigen, dass der Begriff „Dhulm” großer Kufr oder großer Schirk bedeuten kann:

Allah (swt) sagt:

**„Dass ihr Gefährten seid in der Strafe, soll euch an diesem Tag nichts nützen, denn ihr habt Unrecht getan."** **(Zuchruf: 39)**

**„Deren Waagschale aber leicht ist, das sind jene, die ihre Seelen zugrunde gerichtet haben, weil sie an Unseren Zeichen unrecht zu handeln pflegten."**
**(A'raf: 9)**

**„Worauf warten sie denn, wenn nicht, dass die Engel zu ihnen kommen oder dass der Befehl deines Herrn eintrifft? So taten schon jene, die vor ihnen waren. Allah war nicht ungerecht gegen sie, jedoch sie waren ungerecht gegen sich selber. So ereilte sie die böse Folge ihrer Taten, und das, was sie zu verhöhnen pflegten, umschloss sie von allen Seiten."** **(Nahl: 33-34)**

**„Woher immer du kommst, richte dein Antlitz auf die Heilige Moschee; und wo immer ihr seid, kehrt euer Antlitz gegen sie, damit die Menschen keinen Einwand haben gegen euch, ausgenommen die Ungerechten unter ihnen - doch fürchtet nicht sie, fürchtet Mich -, damit Ich Meine Gnade gegen euch vollenden kann und auf dass ihr rechtgeleitet sein möget."**
**(Baqara: 150)**

## 2. Der kleine Dhulm:

Der kleine Dhulm befördert weder den Verursacher aus der islamischen Religion, noch hebt es den Schutz des Lebens und des Besitzes auf. Dies erfolgt wenn der Mensch eine Sünde begeht und dabei sich selbst Unrecht zufügt oder das Recht eines anderen nimmt und ihm Unrecht zufügt.

Allah (swt) sagt:

**„...Doch haltet sie nicht zu** (ihrem) **Schaden zurück, um ungerecht zu handeln. Wer das aber tut, wahrlich, der sündigt gegen seine eigene Seele.“ (Baqara: 231)**

**„Dawud sprach: ‚Wahrlich, er hat Unrecht an dir getan, dass er dein Mutterschaf zu seinen eignen Mutterschafen hinzu verlangte.’“ (Sa’d: 24)**

**„Diejenigen, die, wenn sie eine Abscheulichkeit begangen oder sich selbst Unrecht zugefügt haben, Allahs gedenken und dann für ihre Sünden um Vergebung bitten - und wer sollte die Sünden vergeben außer Allah? - und (die) nicht auf dem beharren, was sie getan haben, wo sie doch wissen.“ (Al-i Imran: 135)**

**„Sie sagten: ‚Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht zugefügt. Wenn Du uns nicht vergibst und Dich unser erbarmst, werden wir ganz gewiss zu den Verlorenen gehören.’“ (A’raf: 23)**

Das Unrecht in diesen Versen ist kleiner Dhulm, der den Verursacher nicht aus dem Islam befördert.

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Das Unrecht, was Allah nicht vergibt, ist der Schirk. Denn Allah sagt: Gewiss ist Schirk das größte Unrecht. Das Unrecht, was Allah vergibt, ist das Unrecht, was die Diener ihrer eigenen Seele zufügen. Das Unrecht, dessen Vergebung Allah hinauszögert ist das Unrecht, was die Diener sich gegenseitig zufügen. Dies kann nur vergeben werden, wenn der Unrechterleidende den Unrechtzufügenden vergibt.“**

**(Abu Dawud Tayalisi, Bazzar mit wahrer Überlieferungskette)**

Aus den angeführten Qur'anversen und Hadithen ist folgendes zu entnehmen:

Dhulm kann manchmal großer Kufr und großer Schirk sein. Und manchmal eine Sünde, die unter dem großen Kufr und Schirk liegt.

## 3. Der Fisq

Wörtlich ist Fisq aus dem Begriff Fasaqa abgeleitet, der für Dinge benutzt wird, die eine Schale (Hülle) haben. Fisqan oder Fusuqan bedeutet; es hat sich von der Schale gelöst. „Fasaqatul Fara“ bedeutet: Die Maus hat ihr Loch verlassen. Wenn man sagt: Jener ist ein Fasiq geworden, dann bedeutet das: Er ist rebellisch geworden und hat die Grenzen der Scharia überschritten. Wenn gesagt wird; „Er ist gegenüber den Befehlen Allahs ein Fasiq geworden, dann heißt das: Er hat den Gehorsam zu seinem Herrn verlassen.[2]

**Die Arten von Fisq:**

**1. Der große Fisq:**

Alles, was mit dem großen Kufr und dem großen Schirk zu tun hat, ist gleichzeitig großer Fisq. Wenn ein Muslim diese Art von Fisq verübt, verlässt er die islamische Religion und die Eigenschaft des Iman verlässt ihn gänzlich.

---

[2] siehe Mujamil Wasiyt

Allah (swt) sagt:

**„Allah hat denjenigen von euch, die glauben und rechtschaffene Werke tun, versprochen, dass Er sie ganz gewiss als Statthalter auf der Erde einsetzen wird, so wie Er diejenigen, die vor ihnen waren, als Statthalter einsetzte, dass Er für sie ihrer Religion, der Er für sie zugestimmt hat, ganz gewiss eine feste Stellung verleihen wird, und daß Er ihnen nach ihrer Angst** (,in der sie gelebt haben,) **statt dessen ganz gewiß Sicherheit gewähren wird. Sie dienen Mir und gesellen Mir nichts bei. Wer aber danach ungläubig ist, jene sind die** (wahren) **Ungehorsamen.“** **(Nur: 55)**

**„Bete nie für einen von ihnen, der stirbt, noch stehe an seinem Grabe; sie glaubten nicht an Allah und Seinen Gesandten, und sie starben im Ungehorsam.”**

**(Tauba: 84)**

**„Wahrlich, Wir haben offenbare Zeichen zu dir hinabgesandt, und niemand versagt ihnen Glauben als die Ungehorsamen.“** **(Baqara: 99)**

**„So sollen die Leute des Evangeliums nach dem richten, was Allah darin hinabgesandt hat. Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Frevler.“** **(Ma'ida: 47)**

Der Fisq in diesen Versen widerspricht wie der große Kufr dem Islam, und befördert den Verursacher aus der islamischen Religion.

## 2. Der kleine Fisq:

Der kleine Fisq befördert weder den Verursacher aus der islamischen Religion, noch hebt er den Schutz des Lebens und des Besitzes auf.

Allah (swt) sagt:

**„O die ihr glaubt, wenn ein Frevler euch eine Kunde bringt, prüft** (sie) **nach, damit ihr nicht anderen Leuten in Unwissenheit ein Unrecht zufügt und hernach bereuen müßt, was ihr getan habt.“ (Hujurat: 6)**

**„Die (**Zeit der) **Pilgerfahrt** (sind) **bekannte Monate. Wer in ihnen die** (Durchführung der) **Pilgerfahrt beschlossen hat, der darf keinen Beischlaf ausüben, keinen Frevel begehen und nicht Streit führen während der Pilgerfahrt. Und was ihr an Gutem tut, Allah weiß es. Und versorgt euch mit Reisevorrat, doch der beste Vorrat ist die Gottesfurcht. Und fürchtet Mich, o die ihr Verstand besitzt!“ (Baqara: 197)**

**„O die ihr glaubt, wenn ihr auf eine festgesetzte Frist, einer vom anderen, eine Geldschuld aufnehmt, dann schreibt es auf. Und ein Schreiber soll** (es) **für euch gerecht aufschreiben. Und kein Schreiber soll sich weigern zu schreiben, so wie Allah** (es) **ihn gelehrt hat. So soll er denn schreiben, und diktieren soll der Schuldner, und er soll Allah, seinen Herrn, fürchten und nichts davon schmälem.“ (Baqara: 282)**

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Einen Muslim zu beleidigen ist Fisq, ihn zu bekämpfen ist Kufr.“** **(Bukhari, Muslim)**

Der Gesandte Allahs (saws) sagte :

**„Wenn ihr fastet begeht kein Fisq und schlaft nicht euren Frauen bei.“** **(Ahmad)**

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Niemand soll einen anderen Fasiq nennen und ihm auch nicht Kufr zuschreiben. Denn wenn der Beschuldigte kein Fisq oder Kufr besitzt, werden diese Eigenschaften zu ihm zurückkehren.“**

**(Bukhari, Muslim)**

Der Fisq in diesen Versen ist ein kleiner Fisq. Der kleine Fisq befördert einen nicht aus dem Islam und hebt nicht die Eigenschaft des Iman auf. Der Verursacher erhält die Eigenschaft eines Sündigen.

Fisq kann manchmal großer Kufr und großer Schirk sein. Und manchmal eine Sünde, die unter dem großen Kufr und Schirk liegt.

Jeder Kufr ist Schirk. Jeder Schirk ist Kufr. Diese sind gleichzeitig Dhulm und Fisq. Doch nicht jeder Dhulm oder Fisq ist gleichzeitig Kufr oder Schirk. Obwohl die Bedeutungen dieser Worte unterschiedlich sind, ist das Urteil gleich. Der Unterschied liegt nur in der Definition.

## Offenbarungsanlass der Verse al-Ma'ida: 44, 45 und 47

Bezüglich des Offenbarungsanlasses dieser Verse gibt es verschiedene Ansichten. Die wichtigsten und wahrsten Ansichten sind die folgenden zwei:

**Erstens:** Diese Verse wurden über zwei Juden offenbart, die miteinander Unzucht begangen haben.

Abdullah Ibn Umar (ra) sagte:

„Die Juden kamen zum Gesandten Allahs (saws) und teilten ihm mit, dass von ihnen ein Mann und eine Frau miteinander Unzucht begangen haben. Daraufhin fragte sie der Gesandte Allahs (saws):

**„Was findet ihr in der Tora über die** (Strafe für) **Unzucht?“** Sie antworteten:

„Wir verbreiten jedem ihre Tat und schlagen sie mit Stöcken. So ist das Urteil über die Unzucht in der Tora geschrieben.“ Daraufhin sagte Abdullah bin Salam (ra) zu ihnen:

„Ihr lügt. Denn das Urteil über die Unzucht in der Tora ist die Steinigung. So bringt die Tora her, damit wir nachschauen können.“

Sie brachten die Tora. Die Person, die die Tora las, verdeckte den Vers über die Steinigung und las die Verse davor und die danach. So übersprang er den eigentlichen Vers. Abdullah bin Salam (ra) sagte zu ihm:

„Heb deine Hand!“ Als er seine Hand hob, erschien der Vers über die Steinigung. Daraufhin sagten die Juden zum Gesandten Allahs (saws):

„O Muhammad! Abdullah bin Salam hat Recht. In der Tora existiert der Vers über die Steinigung.“

Hierauf befahl der Gesandte Allahs (saws) die Frau und den Mann als Strafe zu steinigen. Ich sah, dass während der Steinigung der Mann mit seinem Körper die Frau vor den Steinen beschützte.“ **(Bukhari, Muslim und andere)**

Bara bin Azib (ra) sagte:

„Ein Jude, der geschlagen und dessen Gesicht Schwarz gefärbt wurde, lief an dem Gesandten Allahs (saws) vorbei. Er rief die Juden zu sich und fragte sie:

**„Findet ihr die Strafe für den Unzüchtigen auf diese Art in euerem Buch?“** Die Juden bejahten dies. Daraufhin rief der Gesandte Allahs (saws) einen ihrer Gelehrten zu sich und sagte:

**„Sprich im Namen desjenigen, der auf Musa (as) die Tora herabsandte! Findet ihr die Strafe für den Unzüchtigen auf diese Weise in euerem Buch?“**

Der Gelehrte antwortete:

„Wenn du nicht gesagt hättest „im Namen desjenigen, der auf Musa die Tora hinabsandte“, hätte ich dir die Wahrheit nicht gesagt. Die Strafe der Unzucht ist der Tod durch Steinigung. Doch als sich die Unzucht unter unseren Angesehenen verbreitete und sie während der Unzucht ertappt wurden, haben wir ihre Bestrafung aufgegeben. Doch an den Schwachen haben wir die Strafe der Steinigung weiterhin angewendet. Eines Tages sagten wir: „Lasst uns eine einzige Strafe bestimmen, mit der wir die Unzüchtigen unter den Angesehenen und Armen bestrafen können.“ Wir entschieden uns ihre Gesichter schwarz zu färben und sie mit Stöcken zu schlagen.“ Daraufhin sagte der Gesandte Allahs (saws):

**„O Allah! Ich bin der, der Dein gefälltes Urteil nach seinem Tod wieder auferweckt.”** Und befahl den Verheirateten, der Unzucht beging durch Steinigung hinzurichten. Zu diesem Anlass wurde der folgende Vers offenbart:

**„O du Gesandter! Es sollen dich nicht jene bedrücken, die im Unglauben wetteifern, und mit ihrem Mund sagen: ‚Wir glauben.’ Obwohl ihre Herzen nicht glauben, und von den Juden, die der Lüge ihr Ohr halten** (horchen) **um** (sie) **anderen** (weiterzugeben)**, die noch nicht zu dir gekommen sind. Sie rücken die Worte von ihren richtigen Stellen und sagen: ‚Wenn euch dies gebracht wird, so nehmt es**

**an, doch wenn es euch nicht gebracht wird, dann seid auf der Hut!’ “** **(Ma’ida: 41)**

Die Juden sagten: Wenn Muhammad euch die Strafe der Färbung und der Stockschläge gibt, nehmt es von ihm an. Wenn er aber die Strafe der Steinigung gibt, verweigert es. Hierauf hat Allah (swt) die folgenden Verse offenbart:

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“** **(Ma’ida: 44)**

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.“** **(Ma’ida: 45)**

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Frevler.“** **(Ma’ida: 47)**

Nachdem Bara bin Azib dies berichtete, sagte er: „All diese Verse wurden über die Ungläubigen hinabgesandt.“ **(Muslim, Ahmad)**

Dieser von Bara bin Azib (ra) überlieferte Hadith, der in Muslim und anderen Büchern vorkommt, ist bezüglich des Offenbarungsanlasses ein unwiderruflicher und wahrer Beweis. Dieser Hadith wurde in verschiedenen Wortlauten an vielen Stellen überliefert. Die Überlieferungen bezüglich dieses Hadithes werden im Tafsir von Tabari und Ibn Kathir zitiert.

**Zweitens:** Diese Verse wurden über zwei jüdische Stämme offenbart, um die Streitigkeiten unter ihnen zu lösen.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen diesen beiden Stämmen war folgende: Einer dieser Stämme besiegte den anderen in einem Kampf. Nach dem Kampf schlossen sie eine Vereinbarung. Dieser Vereinbarung zufolge durfte die siegreiche Seite – wenn sie jemanden aus der besiegten Seite töteten – nur ein Lösegeld zahlen. Doch wenn die besiegte Seite jemanden aus der siegreichen Seite tötete, musste sie das doppelte Lösegeld zahlen oder als Entschädigung für den Getöteten als Vergeltung getötet werden.

Ibn Abbas sagte:

„Es gab unter den Juden zwei Stämme, der Stamm Qu-rayza und der Stamm Nadir. Der Stamm Nadir war ruhmreicher und stärker als der Stamm Qurayza. Wenn ein Mitglied des Stammes Qurayza jemanden aus dem Stamm Nadir tötete, so wurde er als Entschädigung für den Getöteten selbst getötet. Doch wenn ein Mitglied des Stammes Nadir jemanden aus dem Stamm Qurayza tötete, wurde er als Entschädigung für den Getöteten nicht getötet. Stattdessen nahm man von ihm nur hundert Wasaq Datteln als Lösegeld. Als der Gesandte Allahs (saws) nach Medina kam, wurde ein Mitglied aus dem Stamm Nadir von jemandem aus dem Stamm Qurayza

getötet. Daraufhin sagte der Stamm Qurayza zu dem Stamm Nadir:

„Übergebt uns den Mörder, damit wir ihn hinrichten!“ Der Stamm Nadir jedoch entgegnete:

„Nein! Lasst uns Muhammad zum Richter ernennen, damit er diese Streitigkeit löst.“

Als sie zum Gesandten Allahs (saws) kamen, damit er zwischen ihnen richten möge, offenbarte Allah (swt) den folgenden Vers:

**„Wenn sie nun zu dir kommen, so richte zwischen ihnen oder wende dich von ihnen ab. Und wenn du dich von ihnen abwendest, so können sie dir keinerlei Schaden tun; richtest du aber, so richte zwischen ihnen nach Gerechtigkeit. Wahrlich, Allah liebt die Gerechten.”** **(Ma'ida: 42)**

Mit dem Begriff „Gerechtigkeit“ in diesem Vers ist der Befehl „Leben um Leben“ also die Wiedervergeltung gemeint. Später offenbarte Allah (swt) den Vers Ma'ida: 50.“ **(Abu Dawud, Nasai mit wahrer Überlieferungskette)**

Ibn Abbas (ra) sagte:

„Dieser Vers wurde über zwei Gruppen von Juden offenbart. In der Zeit der Jahiliya besiegte die stärkere Gruppe die schwächere. Daraufhin trafen sie unter sich folgende Abmachung:

„Wenn die siegreiche und stärkere Gruppe jemanden aus der bedauerlichen und schwachen Gruppe tötete, musste

er 50 Wasaq zahlen. (1 Wasaq sind 60 Sa', 1 Sa' ist 2751 Gramm). Wenn die bedauerliche und schwache Gruppe jemanden von der siegreichen und stärkeren Gruppe tötete, musste er als Lösegeld 100 Wasaq zahlen.“

Sie hielten diese Abmachung ein bis der Gesandte Allahs (saws) nach Medina kam und ein Mitglied aus der bedauerlichen und schwächeren Gruppe jemanden aus der siegreicheren und stärkeren Gruppe tötete. Die siegreichere und stärkere Gruppe verlangte von der schwachen Gruppe 100 Wasaq Lösegeld. Die schwache und bedauerliche Gruppe sagte: „Das kann nicht möglich sein. Wie kann das Lösegeld zwischen zwei Stämmen so unterschiedlich sein, deren Religion, Abstammung und Stadt die gleiche ist? Wie kann es sein, dass die eine höher oder doppelt so hoch ist wie die andere? Wir gaben euch das Lösegeld von 100 Wasaq, weil wir uns vor euch fürchteten und ihr uns ungerecht behandelt habt. Doch nun ist Muhammad gekommen. Aus diesem Grund können wir es euch nicht geben. Zwischen uns muss Gleichheit herrschen.“ Wegen diesem Streit kam es zwischen ihnen beinahe zum Kampf. Hierauf sagten sich die siegreiche und ehrenvolle Gruppe:

„Bei Allah! Muhammad wird das doppelte Lösegeld nicht geben. Sendet heimlich jemanden zu ihm und erfahrt seine Meinung über diese Sachlage! Wenn er euch das doppelte Lösegeld gibt, so akzeptiert es ihn als Richter auftreten zu lassen! Wenn er euch nicht das

doppelte Lösegeld gibt, dann bleibt von ihm fern und ernennt ihn nicht zum Richter!“

Daraufhin sandten sie einige Leute von den Heuchlern zum Gesandten Allahs (saws) um diese Sache zu erfahren. Als sie zu ihm kamen teilte Allah (swt) ihm ihre Absicht mit und offenbarte die Verse **Ma'ida: 41** bis **Ma'ida: 47**...“

Ibn Abbas (ra) fuhr fort:

„Bei Allah! Diese Verse wurden im Hinblick auf diese zwei Stämme offenbart und es waren diese zwei Gruppen, die Allah (swt) meinte.”

**(Ahmad, Nasai, Ahmad Schakir sagte dazu „Sahih“)**

Die Überlieferungen, die besagen, dass die Verse Ma'ida: 44, 45 und 47 über zwei Juden, die miteinander Unzucht begangen hatten und über zwei jüdische Stämme, die bezüglich des Lösegeldes in Streitigkeit fielen, sind die festesten und wahrsten Beweise, die zu diesem Thema zitiert wurden.

Ibn Kathir sagte hierzu:

„Diese zwei Ereignisse müssen zur selben Zeit geschehen sein, woraufhin diese Verse offenbart wurden.“

Aus diesen zwei Überlieferungen ist folgendes zu entnehmen:

Diese Verse wurden über die Juden hinabgesandt, die Allahs (swt) Urteile veränderten, sei es bei der Unzucht

oder beim Lösegeld. Allah (swt) hat sie aufgrund ihrer Tat des Unglaubens bezichtigt.

Demzufolge gilt:

**1.** In welcher Zeit und in welchem Ort es auch passiert, wer das gleiche tut, was auch die Juden taten, bekommt auch das gleiche Urteil wie sie.

**2.** Dass sich ein Volk auf ein den Gesetzen Allahs widersprechendes Urteil einigt, bedeutet nicht, dass dieses Urteil richtig und gültig ist.

Wie auch immer diese Verse über die Juden offenbart wurden, ihr Urteil ist allgemeingültig. Es ist falsch diese nur auf die Juden zu beschränken. Da das Urteil dieser Verse allgemein ist, bekommt jeder, der das gleiche tut, was auch die Juden taten, dasselbe Urteil.

Diejenigen, die diese Verse nur auf die Juden beschränken, weil sie den Richtern und Herrschern, die das gleiche tun, was auch die Juden taten, nicht das Urteil geben wollen, das Allah (swt) ihnen gegeben hat, haben dem Qur'an, der Sunna und dem Konsens der Sahaba widersprochen.

Es ist richtig, dass die Sahaba sich nicht einig waren über wen diese Verse offenbart wurden. Doch sie haben niemals gesagt, dass das Urteil dieser Verse die Muslime nicht betrifft. Sie haben sogar diejenigen beschimpft, die diese Verse nur auf die Juden beschränkten und die Muslime ausschlossen. Denn es herrscht die Regel „Die All-

gemeinbedeutung der Aussage wird berücksichtigt, nicht der Offenbarungsanlass.“

Als neben Huzayfa (ra) die Verse Ma'ida: 44, 45 und 47 erwähnt wurden, behaupteten einige Anwesende, dass diese Verse nur über die Juden offenbart wurden und die Muslime nicht betreffen. Huzayfa (ra) gab ihnen folgende Antwort:

„Es stimmt, dass die Verse über die Juden offenbart wurden. (Doch glaubt nicht, dass das Urteil dieser Verse euch nicht betrifft). Die Kinder Israels sind für euch gute Brüder geworden... Die süßen Sachen sind für euch, und die bitteren für sie?! Zweifellos werdet ihr euren Vorgängern Schritt für Schritt folgen.“[3]

Nachdem Ibrahim an-Nahay die Verse Ma'ida: 44, 45 und 47 zitierte, sagte er:

„Allah (swt) offenbarte diese Verse über die Kinder Israels und Er wurde zufrieden damit, dass die Urteile auch an uns angewendet werden.“

**(Tafsir at-Tabari, Ad Durul Mansur, Tafsir Abderrazzak)**

Hasan al-Basri sagte:

„Diese Verse wurden über die Juden hinabgesandt, doch ihr Urteil kann auch auf uns angewendet werden.“

**(Tabari, Ad Darul Mansur)**

Alkama und Masruk fragten Ibn Mas'ud (ra) über die Bestechung, er antwortete:

---

[3] Hakim überlieferte in Mustadrak und sagte Sahih nach den Bedingungen von Bukhari und Muslim. Zahabi akzeptierte diese Ansicht. Tabari

„Die Bestechung ist verboten.“ Sie sagten:

„Ist die Bestechung in der Entscheidung verboten?“ Er antwortete:

„Die Bestechung in der Entscheidung ist Kufr.“ Und las ihnen die Verse Ma’ida: 44, 45 und 47 vor.“

**(Tafsir at-Tabari)**

Subki sagte über den Vers Ma’ida: 44:

„Wer bewusst das verlässt, was Allah (swt) hinabgesandt hat und ungerechterweise damit nicht urteilt, wird zu einem Kafir.“ **(Tafsir at-Tabari)**

Ismail Qadi sagte:

„Äußerlich zeigen diese Verse Allahs (swt) folgendes: Wer auch immer wie die Juden den Urteilen Allahs (swt) und dem Islam widersprechende Urteile ausdenkt und die Menschen dazu zwingt diese zu Gesetze zu erlassen, damit die Menschen es ausführen, dann wird ihm das selbe Urteil gegeben wie das Urteil über die Juden. Es macht keinen Unterscheid ob diese Person ein Richter oder etwas anderes ist...“ **(Fathul Bari Band:13, S. 120)**

Dass das Urteil dieser Qur’anverse allgemeingültig ist und auch die Muslime betrifft, erkennt man aus dem Zusammenhang dieser Verse. Ein Beweis für das Gegenteil ist weder im Qur’an und in der Sunna noch in den Ansichten der Salafi Salih zu finden.

In dem Zusammenhang dieser Verse gibt es Beweise, die zeigen, dass das Urteil dieser Verse allgemeingültig ist:

**1.** In diesen Versen kommt das Wort „man (wer)“ vor. Dies jedoch ist ein Bedingungsartikel und gleichzeitig die reinsprachlichste Verbalform, die die Allgemeingültigkeit ausdrückt. Demnach; wer auch immer es ist, wer nicht nachdem richtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat, dann wird er zum „Ungläubigen“, „Ungerechten“ und „Frevler“ selbst.

**2.** In dem Zusammenhang dieser Verse ist ein Aufruf an den Gesandten Allahs (saws).

**„Wenn sie nun zu dir kommen, so richte zwischen ihnen oder wende dich von ihnen ab...“** **(Ma'ida: 42)**

**„Richte zwischen ihnen nach dem, was Allah hinabgesandt hat, und folge nicht ihren bösen Neigungen gegen die Wahrheit, die zu dir gekommen ist.“**

**(Ma'ida: 48)**

Obwohl in diesen Versen der Gesandte Allahs (saws) angesprochen wurde, gilt der Appell dem islamischen Volk. Aus diesem Grund betrifft das Urteil dieser Verse alle Muslime.

Imam Qurtubi sagte:

„Ibn Mas'ud und Hasan al-Basri sagten: Diese Verse gelten im Allgemeinen für alle, die nicht mit Allahs Gesetzen richten, seien es Juden, Christen oder Muslime.“

**(Tafsir Qurtubi S. 2187)**

Schaikh Siddiq Hasan Han sagte:

„Das Wort „man (wer) drückt die Allgemeinheit aus. Deshalb können wir es nicht mit einer bestimmten Gruppe eingrenzen. Es schließt jeden ein, der nicht mit Allahs Gesetzen richtet. Das ist die richtige und empfehlenswerte Auslegung. Auch Suddi ist dieser Ansicht. Ibn Mas'ud, Hasan al-Basri und Nahai sagten, dass diese Verse allgemeingültig sind und jeden einbeziehen, seien es Juden oder Muslime.

Wer aufgrund von Bestechung nicht mit Allahs Gesetzen richtet, ist gleichzeitig ein Kafir, Dhalim und Fasiq. So müssen diese Verse verstanden werden. Denn man kann sie nicht aufgrund ihres Offenbarungsanlasses eingrenzen. Das Urteil aus ihrer allgemeinen Bedeutung muss entnommen werden.“ **(Fathul Bayan Band: 3, S. 29)**

„Diese Verse wurden über die Juden offenbart. Doch ihr Urteil gilt nicht nur für sie. Denn man muss die Allgemeinbedeutung der Verse beachten, und nicht den Offenbarungsanlass. Zudem ist das Wort „man (wer)“ ein Bedingungsartikel und drückt die Allgemeinheit aus. Diese erhabenen Verse beziehen sich auf jeden, der nicht mit Allahs Buch und der Sunna Seines Gesandten richtet.“

**(Fathul Bayan Band: 3, S. 30)**

Allama al-Qasimiy sagt im Kapitel „Tanbihat“ als vierter Punkt:

„Muslim berichtete von Barra: Die drei Verse wurden über alle Kuffar offenbart.

Abu Dawud überlieferte von Ibn Abbas: Diese Verse wurden über die Juden offenbart. Doch das bedeutet nicht, dass andere davon ausgeschlossen werden. Denn man berücksichtigt die allgemeine Bedeutung der Verse, und nicht den Offenbarungsanlass.“

**(Tafsir Mahasinu Ta'wil S. 1999)**

## Wann begeht der Richter, der mit anderen Gesetzen richtet, statt mit dem, was Allah hinabgesandt hat, großen Kufr?

Wer die Urteile Allahs (swt) ändert, so wie es die Juden taten, hat großen Kufr begangen und ist ein Kafir geworden. Diesbezüglich herrscht unter den Gelehrten nicht die geringste Uneinigkeit. Die irregeleitete Gruppe Khawarij haben diese Verse falsch verstanden und bezeichneten jeden als Kafir, der den Urteilen Allahs widersprach oder große Sünden beging und auf diesem Zustand starb.

Die Sahaba sagten als Antwort auf diese irregeleitete Gruppe: „Ihr versteht diese Verse falsch. Denn sie treffen nur auf jene zu, die wie die Juden die Urteile Allahs verändern. Damit begehen sie Kufr, der sie aus dem islamischen Volk ausstößt. Aber diejenigen, die nicht das Urteil Allahs verändern, sondern auf eine bestimmte Angelegenheit das Urteil Allahs nicht anwenden, die Angelegenheit ändern und darauf das Urteil Allahs anwenden, haben keinen großen sondern kleinen Kufr begangen."

Die heutigen falschen Gelehrten haben diese Antwort auf die Khawarij als Beweis für sich genommen und behaupten, dass die Taghut, die die Urteile Allahs verändern, die

islamische Scharia beiseite legen und dafür von Menschen erfundene Gesetze anwenden keinen großen, sondern kleinen Kufr begehen, der sie nicht aus dem Islam befördert.

Dieses Thema wird später ausführlich erklärt. Doch zuerst wollen wir die Arten von Richtern, die durch das Richten mit anderen Gesetzen, statt mit denen Allahs, großen Kufr begehen, mit Beispielen erläutern…

## Die Arten von Richtern, die durch das Richten mit anderen Gesetzen, statt mit denen Allahs, großen Kufr begehen:

**1.** Der Richter, der das von Allah (swt) herabgesandte Urteil verleugnet und gleichzeitig daran glaubt, dass das Richten mit von Menschen erlassenen Gesetzen erlaubt ist. Dieser Richter ist ein Kafir, weil er das Urteil Allahs leugnet.

Ibn Qudama sagte:

„Wer daran glaubt, dass etwas, das mit Konsens der Gelehrten von Allah (swt) eindeutig verboten wurde, erlaubt ist, oder dessen Verbot unter den Muslimen verbreitet ist und darüber keine Zweifel herrschen wie z.B. Schweinefleisch, Unzucht und dergleichen, wird zu einem Kafir.“

**(Al-Mughni Band: 12, S. 276, Druck Darul Hijra)**

Imam Qarafi sagte:

„Die Grundlage des Kufrs ist es den Schöpfer des Universums zu leugnen, und das, was allen als Pflicht bekannt ist, wie das Gebet oder das Fasten, zu verweigern. Der Kufr erfolgt nicht nur durch das Leugnen der Taten, die von Allah (swt) zur Pflicht erklärt wurden. Es kann auch dadurch erfolgen, dass man die Rechtmäßigkeit von etwas, was allen als erlaubt

bekannt ist, leugnet. Wie z.B. die Behauptung, dass Allah (swt) Feigen und Trauben nicht erlaubt, oder der Glaube daran, dass diejenigen, die etwas leugnen, das mit Konsens beständig ist, nicht zu Kuffar werden."

**(Al-Furuq Band: 4, S. 115117, Druck Dar Ihya al-Kutubil Arabiyya)**

Der Autor des Buches „Nihayatul Muhtaj" sagte, als er über „die Taten, die eine Abtrünnigkeit zu Folge haben" sprach:

„Wenn er den Gesandten leugnet ... oder etwas erlaubt, über dessen Verbot ein Konsens herrscht wie z.B. die Unzucht, Homosexualität, Alkoholkonsum oder Steuern... Wer etwas verleugnet, das vom Gesandten Allahs (saws) als Bestandteil der Religion gezählt wurde und zudem eindeutig beständig (Sabit) in der Religion vorkommt, hat auf diese Weise den Gesandten geleugnet. In gleicher Weise ist es Kufr etwas Erlaubtes, das mit Konsens der Gelehrten beständig (Sabit) ist wie z.B. Heirat oder Handel, zu verbieten... Auch ist es Kufr die Taten, die mit Konsens beständig sind, wie das fünfmalige Gebet, die Niederwerfung bei einem Fehler im Gebet, oder Taten, deren Zulässigkeit jedem bekannt ist, wie die Sunna-Gebete oder Iyd-Gebete zu leugnen. Wer sagen würde, dass es ein sechstes Gebet gibt, wird ebenfals zu einem Kafir."

**(Nihayatul Muhtaj Scharhul Manaj Band: 7, S. 411, Halabi Auflage)**

Ibn Taymiya sagte:

„Wer nicht an die Pflicht des Gebets, der Zakah, des Fastens im Monat Ramadan und der Walfahrt glaubt, oder die Verbote Allahs und Seines Gesandten wie Unzucht, Unrecht, Schirk oder Verleumdung  nicht als verboten anerkennt, wird zu einem Kafir und Murtad. Solch eine Person wird zur reuigen Abschwur aufgefordert. Wenn er davon nicht reuig abschwört muss er, nach Ansicht aller muslimischen Gelehrten zur Strafe hingerichtet werden. Es wird ihm nichts nützen die zwei Glaubensbekenntisse aufzusagen.” **(Majmu'l Fatawa Band: 1, S. 313)**

**2.** Der Richter, der daran glaubt, dass es nicht notwendig ist, die Urteile Allahs und Seines Gesandten anzuwenden.

Da dieser Richter das Urteil Allahs und Seines Gesandten für unnötig hält, hat er großen Kufr begangen.

Allah (swt) sagt:

**„O die ihr glaubt, gehorcht Allah und gehorchet dem Gesandten und denen, die Befehlsgewalt unter euch haben. Und wenn ihr in etwas uneins seid, so bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste und am Ende auch das Empfehlenswerteste.“ (Nisa: 59)**

In diesem Vers wird die Gesetzgebung auf den Iman bezogen. Folglich gilt: Wer behauptet, dass es nicht

notwendig ist das Urteil Allahs und Seines Gesandten anzuwenden, besitzt keinen Iman, auch wenn er von sich behauptet ein Muslim zu sein.

**3.** Der Richter, der daran glaubt, dass man auch andere Urteile, statt den Urteilen Allahs, anwenden kann.

Auch wenn dieser Richter das Urteil Allahs nicht leugnet, hat er das Urteil Allahs für unzureichend erklärt, es geringgeschätzt und ist deshalb in Kufr gefallen.

Allah (swt) sagt:

**„Wir haben deutliche Zeichen herabgesandt. Und Allah leitet, wen Er will, auf den geraden Weg. Sie sprechen: ‚Wir glauben an Allah und an den Gesandten, und wir gehorchen'; hierauf aber wenden sich einige von ihnen ab. Und dies sind keine Gläubigen. Und wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er richten möge zwischen ihnen, siehe, dann wendet sich eine Gruppe unter ihnen ab. Doch wenn das Recht auf ihrer Seite ist, dann kommen sie zu ihm gelaufen in aller Unterwürfigkeit. Ist es, dass Krankheit in ihren Herzen ist? Oder zweifeln sie, oder fürchten sie, dass Allah und Sein Gesandter ungerecht gegen sie sein würden? Nein, sie sind es selbst, die Unrecht begehen. Die Rede der Gläubigen, wenn sie zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er richten möge zwischen ihnen, ist nur, dass sie sprechen: ‚Wir hören und wir gehorchen.' Und sie**

**sind es, die Erfolg haben werden. Wer Allah und Seinem Gesandten gehorcht und Allah fürchtet und sich vor Ihm hütet; sie sind es, die Glückseligkeit erlangen werden.“** **(Nur: 46-52)**

Diesem Vers zufolge gilt: Wer auch immer sagt, dass er an Allah (swt) und an Seinen Gesandten glaubt und ihnen gehorcht, und sich dabei von dem Urteil Allahs und Seines Gesandten abwendet und es nicht anwendet, ist in Kufr gefallen, da er mit seiner Tat seine Unzufriedenheit bekundet auch wenn er das Urteil Allahs und Seines Gesandten nicht mit der Zunge leugnet.

**4.** Der Richter, der behauptet, dass das Urteil Allahs nicht in der heutigen Zeit angewendet werden kann.

Allah (swt) sagt:

**„Worüber ihr auch immer uneinig seid, das Urteil darüber steht Allah** (allein) **zu. Das ist Allah, mein Herr. Auf Ihn verlasse ich mich, und Ihm wende ich mich reuig zu.”** **(Schura: 10)**

**„Was euch der Gesandte gibt, nehmt es: und was er euch untersagt, haltet euch davon fern. Und fürchtet Allah; wahrlich, Allah ist streng im Strafen.“** **(Haschr: 7)**

**„Er hat keinen Teilhaber in seiner Entscheidung.“**
**(Kahf: 26)**

In diesen Versen wurde die Befolgung Seiner Gesetze nicht für eine bestimmte Zeit festgelegt. Allah (swt) teilt

uns mit, dass Seine Urteile zu jeder Zeit und an jedem Ort angewendet werden müssen, und dass Er in Seinem Urteil niemals einen Partner akzeptiert. Demzufolge: Wer die anwendung der Urteile Allahs und Seines Gesandten für eine bestimmte Zeit festlegt, und behauptet, dass sie für andere Zeiten nicht passend sind, würde die Verse Allahs leugnen und ein Kafir werden.

**5.** Der Richter, der behauptet, dass bei der Anwendung der Urteile Allahs, die Muslime rückschrittlich werden.

Allah (swt) sagt:

**„Allah ist es, Der das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat und als Maßstab. Und wie kannst du wissen, dass die Stunde nahe ist?“** **(Schura: 17)**

**„Dann brachten Wir dich auf einen klaren Pfad in der Sache des Glaubens: so befolge ihn, und folge nicht den Launen derer, die nichts wissen. Sie werden dir nichts nützen wider Allah. Und was die Frevler anbelangt, so sind einige von ihnen Freunde anderer: Allah aber ist der Freund der Rechtschaffenen.“**

**(Jathiya: 18-19)**

**„O die ihr glaubt, kommt nicht Allah und Seinem Gesandten zuvor und fürchtet Allah. Gewiß, Allah ist Hörend und Wissend.”** **(Hujurat: 1)**

Allah (swt) hat den Islam zu einer Religion auserkoren und dessen Urteile zu einem Rechtssystem gemacht. Die

Befolgung dieser Scharia ist für jeden Muslim Pflicht. Zudem befiehlt Allah (swt), dass man keine andere Religion oder Rechtsystem vor dem Islam stellen darf. Denn der Islam ist die einzig wahre Religion und das einzig wahre Rechtssystem. Sie ist für das Wohl, die Glückseligkeit und das Gedeihen der Muslime. Sollten andere Rechtssysteme außer dem Islam angewendet werden, wird es nur zu Unheil führen.

Aus diesem Grund: Wer behauptet, dass bei der Anwendung der Religion und der Scharia Allahs die Muslime rückschrittlich werden, so hat er damit die Verse Allahs geleugnet und ist ein Kafir geworden.

**6.** Der Richter, der behauptet, dass der Islam eine Sache zwischen Allah (swt) und Seinen Dienern sei, und sie sich nicht in die Politik einmischen darf, dass sie nur in Moscheen bleiben soll, und bei wirtschaftlichen und den restlichen Beziehungen zwischen den Menschen nicht angewendet werden kann.

Da dieser Richter sein Missfallen gegenüber den Urteilen Allahs bekundet, begeht er Kufr.

Allah (swt) sagt:

**„Also haben Wir es** (den Qur’an) **in arabisch hinabgesandt, als ein Urteil.“** **(Rad: 37)**

**„Die Entscheidung gehört allein nur Allah. Auf Ihn vertraue ich, und auf Ihn vertrauen sollen die Vertrauenden.“** **(Yusuf: 67)**

**„Wahrlich, Sein ist das Urteil, und Er ist der schnellste Rechner.“** **(An'am: 62)**

**„Nein! Die die Befehlsgewalt ruht völlig bei Allah.“**
**(Rad: 31)**

**„Erachtet nicht den Aufruf des Gesandten unter euch wie den Aufruf eines von euch an die anderen. Allah kennt ja diejenigen von euch, die sich** (unbemerkt) **davonstehlen, indem sie sich hinter anderen verstecken. So sollen diejenigen, die Seinem Befehl zuwiderhandeln, sich vorsehen, daß nicht eine Versuchung sie trifft oder schmerzhafte Strafe sie trifft.“** **(Nur: 63)**

**„Dein Herr weiß, was ihre Herzen verbergen und was sie offenbaren. Und Er ist Allah; es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Ihm gebührt aller Lob am Anfang und am Ende. Sein ist die Herrschaft, und zu Ihm sollt ihr zurückgebracht werden.“**
**(Qasas: 69-70)**

In diesen Versen teilt uns Allah (swt) mit, dass das Urteil allein bei Ihm liegt, und es nicht auf eine bestimmte Gegend oder bestimmte Situation begrenzt ist. Das Urteil Allahs gilt zu jeder Zeit und an jedem Ort. Wer die Urteile Allah (swt)s nur für bestimmte Orte oder

Situationen begrenzt, hat damit die Verse Allahs geleugnet und ist ein Kafir geworden.

**7.** Der Richter, der behauptet, dass die islamischen Strafen, wie z.B. die Abschneidung der Hand von Dieben, oder die Steinigung von verheirateten Unzüchtigen für die heutige Zeit unpassend sind. Dieser Richter behauptet, dass die Urteile Allahs über solche Straftaten ungerecht und seine Urteile gerecht sind, und er barmherziger und gnädiger ist als Allah (swt).

Allah (swt) sagt:

**„Es ziemt sich nicht für einen gläubigen Mann oder eine gläubige Frau, wenn Allah und Sein Gesandter eine Sache entschieden haben, dass sie in ihrer Angelegenheit eine Wahl haben sollten. Und wer Allah und Seinem Gesandten nicht gehorcht, der geht wahrlich irre in offenkundigem Irrtum.“** **(Ahzab: 36)**

**„Aber nein, bei deinem Herrn, sie sind nicht eher Gläubige, als bis sie dich zum Richter über alles machen, was zwischen ihnen strittig ist, und dann in ihren Herzen kein Bedenken gegen deinen Entscheidung finden, und sich in Ergebung fügen.“**

**(Nisa: 65)**

**„Dein Herr erschafft und erwählt, was Ihm gefällt. Nicht ihnen steht die Wahl zu. Gepriesen sei Allah und hoch erhaben über das, was sie anbeten!“**

**(Qasas: 68)**

Die Urteile Allahs wurden über Ereignisse, die zwischen den Menschen hervortreten können, gefällt. Der Gesandte Allahs (saws) erläuterte diese Urteile. Nach dem Allah (swt) und Sein Gesandter ein Urteil gefällt haben, hat niemand mehr das Recht ein anderes Urteil zu verlangen. Wer andere Urteile den Urteilen Allahs und Seines Gesandten vorzieht, sie als ungerecht bezeichnet, zeigt sein Missfallen an dem, was Allah (swt) für die Menschen auserwählt hat.

**8.** Der Richter, der die Befugnis der Gesetzgebung oder der Entscheidung für sich beansprucht und so für die Menschen eigene Gesetze erlässt. Dieser Richter hat das Recht Allahs missbraucht, und behauptet ein Gott zu sein.

## Drei Gründe für den Kufr eines Richters, der die Gesetze Allahs beiseite wirft und von Menschen gemachte Gesetze anwendet:

**Erstens:**

Der Richter, der mit von Menschen gemachten Gesetzen richtet, hat die Urteile Allahs (swt) verlassen. Derjenige, der die Urteile Allahs (swt) verlässt und sie nicht anwendet wird zu einem Kafir.

Aus dem Offenbarungsanlass des Verses: **„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“ (Ma’ida: 44)** ist zu entnehmen, dass derjenige, der die Urteile Allahs (swt) verlässt und sie nicht anwendet zu einem Kafir wird. Genauso wie es die Juden taten... Diesem Vers zufolge ist jeder ein Kafir, der nicht mit dem Urteil Allahs (swt) richtet, auch wenn er nicht mit etwas anderem richtet.

**Zweitens:**

Er hat ein Gesetz erlassen, das der Scharia widerspricht. Demzufolge; wer auch immer Gesetze erlässt, die den Gesetzen Allahs nicht entsprechen, diese an den Men-

schen anwendet und sie zur Ausführung dieser Gesetze zwingt, wird zu einem Kafir.

Allah (swt) sagt:

**„Oder haben sie etwa Partner, die ihnen eine Religion vorgeschrieben haben, die Allah nicht verordnet hat?“** **(Schura: 21)**

Diesem Vers zufolge hat sich jeder in der Herrschaft Allahs (swt) als Teilhaber gestellt, der in Angelegenheiten, zu denen Allah (swt) keine Erlaubnis gab, für die Menschen Gesetze erlässt. Und wer auch immer ihm das Recht der Gesetzgebung zuspricht und ihm gehorcht, hat ihn als Partner Allah (swt) beigesellt und ihn zu einem Herrn neben Allah (swt) genommen.

Ibn Kathir sagte in der Erläuterung dieses Verses:

„Diese Leute befolgen nicht die Scharia Allahs, sondern die Scharia der Satane unter den Menschen und den Jinn. Wenn sie ihnen die Bahira, Saiba, Wasila und Ham verbieten oder ihnen das tote Fleisch, Blut, Glückspiel und ähnliche aus der Jahiliyya stammende Irrtümer, erlauben, gehorchen sie ihnen und befolgen niemals deine Urteile.“

**(Tafsir Ibn Kathir 4. Buch, S. 111)**

Ibn Taymiya sagte:

„Diesem Vers zufolge gilt: Wer ohne einen Beweis eine Tat erfindet, die ihn näher zu Allah (swt) bringen soll, oder ohne die Scharia Allahs (swt) zu berücksichtigen eine Tat mit seiner Hand oder seiner Zunge zur Pflicht

erklärt, hat eine Scharia erfunden zu der Allah (swt) keine Erlaubnis gab. Und wer auch immer ihm in dieser Sache gehorcht, hat ihn Allah (swt) beigesellt.“

**(Iktidau Sirati Mustaqim S.267)**

Schaikh Abdurrahman bin Hasan sagte:

„Dieser Qur’anvers zeigt folgendes eindeutig: Wer einem anderen außer Allah (swt) und Seinem Gesandten gehorcht; sich vom Qur’an und der Sunna abwendet; Allahs Verbote nicht verbietet und Sein Erlaubtes nicht erlaubt; ihm in der Auflehnung gegenüber Allah (swt) gehorcht und ihm in einer Sache, in der Allah (swt) keine Erlaubnis gab, Gehorsam leistet und sich ihm anschließt, so hat er ihn zu einem Herrn und Gott genommen und Allah (swt) Teilhaber beigesellt.

Dies jedoch widerspricht der Religion Allahs, dem Tauhid. Auch widerspricht es der Bedeutung von La ilaha illallah. Denn das Recht auf Anbetung hat allein nur Allah (swt).

Allah (swt) hat die Gehorsamkeit gegenüber den Schriftgelehrten und Mönchen bezüglich der Verbote und des Erlaubten als Anbetung bezeichnet und ihnen die Bezeichnung „Herren“ gegeben.

So wie es Allah (swt) in dem folgenden Vers gebietet:

**„Er befiehlt euch niemals, dass ihr die Engel und die Propheten zu Herren nehmt.“** **(Al-i Imran: 80)**

D.h. Allah (swt) wird euch niemals befehlen, dass ihr die Engel und die Propheten bezüglich der Anbetung als Herren nehmen sollt.

**„Befiehlt Er euch den Kufr, nach dem ihr Muslime geworden seid.“** **(Al-i Imran: 80)**

Dies ist eindeutig Schirk. Wem außerhalb der Scharia Allahs und Seines Gesandten gehorcht und ihm gebunden wird, so ist er ein Herr. Wer ihm gehorcht und sich ihm bindet hat ihn zu einem Herren genommen und ihn angebetet. So wie es Allah (swt) in dem folgenden Vers sagt:

**„Wenn ihr ihnen gehorcht, so werdet ihr zu Götzendienern.“** **(An'am: 121)**

**(Fathul Majid, S. 85-86)**

Allah (swt) sagt:

**„Er hat keinen Teilhaber in seiner Entscheidung.“**

**(Kahf: 26)**

Diesem Vers zufolge hat sich jeder selbst Allah (swt) beigesellt, der ohne die Zustimmung Allahs für die Menschen Gesetze erlässt.

Allah (swt) sagt:

**„Das Verschieben** (eines verbotenen Monats) **ist nur eine Mehrung des Unglaubens. Die Ungläubigen werden dadurch irregeführt. Sie erlauben es im einen Jahr und verbieten es in einem andern Jahr, damit sie in der Anzahl** (der Monate)**, die Allah heilig gemacht**

**hat, übereinstimmen und so erlaubt machen, was Allah verboten hat. Das Böse ihrer Taten wird ihnen schön gemacht. Doch Allah weist dem ungläubigen Volk nicht den Weg.”** **(Tauba: 37)**

Das Ändern der verbotenen Monate ist gleichbedeutend mit dem Erlassen einer neuen Scharia statt der Scharia Allahs. Allah (swt) gab dieser neuen Scharia die Bezeichnung Kufr. Diesem Vers zufolge wird derjenige, der den Gesetzen Allahs widersprüchliche Gesetze erlässt, zu einem Kafir.

Nachdem Ibn Hazm den Vers **Tauba: 37** zitierte, sagte er:

„Als eine Erfordernis der arabischen Sprache mit der der Qur'an herabgesandt wurde muss die Mehrheit einer Sache von der gleichen Art sein. Dies (die Aussage in dem Vers: Das Verschieben eines verbotenen Monats ist nur eine Mehrung des Unglaubens) zeigt jedoch, dass das Verändern der verbotenen Monate Kufr ist. Das Ändern des Platzes der verbotenen Monate ist eine Tat und bedeutet Allahs Erlaubnisse zu verbieten. Aus diesem Grund, wer eine Sache erlaubt, von der er weiß, dass Allah (swt) es verboten hat, wird zu einem Kafir.“

**(Al-Fasl Band: 3, S. 245)**

Aus den Worten von Ibn Hazm ist folgendes zu entnehmen: Der Mensch kann nicht nur durch den Glauben im Herzen in Kufr fallen, sondern auch mit seiner Tat. Deshalb ist derjenige, der bewusst das erlaubt, was Allah

(swt) verboten hat, ein Kafir. Dass er nicht an das Verbot dieser Tat glaubt, stellt kein Hindernis für seinen Kufr dar.

Nachdem Imam Schatibi über die Leute der Bid'a sprach und den Vers **„O die ihr glaubt, erklärt nicht als unerlaubt die reinen Dinge, die Allah euch erlaubt hat, doch übertretet auch nichts Denn Allah liebt nicht die Übertreter."** **(Ma'ida: 87)** zitierte, erwähnte er den Offenbarungsanlass dieses Verses und die Ansichten der Sahaba bezüglich der Unterlassung der Heirat und dem Verzehr von Fleisch. Anschließend sagte er:

„Folgende Angelegenheiten haben mit diesem Thema zu tun:

Erstens: Das Erlaubte zu verbieten kann in einigen Formen stattfinden.

- Das Erlaubte in wahrer Bedeutung zu verbieten: Diese Tat der Verbietung findet bei den Ungläubigen statt. Genauso wie sie Bahira, Saiba, Wasila und Ham verboten haben... Hierzu gehören auch Verbote, die auf ihrer Lust und Laune basieren.

Die folgenden Worte Allahs (swt) haben auch damit zu tun:

**„Weil eure Zungen an das Lügen gewohnt sind, sagt nicht: ‚Das ist erlaubt, und das ist verboten', so dass ihr eine Lüge gegen Allah erdichtet. Wahrlich, denje-**

**nigen, die eine Lüge gegen Allah erdichten, wird es nicht wohl ergehen.“** **(Nahl: 116)**

Zu diesem Abschnitt kommen auch die Handlungen des Verbietens, die jene mit ihren eigenen Ansichten taten, die sich dem Islam zusprechen...” **(Al’itisam, Band: 1, S. 328)**

Imam Schatibi wollte mit seinen Worten eine Trennung machen zwischen den Leuten der Jahiliya, die nach ihrer Lust und Laune das von Allah (swt) erlaubte verbieten oder das von Allah (swt) definitiv verbotene erlauben, und den Menschen, die aus Gottesfurcht einige weltliche Dinge unterlassen. Das erste ist eindeutig Kufr, das zweite nicht.

Kein intelligenter Mensch würde daran zweifeln, dass die von Menschen erlassenen Gesetze, die heute die Stellung der islamischen Scharia besetzen, zur ersten Gruppe gehören.

Imam Schatibi sagte an anderer Stelle:

„Wenn man sich die Erneuerungen anschaut, wird man sehen, dass sie verschiedene Stufen haben. Einige davon sind Kufr.

**„Sie haben für Allah einen Anteil ausgesetzt an den Feldfrüchten und dem Vieh, das Er wachsen ließ, und sie sagen: ‚Das ist für Allah’, wie sie meinen, ‚und das ist für unsere Götzen’. Aber was für ihre Götzen ist, das erreicht Allah nicht, während das, was für Allah ist, ihre Götzen erreicht. Übel ist, wie sie urteilen.“**

**(An’am: 136)**

**„Sie sagen: ‚Was im Schoße von diesen Tieren ist, das ist ausschließlich unseren Männern vorbehalten und unseren Frauen verboten'; wird es aber tot** (geboren)**, dann haben sie** (alle) **Anteil daran. Er wird ihnen den Lohn geben für ihre Behauptung. Wahrlich, Er ist weise, wissend.“** **(An'am: 139)**

**„Allah hat keinerlei ‚Bahira' oder ‚Saiba' oder ‚Wasila' oder ‚Ham' befohlen: vielmehr ersinnen die Ungläubigen eine Lüge gegen Allah, und die meisten von ihnen begreifen nicht.“** **(Ma'ida: 103)**

Die Erneuerungen, die Allah (swt) in diesen Versen erwähnt, sind einzelne eindeutige Kufr-Arten. Hierzu gehört der Kufr der Heuchler, den sie zum Schutze ihres Lebens und Eigentums erfanden. Jede Tat, die diesen ähnelt, ist ein eindeutiger Kufr, daran gibt es nicht die geringsten Zweifel.“ **(Al-Itisam Band: 2, S. 37)**

Die Aussage „die diesen ähnelt” beinhaltet auch die von Menschen erfundenen Gesetze, die heute angewendet werden. Es sind Gesetze, die ohne Allahs Zustimmung erlassen wurden, wie die Gesetze der Jahiliya.

Adiyy bin Hatem (ra) sagte:

„Ich trat zum Gesandten Allahs (saws) vor und trug dabei noch ein Kreuz aus Gold. Als der Gesandte Allahs (saws) mich sah sagte er:

**„O Adiyy! Werfe diesen Götzen weg, den du um den Hals trägst!“**

Ich warf es sofort weg, danach kam ich zu ihm. Er las gerade den Vers:

**„Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah.** (Ebenso) **den Messias, den Sohn der Maria** (haben sie zu Herren genommen) **Doch war ihnen befohlen worden, allein dem Einzigen Gott zu dienen. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist erhaben über das, was sie Ihm zur Seite stellen!“** **(Tauba: 31)**

Als er diesen Vers zu Ende las, sagte ich zu ihm: „Wir beteten sie doch nicht an!“ Daraufhin sagte er:

**„Wenn sie das Erlaubte Allahs verboten und Seine Verbote erlaubten, habt ihr es dann auch nicht verboten oder erlaubt?“** Ich antwortete: „Ja.“ Daraufhin sagte der Gesandte Allahs (saws):

**„Auf diese Art hat man sie angebetet.“**

**(Tafsir al-Baghawi, Band: 3, S. 285)**

In diesem Hadith hat der Gesandte Allahs (saws) die Ibada als Gehorsam und Befolgung in der Gesetzgebung (in der Angelegenheit des Erlaubens und des Verbietens) definiert.

Ibn Kathir sagte:

„Suddi sagte zu diesem Vers: „Sie akzeptierten die Ansichten dieser Männer indem sie das Buch Allahs (swt) hinter sich warfen. Deshalb sagt Allah (swt): „Obwohl Allah sie eingeladen hat nur einen Gott zu dienen.“ Das

bedeutet: Man befolgt nur das Urteil „Das was Allah verbietet, ist auch verboten und das was Er erlaubt ist auch erlaubt“. Es gibt keinen Gott, dem es gebührt angebetet zu werden außer Allah. Er ist erhaben über das, was sie Ihm zur Seite stellen.“ **(Tafsir Ibn Kathir)**

Allah (swt) sagt:

**„Sprich: ‚O Volk der Schrift! Kommt her zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich Allah allein dienen und Ihm keine Teilhaber an die Seite stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen neben Allah.’ Und wenn sie sich abwenden, dann sagt: ‚Bezeugt, dass wir Muslime sind.’” (Al-i Imran: 64)**

Imam Qurtubi sagte:

**„Dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen außer Allah...“** Das bedeutet: „Lasst uns nicht gegenseitig gehorchen wenn das von Allah (swt) erlaubte verboten wird, oder das von Allah (swt) verbotene erlaubt wird.“ Es trägt die gleiche Bedeutung wie der Vers: **„Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche und den Messias, den Sohn der Maria zu Herren genommen außer Allah...“** D.h dass diejenigen, die denen folgen, die die Verbote Allahs erlauben und Sein Erlaubtes verbieten, sie auf die Ebene eines Herrn erhoben haben.“ **(Tafsir Qurtubi)**

**Drittens:**

Er hat mit Gesetzen gerichtet, die den Gesetzen Allahs (swt) widersprechen. Demzufolge wird jeder zu einem Kafir, der die Urteile Allahs (swt) beiseite legt und mit anderen Gesetzen richtet.

Allah (swt) sagt:

**„Esst nicht von dem, worüber Allahs Name nicht ausgesprochen wurde; denn wahrlich, das ist Frevel. Und gewiss werden die Teufel ihren Freunden eingeben, mit euch zu streiten. Und wenn ihr ihnen gehorcht, so werdet ihr zu den Götzendienern gehören.“** **(An'am: 121)**

**„Siehst du nicht die, die behaupten an das zu glauben, was zu dir und was vor dir herabgesandt wurde? Sie wollen sich vor dem Taghut richten lassen, obwohl ihnen befohlen war es zu verleugnen. Der Teufel will sie tief abirren lassen.”** **(Nisa: 60)**

Die Muschrikin in den Anfangszeiten des Islams ordneten ihr Leben nicht nach den Gesetzen Allahs, sondern nach den törichten Gewohnheiten und den Urteilen der Taghut. Die Juden und Christen folgten den Lügen ihrer Religionsmänner und den Gelüsten der Richter und wandten die Urteile dieser Leute in ihrem Leben an. Der Vers **Ma'ida: 44** ist ja über die Juden herabgesandt worden. Die Muslime werden dadurch gewarnt nicht wie das Volk der Schrift und die Götzendiener zu handeln. Die

Muslime haben weder in Mekka noch in Medina sich vor anderen Gesetzen außer dem Islam richten lassen. Es waren nur die Heuchler, die dies taten. Denn das Verlangen eines Rechtsspruchs vor den Gerichten der Taghut ist eine der wichtigsten Eigenschaften der Heuchler. Durch diese Verse kamen die Heuchler ans Licht.

Die Muslime wussten folgendes ganz genau: Um ein Muslim werden und den Tauhid gewährleisten zu können, darf man nur die Gesetze Allahs (swt) befolgen und sich nur vor Seinen Gesetzen richten lassen. Wenn die früheren Gelehrten La ilaha illallah erklärten, haben sie auch stets dieses Thema angesprochen. Alle Islam-Gruppen, auch die Irregeleiteten, sind sich einig, dass nur Allah (swt) richten darf, und dass man sich nur vor Ihm richten lassen muss. Zudem trafen alle Gelehrten den Konsens, dass derjenige, der die islamische Scharia beiseite wirft und stattdessen von Menschen erfundene Gesetze anwendet, großen Kufr begeht und aus dem islamischen Volk austritt. Dieser Konsens wird von Ibn Taymiya, Ibn Qayyim und Ibn Kathir zitiert.

Ibn Taymiya sagte:

„Wenn jemand etwas erlaubt, das mit Konsens beständig ist oder etwas verbietet, das mit Konsens erlaubt ist, oder Allahs Scharia ändert, die mit Konsens beständig ist, ist mit der Übereinstimmung aller Gelehrten ein Kafir."

**(Fatawa Band: 3, S. 267)**

Ferner:

„Wer die Befehle und Verbote, die Allah (swt) mit Seinen Gesandten geschickt hat, aufhebt, ist mit dem Konsens der Muslime, der Juden und der Christen ein Kafir.“

**(Fatawa Band: 8, S.106)**

Ibn Qayyim sagte:

„Es ist durch den Konsens des Qur’ans und der Gelehrten beständig, dass die islamische Religion alle anderen Religionen aufgehoben hat. Aus diesem Grund wird jeder zu einem Kafir, der nicht den Qur’an befolgt, sondern die Tora oder das Evangelium. Denn Allah (swt) hat nur die Befolgung des islamischen Rechtssystems zur Pflicht gemacht. Deshalb ist das, was die islamische Scharia verbietet auch verboten und das, was sie befiehlt ist Pflicht.“ **(Ahkamu Ahli-zimma Band: 1, S. 259)**

Ibn Kathir (ra) sagte:

„Allah (swt) akzeptiert den Glauben von demjenigen nicht, der sich von Allahs Gesetzen, die alles Gute umgeben und alles Schlechte verbieten, abwendet und sich – wie es in der Jahiliya vorkommt - den Meinungen anderer, den falschen und Verwirrung bildenden Wertmaßstäben oder den aus verschiedenen Religionen zusammengestellten unislamischen Gesetzen zuwendet, genauso wie das Yasaq, das von Dschingis Khan aufgestellt wurde. Das Yasaq: Ein Buch, das die Gesetze beinhaltet, welches Dschingis Khan, gestützt an den Qur’an, die Tora, das Evangelium und an seinen eigenen Auffassun-

gen, erfand. Nach seinem Tod haben seine Kinder (obwohl sie den Islam angenommen hatten) weiter dieses Buch als eine Verfassung betrachtet. Sie warfen das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten beiseite und herrschten über die Tataren mit den Gesetzen dieses Buches. Diejenigen, die so handeln sind Kuffar. Es ist Pflicht sie zu bekämpfen bis sie sich in allen Bereichen, ob groß oder klein, Allahs Gesetzen zuwenden."

**(Tafsir Ibn Kathir Band: 2, S. 67)**

Ferner:

„Das alles widerspricht der Scharia, die Allah (swt) seinen Propheten hernieder sandte. Wer die Scharia, die dem letzen Propheten Muhammad (saws) offenbart wurde verlässt und sich vor den aufgehobenen Rechtssystemen richten lässt, die den vorigen Propheten gesandt wurden, wird ein Kafir  wie es Allah (swt) uns mitgeteilt hat. Wenn dem so ist, wie ist das Urteil dann über jenen, der sich vor dem Yasaq richten lässt und diesen Allahs Scharia vorzieht? Wer auch immer so handelt, ist nach der Übereinstimmung aller Muslime ein Kafir.

Allah (swt) sagt:

**„Wollen sie etwa die Urteile der Jahiliya? Und wer ist ein besserer Richter als Allah für ein Volk, das fest im Glauben ist?"** **(Ma'ida: 50)**

**„Aber nein, bei deinem Herrn, sie sind nicht eher Gläubige, als bis sie dich zum Richter über alles ma-**

**chen, was zwischen ihnen strittig ist, und dann in ihren Herzen kein Bedenken gegen deinen Entscheidung finden, und sich in Ergebung fügen.“** **(Nisa: 65)**

**(Tafsir Ibn Kathir)**

Betrachte aufmerksam wie Ibn Kathir über jene, die sich vor den aufgehobenen Gesetzen richten lassen wollen, das Urteil Kufr fällt!

Die heutigen Gesetze, die anstatt der islamischen Gesetze angewandt werden, sind viel gefährlicher als die aufgehobenen Gesetze. Sich vor diesen Gesetzen richten zu lassen ist ein viel größerer Kufr.

Ibn Kathir sagt:

„Wer auch immer sich vor aufgehobenen Gesetzen richten lässt und nicht vor den Gesetzen des Propheten (saws), wird eindeutig zu einem Kafir. Wenn dies so ist, wie ist wohl die Situation jener, die die islamische Scharia verlassen und sich vor dem Yasaq richten lassen und die Gesetze des Yasaq über die Gesetze der islamischen Scharia stellen? Dies muss man wissen: Wer so handelt ist mit dem Konsens der Muslime ein Kafir.“

**(Al-bidaya wan-nihaya Band: 13, S. 119)**

Schaikh Muhammad Hamid al-Fikki sagte:

„Doch etwas wie das Yasaq oder noch schlimmeres ist es die Gesetze der Westlichen bezüglich des Lebens, der Ehre und des Eigentums sich eigens zu machen und sich vor diesen richten zu lassen, obwohl die Urteile darüber im Buch Allahs und in der Sunna Seines Gesandten

(saws) offenkundig stehen. Wer so handelt ist zweifellos ein Kafir und ein Murtad. Solange er auf seinen Taten besteht und nicht zu den von Allah (swt) herabgesandten Gesetzen zurückkehrt wird es ihm nichts nützen sich Muslim zu nennen und Taten auszuüben, die im Islam offensichtlich sind, wie das Gebet, das Fasten oder die Pilgerfahrt.“ **(Fußnote in Fathul Majid)**

Schaikh Muhammad bin Ibrahim sagte:

„Die von Menschen gemachten Gesetze bezüglich der Gesetzgebung dem edlen Qur'an, den der Ruh'ul Amin im Herzen Muhammads in reiner arabischer Sprache entsandte um die Menschen zu ermahnen, vorzuziehen und in Streitigkeiten anstatt dem Qur'an mit diesen von Menschen gemachten Gesetzen zu richten sind offenkundige Taten des Unglaubens...

Fünftens: Dieser Kufr ist der größte, der umfangreichste und der deutlichste unter den großen Kufr. Dieser Kufr ist der, der sich am intensivsten gegen die Scharia erhebt und am deutlichsten aufgetaucht ist. Dieser Kufr ist der, der sich mit Arroganz am intensivsten gegen die Urteile der Scharia erhebt; der am widersprüchlichsten gegen die Urteile Allahs und Seines Gesandten ist; nämlich der Gerichte schafft, die den Gerichten der Scharia gegnerisch sind. Angeblich sollen für diese Gerichte Verwaltungen geschaffen werden, die geregelte, detaillierte, organisierte und zwingende Urteile geben sollen, wie es in den Gerichten der Scharia der Fall ist.

So wie der Qur’an und die Sunna die Verwaltung der Scharia-Gerichte darstellt, so haben die mit von Menschen gemachten Gesetzen richtenden Gerichte ebenfalls Verwaltungen. Ihre Verwaltungen sind die Rechtssysteme verschiedener Gemeinschaften, die gesammelten Gesetze von verschiedenen Gesetzesbüchern der Länder wie Frankreich, Amerika und England, die Regeln, Bräuche und Prinzipien, die von Rechtsschulen von Erneuerern und den sich dem Islam zusprechenden irregeleiteten Gruppen, entnommen wurden.

Solche Arten von Gerichten sehen wir sehr oft in den islamischen Gebieten. Ihre Türen sind weit geöffnet um die Streitigkeiten der Menschen zu lösen. Und die Menschen gehen in Scharen zu ihnen hin. Diese Gerichte urteilen über die Streitigkeiten der Menschen mit von Menschen gemachten Gesetzen, die dem Qur’an und der Sunna widersprechen und zwingen die Menschen damit sie das gegebene Urteil ausführen. Gibt es vielleicht einen größeren Kufr als diesen Kufr? Gibt es vielleicht eine Tat, die dem Zeugnis „La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah“ widersprüchlicher ist? Gibt es eine schlimmere Tat, die dieses Zeugnis zerstört?

Es ist bekannt, dass die Beweise für diese Angelegenheiten, die wir erwähnten, in den Wissensbüchern existieren. Wenn wir diese einzeln aufzählen wollten, so würde unser kleines Buch dafür nicht ausreichen.

O ihr klugen Gemeinschaften! O ihr intelligenten Gemeinden! O ihr Wachsamen! Wie könnt ihr jenen erlauben, die euch ähneln (wie ihr Geschöpfe seid) oder niedriger sind als ihr, deren Fehler reichlicher sind als ihre Guttaten, und deren Guttaten aus dem Buch Allahs und der Sunna Seines Gesandten entnommen wurden, dass sie über euer Blut, eurer Eigentum, eure Ehre, eure Frauen und Kinder und andere Rechte entscheiden?

In diesen Angelegenheiten geben sie ihr eigenes Urteil und wenden die Urteile Allahs und Seines Gesandten, in denen sich keine Fehler befinden und denen sich die Falschheit von keiner Seite nähern konnte und die von Seitens des Hakim und Hamid offenbart wurden, nicht an.

Wenn die Menschen sich den Urteilen Allahs ergeben, so haben sie sich dann dem Urteil ihres Schöpfers unterworfen um Ihm zu dienen. So wie sich die Menschen nur vor Allah (swt) niederwerfen und Ihn in dieser Sache anbeten und sich sonst vor keinen anderen niederwerfen, so müssen sie bezüglich der Urteilsgebung den Urteilen Allahs, des Hakim, Alim, Hamid, Rauf und Rahim in gleicher Weise ergeben. Sie sollten sich niemals den Urteilen eines Geschöpfes beugen, das ungerecht, unwissend, zweifelhaft ist, seiner Lust und Laune folgt, in Zweifel fällt und in dessen Herzen Unachtsamkeit, Härte und Dunkelheit herrschen. Jene, die einen Verstand besitzen, unterwerfen sich niemals den Urteilen solcher Leute.

Denn wenn sie so handeln würden, wären sie ihre Sklaven. Wenn sie sich außerdem diesen Urteilen ergeben, dann geschieht dies aus ihrer Lust und Laune und persönlichen Interessen und sie hätten so die mit Fehlern gefüllten Gesetze befolgt. Zudem ist die Ergebenheit zu diesen Urteilen nach den Worten Allahs Kufr, wie Er es in dem folgenden Vers sagt:

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“** **(Ma'ida: 44)**

Sechstens: Sei es in der Stadt oder in der Wüste, die meisten Führer solcher Gemeinschaften urteilten in Streitigkeiten mit Urteilen, die aus der Jahiliya stammten, von ihren Vätern und Großvätern überliefert wurden und mit Bräuchen, die ihnen vererbt wurden, während sie sich vor dem Urteil Allahs, außer dem weder eine andere Kraft noch eine Macht existiert, und Seines Gesandten abwandten und es zur Seite warfen. Und auch diese Handlungen sind einzelne Kufr-Taten, die einen aus dem islamischen Volk herausbringen.” **(Tahkimu'l Kavanin S. 5-8)**

Aus den Beweisen, die wir zu diesem Thema zitierten, und den Worten der Gelehrten ist folgendes zu entnehmen: Es herrscht ein Konsens darüber, dass eine Person zum Kafir wird, wenn er sich vor den aufgehobenen Rechtsystemen außer dem Islam richten lässt. Demzufolge, die Gesetze in den ehemaligen islamischen Ländern, die die Richter anwenden sind keine Gesetze, die aufgehoben sind. Diese Gesetze ähneln sehr dem Yasaq

von Dschingiz Khan. Sie sind sogar noch schlimmer und noch gefährlicher. Aus diesem Grund ist es vorrangig über diese Gesetzesgeber und ihre Anhänger das Urteil Kufr zu fällen.

Zu diesem Thema gibt sehr viele Beweise. Denn die Gesetzgebung, Entscheidung und Urteilsfindung haben mit der Grundlage der Religion zu tun und betreffen La ilaha illallah direkt. Die Richter, die die islamische Scharia beiseite werfen und von Menschen gemachte Gesetze anwenden, haben nicht nur einen Kufr begangen, der sie aus dem islamischen Volk ausstößt, sondern mehrere.

**„Dunkelheit über Dunkelheit.“** **(Nur: 40)**

## Wann begeht der Richter, der nicht nach dem richtet, was Allah hinabgesandt hat, kleinen Kufr?

Aus den Aussagen der Gefährten und Gelehrten ist zu entnehmen, dass ein Richter, der nicht nachdem richtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat, in bestimmten Situationen keinen großen, sondern kleinen Kufr begeht. Wen haben die Sahaba und die Gelehrten wohl gemeint?

Die Richter, die von Ibn Abbas, Tawus und den anderen Gelehrten nicht zu Kafir erklärt wurden obwohl sie nicht nachdem richteten, was Allah (swt) hinabgesandt hat, sind natürlich nicht die Richter, die wie die Juden das Erlaubte verbieten oder das Verbotene erlauben, oder die islamische Scharia beiseite werfen und mit von Menschen erfundenen Gesetzen richten… Denn kein einziger Muslim würde daran zweifeln, dass diese Leute großen Kufr begehen.

Schaikh Muhammad bin Ibrahim sagte:

„Nun zu der zweiten Sorte von Richtern, die nicht nachdem richten, was Allah (swt) hinabgesandt hat, d.h. die Richter, die nicht aus der islamischen Gemeinschaft austreten... Die Worte von Ibn Abbas (ra) über den Vers

„Ma'ida: 44" wurden zuvor schon erwähnt. Er deutete auf diese Sorte von Richtern hin.

Ibn Abbas (ra) sagte:

„Dies ist kein Kufr, von dem ihr denkt, dass er den Menschen aus der islamischen Gemeinde heraustreten lässt." Ferner: „Dieser Kufr ist ein anderer Kufr."

Damit die Tat eines Richters, der nicht nachdem richtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat, weil er seinen Gelüsten oder Bedürfnissen verfiel, ein kleiner Kufr wird, muss er daran glauben, dass es notwendig ist mit dem von Allah (swt) herabgesandten Urteil zu richten und dass das Urteil Allahs und Seines Gesandten wahr ist, zudem muss er zugeben dass er einen Fehler begangen hat.

Wie auch immer dieser Richter nicht aus dem islamischen Volk ausgestoßen wird, so ist seine Tat dennoch eine sehr große Sünde, sogar größer als Unzucht, Alkoholkonsum, Diebstahl, Meineid und den anderen großen Sünden. Denn Allah (swt) hat diese Handlung als Kufr bezeichnet. Ein Verbot das Allah (swt) in Seinem Buch als Kufr bezeichnet muss natürlich größer sein als ein Verbot, das Er nicht als Kufr bezeichnet."

**(Tahkimil Kavanin S. 7)**

## Bedingungen damit die Tat eines Richters, der nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, als kleiner Kufr bezeichnet werden kann

Damit man die Handlung des Richters, der nicht nachdem richtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat, nicht als großen sondern kleinen Kufr bezeichnen kann, müssen hierfür einige Bedingungen erfüllt werden:

**1.** Wenn er aufgrund seiner Lust und Laune das Urteil Allahs auf eine bestimmte Angelegenheit nicht anwendet, so müsste er die Angelegenheit ändern und auf die geänderte Angelegenheit das Urteil Allahs fällen.

Zum Beispiel:

Ein Dieb wird zu einem Richter gebracht. Trotz der Kenntnis, dass der Dieb Diebstahl begangen hat, behauptet der Richter, dass er kein Diebstahl begangen hätte oder die Beweise dazu nicht ausreichend wären, und wendet an ihm das Urteil Allahs, die Abscheidung der Hand, nicht an. Vielleicht weil er seinen eigenen Gelüsten folgt oder sich einige weltliche Vorteile sichern will.

Ein anderes Beispiel: Ein Mann wird zu einem Richter gebracht, und der Richter behauptet, dass diese Person Mord begangen hätte, obwohl er es in Wahrheit nicht tat, und verhängt über ihn ungerechterweise das Urteil Allahs über den Mörder, die Todesstrafe.

In beiden Fällen hat der Richter nicht das Urteil Allahs verändert, sondern die Angelegenheit über die er das Urteil Allahs anwendet, verändert.

Jedoch ein Richter, der das Urteil Allahs verändert, und z.B. einem Dieb die Gefängnisstrafe verhängt statt ihm die Hand abzuschneiden, gehört niemals zu den Richtern, die kleinen Kufr begehen. Denn dieser Richter hat nicht die Angelegenheit verändert und darauf das Urteil Allahs angewendet, sondern das Urteil Allahs verändert und ein neues Urteil gefällt. Genauso wie es die Juden taten... Dieser Richter hat einen großen Kufr begangen, der ihn aus dem islamischen Volk ausstößt.

**2.** Der Glaube des Richters, dass das eigentliche Urteil von Allah (swt) stammen muss, muss vollkommen sein.

**3.** Er muss daran glauben, dass seine Handlung eine sehr große Sünde ist.

**4.** Er darf nicht daran glauben, dass es ihm frei zusteht Allahs Urteile auszuüben oder zu unterlassen.

**5.** Er darf das Urteil Allahs nicht gering schätzen.

Sollte auch nur eine dieser Bedingungen fehlen, dann begeht der Richter großen Kufr, verlässt das islamische Volk und wird (wenn er zuvor ein Muslim war) zu einem Abtrünnigen.

## Die Aussage von Ibn Abbas „Kufr duna Kufr"

Um die Regenten und Richter, die die islamische Scharia beiseite werfen und dafür von Menschen gemachte Gesetze anwenden, zu verteidigen, haben die falschen Gelehrten der Taghut die Aussagen von Ibn Abbas und Abu Majliz über den Vers **„Ma'ida: 44"** als Beweise genommen um zu verhindern, dass ihnen das Urteil „Kufr" gegeben wird.

Für sie gilt: „Wenn ein Richter, der die islamische Scharia beiseite wirft und von Menschen gemachte Gesetze anwendet, nicht offen behauptet, dass seine Tat erlaubt ist oder diese Gesetze besser sind als die islamischen oder sogar behauptet die islamische Scharia sei besser als diese Gesetze, so hat er einen kleinen Kufr begangen, der ihn nicht zu einem Kafir macht. Wer ihn dennoch zu einem Kafir erklärt, besitzt das Verständnis der Khawarij."

Kommen wir nun zu den Aussagen von Ibn Abbas und Abu Majliz, die die Gelehrten der Taghut als Beweise nehmen... Wir werden nun erklären über wen diese Aussagen getätigt wurden, damit jeder sehen kann, dass diese für die falschen Gelehrten keine gültigen Beweise sein können.

Ibn Abbas (ra) sagte:

„Die ist kein Kufr, von dem ihr denkt, dass es den Menschen aus dem Islam ausstößt.” Ferner: „Dies ist ein anderer Kufr.“

Ibn Abbas sagte diese Worte zweifellos nicht über diejenigen, die das gleiche taten wie die Juden oder über diejenigen, die statt den Gesetzen Allahs aus dem Menschenverstand entsprungene Gesetze anwendeten. Im Gegenteil… Diese Aussagen dienten als Antwort auf die Khawarij, die den Vers Ma’ida: 44 falsch verstanden hatten und deshalb Uthman und Ali zu Kuffar erklärten.

Als Ali (ra) und Muawiya (ra) einen Richter für die Schlichtung ihrer Streitigkeiten ernannten, nahmen sich die Khawarij den Vers Ma’ida: 44 als Beweis und trennten sich von ihnen und erklärten Ali und Muawiya zu Kuffar.

Ali (ra) bestieg eines Freitags die Kanzel. Nachdem er Allah (swt) gelobt und gepriesen hatte, sprach er über die Khawarij und beschimpfte sie und sagte, dass sie eine andere Ansicht als die der Sahaba besitzen.

Abu Razin sagte:

„Als Ali (ra) von der Kanzel herabstieg versammelten sich die Khawarij um die Moschee und sagten:

„Die Entscheidung liegt allein bei Allah.“ Daraufhin sagte Ali (r.a.) zu ihnen:

„Ich warte darauf, dass Allah über euch eine Entscheidung trifft." Und deutete ihnen mit seiner Hand, still zu sein. Einer von ihnen steckte seine Finger in die Ohren und las den Vers: **„Gewiss, dir und die vor dir waren wurde offenbart: ‚Wenn du Schirk begehen würdest, dann würden deine Taten zweifellos umsonst sein und gewiss wirst du zu den Verlierern gehören.'" (Zumar: 65)**

**(Musannaf Ibn Abi Schayba, Band: 5, S. 121)**

Ali (ra) führte Diskussionen mit ihnen und schickte auch Ibn Abbas zu ihnen, damit auch er mit ihnen diskutiert. Ibn Abbas ging zu ihnen, diskutierte ihre Zweifel (Scheinargumente) einzeln aus. Außer einem kleinen Teil, kehrten sich die meisten von ihren Zweifeln um. Ali (ra) bekämpfte dann die, die nicht von ihren Zweifeln umkehrten.

Ein Teil der Diskussion zwischen Ibn Abbas (ra) und den Khawarij war folgendermaßen:

Ibn Abbas (ra) fragte sie:

„Sagt mir warum ihr euch gegen den Sohn des Onkels des Gesandten Allahs (saws) und seinen Schwiegersohn und gegen die Muhajir und Ansar auflehnt?" Sie antworteten:

„Es gibt drei Gründe, warum wir uns gegen sie auflehnen." Ibn Abbas (ra) fragte:

„Was sind diese Gründe?" Sie sagten:

„Erstens: Bezüglich eines Befehls von Allah (swt) haben sie die Menschen als Richter ernannt.[4] Doch Allah (swt) sagt:

**„Die Entscheidung gehört allein nur Allah.“** **(Yusuf: 40)** Die Menschen haben nicht das Recht zu richten.“

Ibn Abbas sagte zu ihnen:

„Werdet ihr damit zufrieden sein, wenn ich euren Fehler mit einem Vers aus dem Qur’an beweise?“ „Ja.“ sagten sie. Und Ibn Abbas sagte zu ihnen:

„Ihr behauptet: „Sie haben bezüglich eines Befehls Allahs die Menschen zu Richtern ernannt. Dann werde ich euch nun den Vers vorlesen, der befiehlt dass man einen Richter ernennen kann um die Strafe einer Jagd eines Kaninchens im Wert von einem Dirham während des Ihram festzulegen. Allah (swt) sagt:

**„O die ihr glaubt, tötet nicht das Jagdwild, während ihr im Zustand der Pilgerweihe seid! Wer von euch es vorsätzlich tötet,** (für den gilt es,) **eine Ersatzleistung** (zu zahlen)**, ein Gleiches, wie das, was er getötet hat, an Stück Vieh - darüber sollen zwei gerechte Personen von euch richten -** (eine Ersatzleistung, die) **als Opfertier die Ka’ba erreichen soll.”** **(Ma’ida: 95)**

[4] Die Khawarij behaupteten: „Ali (ra) müsste Muawiya bekämpfen. Denn jemand, der sich gegen den Kalifen widersetzt muss bekämpft werden. Das ist der Befehl Allahs. Doch Ali folgte nicht diesem Befehl, sondern ernannte einen Richter um die Sache zu schlichten.“

Nun frage ich euch um Allahs Willen: Wann ist es besser die Menschen als Richter zu ernennen, um eine Strafe für die Jagd während des Ihram festzulegen oder um das Blut der Menschen zu schützen? Ihr wisst ganz genau, wenn Allah (swt) wollte hätte Er diese Befugnis bezüglich der Jagd den Männern nicht gegeben.

Auch hat Allah (swt) die Erlaubnis gegeben einen Richter zu ernennen um die Streitigkeiten zwischen den Eheleuten zu schlichten und gab diese Befugnis des Richtens den Männern. Allah (swt) sagt:

**„Wenn ihr eine Trennung zwischen den beiden** (Mann und Frau) **befürchtet, dann setzt einen Schiedsrichter aus seiner Familie und einen Schiedsrichter aus ihrer Familie ein. Wenn sie** (beide) **eine Aussöhnung wollen, wird Allah sie** (beide) **in Einklang bringen. Gewiß, Allah ist Wissend und Kundig."**

**(Nisa: 35)**

Akzeptiert ihr nun den Fehler eurer Ansicht vor diesen Beweisen?" Sie antworteten: „Ja."[5]

Dieser Beweis zeigt, dass Ibn Abbas (ra) mit den Khawarij diskutierte, ihr falsches Verständnis über den Vers Ma'ida: 44 klärte und die Muslime vor der Gefahr solcher Ansichten schützte. Damit die Menschen die

---

[5] Hakim überlieferte in Mustadrak Band: 2, S. 150-152 und sagte „Sahih" nach den Bedingungen von Muslim. Zahabi fügte sich dieser Ansicht. Ahmad überliefert zusammenfassend in Musnad Band: 1, S. 342. Ahmed Schakir sagte zu der Überlieferungskette „Sahih". Bayhaki überlieferte in Assunanul Kubra Band: 8, S. 179; Tabarani in Mujamul Kabir; Abdurrezzak in Mushannafin; Ibn Abdul Bar in Jami'ul Bayan S. 375-277

Gefährten und die ungerechten Richter nicht zu Kuffar erklären und diesen Vers nicht auf sie anwenden, sagte er zu ihnen: „Dies ist kein Kufr, von dem ihr denkt, dass er cKufr ist ein anderer Kufr (dieser Kufr ist kleiner als der große Kufr)“.

Er hat niemals die Richter gemeint, die die islamische Scharia beiseite werfen und menschengemachte Gesetze anwenden, wie es heutzutage vorkommt. Denn zu seiner Zeit ist solch eine Situation eh nicht passiert.

Obwohl Ibn Abbas und die anderen Gefährten ganz genau wussten, wie groß die Gefahr der Ansicht der Khawarij für das islamische Volk sein kann, suchten sie Beziehungen mit einigen Leuten der Khawarij, um sie zu befragen und Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Während in der Gegenwart von Ibn Abbas über die Khawarij und ihre Religiosität gesprochen wurde, sagte er:

„Sie sind nicht religiöser als die Juden oder die Christen. Denn obwohl die Juden und Christen sehr religiös sind, hat sie Allah (swt) dennoch mit Irrgang beschrieben.“[6]

Ibn Abbas sagte über die Khawarij:

„Sie glauben an das Muhkam des Qur’ans, doch werden vernichtet weil sie bezüglich des Mutaschabih Fehler begehen.“ **(Lalikai Scharhussunna Band: 8, S. 1322)**

---

[6] Ibn Abu Schayba Band: 15, S. 313, Lalikai Scharhusunna Band: 8, S. 1322, Hadith-Nr. 2325

Kommen wir nun zur der Überlieferung von Abu Majliz...

Mutamir bin Sulayman sagte:

„Ich hörte folgendes von Imran bin Jadid: „Eine Gruppe der Bani Amr bin Saddus (Khawarij) kamen zu Abu Majliz und sagten:

„O Abu Majliz! Siehst du die Aussage **„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“** **(Ma'ida: 44)**? Ist dies die Wahrheit?“ Abu Majliz sagte: „Ja.“ Sie sagten:

**„Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.“** **(Ma'ida: 45)** Ist dies die Wahrheit?“ Abu Majliz antwortete: „Ja.“ Daraufhin sagten sie:

„O Abu Majliz! Richten diese nachdem, was Allah (swt) hinabgesandt hat?” Abu Majliz antwortete:

„Dies ist ihre Religion. Mit ihr leben sie, mit ihr sprechen sie und zu ihr laden sie ein. Wenn sie etwas von ihr verlassen, dann ist es ihnen bewusst und sie akzeptieren, dass sie eine Sünde begangen haben.“ Sie sagten:

„Bei Allah (swt)! So ist es nicht, du fürchtest dich bloß vor ihnen.“ Abu Majliz erwiderte:

„Nein, ihr habt eigentlich Angst. Ich sehe ihre Tat nicht als Kufr, doch ihr urteilt über sie mit Kufr ohne zu zögern und obwohl ihr dies tut, lehnt ihr euch nicht gegen sie auf. Doch diese Verse wurden über die Juden,

Christen und Götzendiener, die genau so handeln wie sie, offenbart.“

Eine andere Überlieferung besagt:

Hammad überlieferte, dass Imran bin Jadid folgendes sagte:

„Eine Gruppe der Abadiyya (Khawarij) kam zu Abu Majliz und fragte ihn:

„Wer nicht nachdem richtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen, Ungerechten und Frevler. Ist es nicht so?“ Abu Majliz sagte (bezüglich der Befehlshaber):

„Ihnen ist es bewusst was sie tun und sie akzeptieren, dass sie damit eine Sünde begehen. Doch diese Verse wurden über die Juden und die Christen offenbart.“ Sie sagten:

„Bei Allah (swt)! Du weißt auch, was wir wissen. Doch du scheust dich vor ihnen. “ Abu Majliz sagte:

„Ihr verdient diese Beschuldigung mehr als ich. Wir jedoch fürchten uns nicht. Wir verstehen diese Verse nicht so wir ihr sie versteht.“ Daraufhin sagten sie:

„Nein! Auch ihr versteht das, was wir verstehen, doch aufgrund eurer Furcht erklärt ihr es nicht.“

**(Tafsir at-Tabari - Band: 10, S. 347)**

Alle Aussagen von Abu Majliz oder den Khawarij beziehen sich auf die Herrscher und Richter von Banu Umayya. Sie beziehen sich nicht auf demokratische oder säkulare Herrscher die Staat und Religion voneinander trennen und statt der Scharia Allahs andere Gesetze anwenden. Die heutigen Richter und Herrscher sind zweifellos für alle Gelehrten Kuffar und keine Muslime.

Mahmud Schakir sagte über diese zwei Überlieferungen:

„O Allah (swt)! Wir suchen Zuflucht bei Dir vor dem Irrtum. Die Leute der Intrige und Zweifel, die heute einflussreiche Personen geworden sind, suchen nach Beweisen dafür, dass der Islam den politischen Mächten, die andere Gesetze statt den Gesetzen Allahs anwenden, erlaubt die Urteile des Qur'ans und der Sunna beiseite zu legen und westliche Gesetze in den islamischen Ländern anzuwenden. Und wenn sie die zwei Überlieferungen von Abu Majliz finden, stürzen sie sich sofort darauf ohne es richtig zu verstehen. So behaupten sie, dass es möglich wäre in politischen, wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Bereichen die Kuffar nachzuahmen und ihre Gesetze anzuwenden und die menschlichen Beziehungen darauf aufzubauen. Sie sagen, dass diejenigen, die diese Urteile anwenden, ihre Gesetze befolgen und ihnen einwilligen nicht aus dem islamischen Volk austreten.

Wer Kenntnis über den Fragenden, den Befragten und die Zeit, in der es passierte, besitzt, und gleichzeitig diese

zwei Überlieferungen vor Augen hält, wird diese Sachlage besser verstehen können.

Abu Majliz gehörte zu den Tabiin. Sein richtiger Name war Lahiq Ibn Hamid asch-schaybani as-sadusi. Er mochte Ali (ra) sehr. Das Volk von Abu Majliz befand sich bei dem Vorfall von Banu Schayban, Siffin und Jamal unter den Anhängern von Ali. Nachdem im Vorfall von Siffin zwei Richter (zur Schlichtung der Streitigkeit zwischen Ali und Muawiya) ernannt wurden und die Khawarij sich daraufhin von Ali trennten, schloss sich eine Gruppe von Banu Schayba und Banu Sadus ihnen an und trennte sich ebenfalls von Ali. Jene, die Abu Majliz befragten, gehörten zu dieser Gruppe. (Nach wahrer Überlieferung) nannte man diese Gruppe „Abadiyya".

Die „Abadiyya" war eine Gemeinde der Khawarij. Wie die Khawarij erklärten auch sie die Befehlshaber zu Kuffar. Nach den Ereignissen der zwei Richter in Siffin sind die Befehlshaber und jene, die ihnen folgen, nach der Auffassung der Abadiyya zu Kuffar geworden. Denn sie haben bei der Ernennung eines Richters nicht nachdem gehandelt, was Allah (swt) hinabgesandt hat.

Einige der Abadiyya, die Abu Majliz befragten, brachten diesen Vers (Ma'ida: 44), damit auch er die Befehlshaber zu Kuffar erklärt und ihre eigenen falschen Ansichten unterstützt. Abu Majliz jedoch sagte, dass diese Beweise über sie nicht angewendet werden können:

„Sie (die Führer) wissen, dass wenn sie etwas aus dem Qur'an und der Sunna nicht anwenden, sie damit eine Sünde begehen."

Man sieht also, dass diese Situation nicht vergleichbar ist mit der unserer Zeit. Das oben erwähnte Ereignis kann für die Leute der Intrige und Zweifel nicht als Beweis dafür dienen, die außerhalb des Islams stehenden politischen Mächte zu entschuldigen...

Die Regierungen in unserer Zeit haben sich mit ihren ganzen Dimensionen von der Wahrheit entfernt. Sie warfen die von Allah (swt) und Seinem Gesandten stammenden Urteile hinter sich. Führten die aus dem Westen stammenden Systeme ein und stellten sie höher als das von Allah (swt) Herabgesandte. Dies ist nichts anderes als die Abwendung von den Urteilen Allahs und die Bevorzugung der von Menschen erlassenen Gesetze. Für alle Gelehrten ist es Schirk und Kufr. Darin liegt nicht der geringste Zweifel. Wer auch immer behauptet „So kann es sein" oder „Lass es uns so machen" ist zweifellos aus dem islamischen Volk ausgetreten und ein Kafir geworden.

Die Situation in der wir uns heute befinden ist sehr furchterregend. Ausnahmslos alle Urteile Allahs sind gepfändet und auf eine Seite geworfen. Allesamt die Scharia Allahs wurde von der Herrschaft aufgehoben, und die von Menschen erlassenen Gesetze wurden den Sachen, die Allah (swt) und Sein Gesandter mit dem

Qur'an und der Sunna brachten, vorgezogen. Die Anzahl der Personen, die behaupten, dass die menschengemachten Gesetze höher ständen als die Gesetze Allahs, dass die islamische Scharia nicht in unsere sondern in eine andere Zeit gehöre, dass die Verse im Qur'an zu den Ereignissen und Gründen früherer Zeit kamen und nur für diese Epoche gelten aber heutzutage nicht anwendbar sind, haben sich vermehrt.

Wie kann man nun eine Beziehung zwischen der heutigen Situation und dem erwähnten Ereignis zwischen Abu Majliz und der Abadiyya aufbauen? Auch wenn davon die Rede sein sollte, dass in ihrer Zeit Allahs Urteil nicht angewendet wurde, wie sie es ja behaupten, wie kann man es bloß als Beweis für die heutigen Richter vortäuschen? Zwischen diesen beiden Situationen herrscht nicht der geringste Vergleich. Die Vorangegangenen haben niemals statt der islamischen Scharia von Menschen erlassene Maßstäbe und Gesetze ins praktische Leben eingeführt und das Volk dazu gezwungen sie auszuführen. Solch ein Ereignis wurde zu keiner Zeit in der islamischen Geschichte vorgefunden.

Zweitens: Derjenige, der in einem bestimmten Fall statt den Urteilen Allahs mit etwas anderem richtet, ist schuldig, entweder tat er dies unbewußt oder weil er seinen Begierden folgte. Dies jedoch ist nur eine Sünde und wird durch die Reue verziehen. Im Ijtihad wurde den anderen Gelehrten widersprochen, aber auch hier basierte die Auslegung auf Beweisen aus Qur'an und Sunna.

Doch sei es zu der Zeit von Abu Majliz oder zu der Zeit nach ihm, niemals war davon die Rede das Urteil Allahs zu verändern, zu leugnen oder das Kufr-Urteil vorzuziehen. Auch die Diskussionen zwischen Abu Majliz und der Abadiyya waren nicht zu so etwas hingewandt. Man kann nicht die Diskussion zwischen Abu Majliz und der Abadiyya als Beweise vorbringen um die politischen Mächte als islamische Staaten darzustellen. Es ist eine unverzeihbare Unachtsamkeit, es ist Kufr.

Jawohl! Das Urteil über den Richter, der diese zwei Überlieferungen verändert und falsch auslegt und behauptet, dass es möglich ist mit etwas anderem zu richten als mit dem, was Allah (swt) hinabgesandt hat, indem er den Mächten dient und kriecht, ist Kafir und Murtad. Er muss zur Reue aufgefordert werden. Wenn er nicht bereut, so bekommt er das Urteil einer Person, die auf ihrem Kufr und Abtrünnigkeit beharrt."

**(Tafsir Tabari, Band: 1, S. 348, Fußnote: 2)**

Schaikh Ahmad Schakir sagte:

„Die Aussagen von Ibn Abbas, Abu Majliz und anderen entsprechen der Wahrheit. Daran gibts nichts auszusetzen. Sie haben nicht über Themen geredet, die wir heute vorkommen sehen. Ihre Diskussionen waren nicht über Leute, die andere Gesetze, statt denen Allahs anwenden." **(Umdatut Tafsir Band: 4, S. 157)**

Wie allgemein bekannt ist, gab es viele Diskussionen zwischen Umar bin Abdulaziz und den Khawarij. Er war ihnen stets überlegen. Letztendlich kehrten die Khawarij von ihren Absichten ab und wurden zufrieden mit ihm. Da Abu Majliz sich bei Umar bin Abdulaziz befand und dieser ihm vertraute, nahm auch er an den Diskussionen teil.

Nun zu den Abadiyya... Sie erklärten Uthman bin Affan (ra) und Ali bin Abi Talib (ra) zu Kuffar. Jene, die Uthman und Ali zu Kuffar erklären, werden auch die nach ihnen kommenden wie Muawiya und die Bani Umayya Kalifen zu Kuffar erklären. Für die Abadiyya sind die Kalifen von Bani Umayya (außer Muawiya und Umar), noch schlimmere Kuffar als Uthman bin Affan und Ali. Denn für die Abadiyya ist Ungerechtigkeit gleichbedeutend mit Kufr. Sogar wenn es keine Ungerechtigkeit gibt, sondern nur ein Mensch zum Richter ernannt wird ist es für sie ebenfalls Kufr. Deshalb haben sie Uthman und Ali zu Kuffar erklärt. Die Diskussion zwischen Abu Majliz und der Abadiyya war zweifellos über diese Sorte von Richtern, und nicht über Richter, die Allahs Urteile verändern.

Die Abadiyya erklärten die ungerechten muslimischen Richter zu Kuffar, und brachten den Vers Ma'ida: 44 als Beweis vor. Abu Majliz jedoch widersprach ihnen und sagte, dass das Urteil dieses Verses nicht über sie angewendet werden kann. Denn sie haben die islamische

Scharia als Religion angenommen, sich keinen anderen Urteilen außer diesen unterworfen.

Es ist der größte Irrtum die Antworten von Abu Majliz als Beweis zu nehmen um die heutigen Richter, die die islamische Scharia beiseite werfen und von Menschen gemachte Gesetze anwenden zu entschuldigen. Denn solch ein Ereignis wie wir es heute kennen, geschah weder zu Zeiten von Abu Majliz noch zu Zeiten von Ibn Abbas.

Weil die Intrige der Khawarij die erste und größte Prüfung war, haben die Sahaba diese Intrige niemals aus ihren Gedächtnissen gelöscht. Deshalb haben sie immer, wenn sie den Vers Ma'ida: 44 auslegten, gleichzeitig eine Antwort auf die Khawarij geschrieben. Denn der größte Beweis der Khawarij bezüglich des Takfir auf die ungerechten Richter, war nur dieser Vers.

Wie können dann die Aussagen der Sahaba über die ungerechten Richter: „Ein Kufr, der sie nicht aus dem Islam befördert" als Beweis für die heutigen Richter, die die islamischen Gesetze nicht beachten und dafür von Menschen erfundene Gesetze anwenden, gebracht werden? Der Unterschied zwischen diesen beiden Richtern, ist wie der Unterschied zwischen einem Kafir und einem Muslim.

## Die Gerichtsbarkeit

Schaikh Ahmad Schakir sagte:

„Wir sehen heute in einigen Ländern, in denen zuvor der Islam herrschte, einige Gesetze. Auch wenn sie in einigen Punkten der islamischen Scharia entsprechen, widersprechen diese aus Europa stammenden Gesetze dem Islam sei es in ihrer Grundlage oder in sekundären Bereichen. Sie sind voll von Bestandteilen die den Islam vernichten und ihm widersprechen. Diese Tatsache ist für jeden klar und deutlich, außer für diejenigen, die sich selbst betrügen, oder bezüglich der Religion unwissend sind oder gegenüber dem Islam unbewußt Feindschaft zeigen.

Um das wahre Gesicht dieser Angelegenheit ans Licht zu führen, werden wir einen Blick auf eine präzise Regel von Imam Schafii werfen. Diese Fiqh-Regel wurde nicht für diejenigen aufgestellt, die andere Gesetze statt denen Allahs aufstellen und sie anwenden. Denn zu seiner Zeit waren die islamischen Länder nicht mit einer solchen Blamage konfrontiert.

Imam Schafii stellte diese Regel für Gelehrte auf die Fatwa geben, ohne dabei auf die Quellen, d.h. Qur'an und Sunna zurückzugreifen.

In seiner 178. Risala sagte Imam Schafii:

„Wer eine Fatwa gibt, die auf seiner Ansicht basiert und nicht auf einem starken Beweis aus Qur'an und Sunna, wird dafür keinen Lohn bekommen auch wenn er richtig lag, er wird auch nicht vor Fehlern verschont. Wenn er, nicht auf Qur'an und Sunna nicht basierende, falsche Fatwa gibt, ist er nicht entschuldigt."

Diese Regel zeigt uns folgendes: Wenn ein Mujtahid in einer Angelegenheit mit seinem angeeigeneten Wissen eine Fatwa gibt, ohne im Qur'an und in der Sunna nachzuforschen, wird er nicht davor verschont Fehler zu begehen, auch wenn er mit seiner Fatwa richtig lag. Sein Treffer wäre zufällig. Dies gilt für einen muslimischen Mujtahid. Dieser Mujtahid hat nicht eine andere unislamische Regel befolgt. Aber diejenigen, die nach Regeln, die außerhalb des Islams stehen, Urteile fällen, sind weder Mujtahid noch Muslime. Auch wenn ihre Urteile dem Islam entsprechen, das Ergebnis bleibt gleich." **(Musnad-Scharh von Imam Ahmad Band: 6, S. 303)**

Schaikhul Islam Mustafa Sabri sagte:

„Die Trennung von Religion und Staat ist nichts anderes als der Versuch die Religion zu vernichten. Die Erneuerungen aus dem Westen oder von dem Anhänger des Westens sind allesamt dazu da den Islam zu zerstören

und die Muslime vom Islam zu entfernen. Doch das schlimmste von dem, was sie planen, ist der Säkularismus, was die Trennung von Religion und Staat bedeutet. Der Säkularismus ist ein Schlag auf die Religion des Volkes von seitens der Regierung. Normalerweise richten sich Umstürze vom Volk an die Regierung. Hier sehen wir aber, dass die Regierungen einen Umsturz gegen das Volk unternahmen.

Eine politische Regierung, die den Säkularismus akzeptiert, hat sich gegen die Urteile des Islams gestellt. Deshalb ist zuerst diese Regierung abtrünnig geworden, danach sind diejenigen, die ihr gehorchen zu Abtrünnigen geworden. Jeder, der in einer dieser politischen Verwaltungen eine Aufgabe annimmt, wird zu einem Murtad, das gleiche gilt für alle Massen, die dieser Regierung gehorchen…

Wenn einer von uns ein Urteil im Islam nicht akzeptiert, die Herrschaft dieser Religion verweigert, eine Erlaubnis oder ein Verbot, ein Befehl oder eine Untersagung von seitens dieser Religion leugnet, wird er in Kufr fallen. Was wäre dann unser Urteil über die Anhänger einer Verwaltung, die als ganzes die Herrschaft Allahs, Seine Maßstäbe bezüglich der Verbote und der Gebote verweigern, und deren Abtrünnigkeit nicht den geringsten Zweifeln birgt? Wäre die einzige Antwort darauf nicht „die Abtrünnigkeit“?

**(Mawkif al-Aql wal Ilm wal Alam min Rabbil Alamin Band: 4, S. 280)**

Dem Gedanken des Säkularismus zufolge ist die Instanz bezüglich der Dienerschaft wie dem Gebet oder dem Fasten, der Qur'an und die Sunna. Dem gegensätzlich ist die Instanz für das praktische Leben, oder Beziehungen der Menschen untereinander ihre eigene Lust und Laune. Wenn es eindeutig Kufr ist, eine Dienerschaft wie das Gebet oder das Fasten auf eine andere Quelle als den Qur'an und Sunna zurückzuführen, müsste es doch auch Kufr sein unsere Beziehungen, die ja auch Dienerschaft darstellen auf andere Quellen zu basieren?

Allah (swt) sagt:

**„Worüber ihr auch immer uneinig seid, das Urteil darüber steht Allah** (allein) **zu."** **(Schura: 10)**

Schaikh Muhammad Amin Schanqitiy sagte:

„Aus diesem Vers ist folgendes zu entnehmen: Es ist nicht erlaubt, sich vor etwas anderem als dem Qur'an und der Sunna richten zu lassen. Allah (swt) tadelt diejenigen, die sich vor etwas anderem als vor Allah (swt) und Seinen Gesandten richten lassen wollen, und teilt uns mit, dass der Satan sie tief in Irrtum werfen will.

Allah (swt) sagt:

**„Siehst du nicht die, die behaupten an das zu glauben, was zu dir und was vor dir herabgesandt wurde? Sie wollen sich vor dem Taghut richten lassen, obwohl ihnen befohlen war es zu verleugnen. Der Teufel will sie tief abirren lassen."** **(Nisa: 60)**

**(Adwaul Bayan: Band: 1, S. 92)**

Ferner:

„Aus Versen wie **„Er hat keinen Teilhaber in seiner Entscheidung.“ (Kahf: 26)** und ähnlichen ist zu entnehmen, dass es Schirk ist diejenigen, die aus ihrer Lust und Laune Gesetze entwerfen, zu befolgen.

Es gibt reichlich viele Verse, die diese Bedeutung untermauern.

Z.B. Allah (swt) sagt:

**„Esst nicht von dem, worüber Allahs Name nicht ausgesprochen wurde; denn wahrlich, das ist Frevel. Und gewiss werden die Teufel ihren Freunden eingeben, mit euch zu streiten. Und wenn ihr ihnen gehorcht, so werdet ihr zu den Götzendienern gehören.“**

**(An’am: 121)**

Dieser Vers teilt uns eindeutig mit, dass es Schirk ist, denjenigen zu gehorchen, die das von Allah (swt) verbotene Fleisch erlauben. Dieser Schirk kommt zustande, wenn man denjenigen, die dem Islam widersprüchliche Gesetze erlassen, gehorcht. Die Aussage in dem unteren Vers „dient nicht dem Satan“ wird auf diese Tatsache gedeutet:

Allah (swt) sagt:

**„O Sohn Adams, habe Ich euch nicht gesagt, dient nicht dem Satan, eurem Feind sondern nur Mir, dies ist der gerade Weg.“** **(Yasin: 60-61)**

**„O mein Vater, diene nicht dem Satan. Denn Satan hat sich gegen den Gnädigen gestellt.“** **(Maryam: 44)**

**„Sie rufen außer Ihm nur weibliche** (Gottheiten) **an, und sie rufen nur einen rebellischen Satan an.“**

**(Nisa: 117)**

Die Bedeutung der Dienerschaft zu Satan in diesen Versen ist die Anbetung Satans indem man die Gesetze befolgt, die dem Qur'an und der Sunna widersprechen…“

**(Advaul Bayan Band: 4, S. 83-84)**

Imam Qurtubi sagte:

„Abu Ali sagte: Wer sich von den Gesetzen Allahs abwendet und nach anderen Gesetzen verlangt, ist ein Kafir.“ **(Tafsir Qurtubi S. 2185)**

Ibn Taymiyya sagte:

„Mit dem Konsens der Gelehrten muss jeder Muslim wissen: Wer eine andere Religion als den Islam befolgt, oder die Befolgung einer anderen Scharia als der Muhammads zulässt und erlaubt wird zu einem Kafir.“

**(Fatawa Band: 4, Thema: 515)**

Allah (swt) sagt:

**„Aber nein, bei deinem Herrn, sie sind nicht eher Gläubige, als bis sie dich zum Richter über alles machen, was zwischen ihnen strittig ist, und dann in ihren Herzen kein Bedenken gegen deinen Entscheidung finden, und sich in Ergebung fügen.“**

**(Nisa: 65)**

Ibn Kathir sagte über diesen Vers:

„Allah (swt) teilt uns mit indem er auf Seinen eigenen Namen schwört, dass niemand den Iman angenommen hat, wenn er nicht den Gesandten Allahs als Richter nimmt. Wenn Allahs Gesandter urteilt, ist es die Wahrheit. Man muss sich ihr äußerlich und innerlich ergeben.“ **(Tafsir Ibn Kathir Band: 1, S. 520)**

Ferner:

„Wer die Scharia von Muhammad (as) verlässt und sich den aufgehobenen Scharias bindet, wird ein Kafir. Wenn dem so ist, wie ist das Urteil dann über jene, die sich nicht vor dem Qur’an und der Sunna richten lassen wollen, sondern vor dem Yasaq? Dies ist mit Konsens Kufr.“

**(Bidaya wan-Nihaya Band: 13, S.119)**

## Scheinargumente

Um die Menschen daran zu hindern, dass sie die Taghut, die die Scharia Allahs beiseite legen und mit von Menschen erfundenen Gesetzen herrschen, nicht des Unglaubens zu bezichtigen, wurden viele Scheinargumente und Zweifel in die Welt gesetzt. Hierfür wurden zwei Quellen benutzt:

**1.** Die Medien und die falschen Gelehrten, die dem Taghut folgen.

**2.** Gemeinden, die vorgeben dem Islam anzugehören.

Damit es sich nicht herrausstellt, dass diese Gemeinden nicht zum Islam gehören, sagen sie, dass die heutigen Herrscher, die andere Gesetze statt denen Allahs anwenden, Muslime sind und keine Kuffar. Sie klammern sich an einige „Beweise“, die solche Herrscher angeblich entschuldigen.

Ihre Scheinargumente konnten nur die unwissenden Leute beeinträchtigen. Es ist notwendig sie zu widerlegen…

**1. Scheinargument:**

## Der Begriff „Hakimiyya“ ist eine Erneuerung und hat keinen Ursprung weder im Qur'an noch in der Sunna

Für die falschen Gelehrten ist es unpassend den Begriff „Hakimiyya (Herrschaft)“ zu benutzen. Ihrer Meinung nach kommt dieses Wort in keinem Vers des Qur'ans noch in irgendeinem Hadith des Propheten (saws) vor. Sie behaupten, dass es eine Erneuerung ist und leugnen diesen Begriff. Der Grund dafür ist, dass sie über jene, die von Menschen gemachte Gesetze anwenden und diese befolgen, kein Urteil fällen und dieses Thema benebeln wollen.

**Antwort:**

Für die Ahlu Sunna wa'l Jama und für alle Muslime zählt das Thema Hakimiyya (die Herrschaft gehört allein Allah) zu den Grundlagen des Islams und den Bedingungen des Tauhids bezüglich der Ibada.

Wörtlich wurde Hakimiyya dem Hakim zugesprochen. Der Hakim ist jedoch Allah (swt). Durch Seine Gesand-

ten teilte Er uns mit, dass nur Er in allen Bereichen des Lebens herrschen darf. Die Aufgabe der Gesandten war es den Menschen ihren Herrn vorzustellen, sowie ihnen mitzuteilen, dass nur Er der Gesetzesgeber ist und zwischen ihnen richten darf.

Allah (swt) sagt hierzu:

**„Sprich: ‚Mein Gebet und mein Opfer und mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten.'"** **(An'am: 162)**

**„O die ihr glaubt, gehorchet Allah und gehorchet dem Gesandten und denen, die Befehlsgewalt unter euch haben. Und wenn ihr in etwas uneins seid, so bringt es vor Allah und den Gesandten, so ihr an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste und am Ende auch das Empfehlenswerteste."**

**(Nisa: 59)**

**„Rufe neben Allah nicht einen andern Gott an. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Alle Dinge sind vergänglich, bis auf Sein Angesicht. Ihm gehört die Entscheidung und zu Ihm werdet ihr zurückkehren."** **(Qasas: 88)**

**„Die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, dass ihr keinem anderen, sondern nur Ihm dienen sollt. Das ist die richtige Religion, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht."** **(Yusuf: 40)**

**„Er teilt Seine Befehlsgewalt mit keinem."** **(Kehf: 26)**

Der Gesandte Allahs (saws) sagte:

**„Allah ist der Herrscher. Die Herrschaft gehört nur Ihm allein.“**

**(Abu Dawud und andere mit wahrer Überlieferungskette)**

Zamahschar'i sagte:

„Die Aussage „Ich ließ mich vor dem Richter richten“ oder ‚wir haben uns vor ihm richten lassen' oder ‚wir haben ihn als Richter auftreten lassen' bedeutet: Die, die die Gerichtsbarkeit zwischen den Menschen auf sich genommen haben und die Uneinigkeiten unter ihnen lösen.“ **(Asasul Balagha Mahmud bin Umar az-Zamahschari S. 91)**

Razi sagte:

„Er hat ihn sich als Richter ernannt, d.h. er gab ihm das Recht zu richten und hat sich vor ihm richten lassen. ‚Er hat sich vor dem Richter richten lassen' oder ‚ihn als Richter auftreten lassen'. Die Gerichtsbarkeit bedeutet, dass man zum Richter geht, damit er die Streitigkeit löst.“ **(Muhtaris sihah- Muhammad bin Abu Bakir Razi)**

Imam Schatibi sagte zum Thema „Bezüglich der Scharia steht die Herrschaft sogar über dem Gesandten Allahs“:

„Die Scharia wurde aufgestellt, damit der Verantwortliche von seiner Lust und Laune befreit wird und er die Scharia befolgt. Nur auf diese Weise kann man ein Diener Allahs werden. Wisset! Allah (swt) hat diese Scharia für jeden als eine Gesetzgebung aufgestellt, seien sie groß oder klein, ob sie gehorchen oder sich wider-

setzen. Diese Scharia herrscht über jeden, der von Allah (swt) erschaffen wurde. Niemand kann sich von der Herrschaft dieser Scharia absondern. Auch die Rechtsysteme, die Allah (swt) den vorangegangenen Völkern gab, sind von dieser Art. Sogar die Propheten sind verpflichtet sich den Urteilen dieser Scharia zu unterwerfen. So wie der Gesandte Allahs (saws) in allen seinen Handlungen und Taten der Scharia gebunden ist, so hat er auch seiner Gemeinde befohlen sich der Scharia zu binden und gebunden zu bleiben, sei es in spezifischen Urteilen, die nur ihn betreffen, oder in allgemeinen Urteilen, die ihn und seine Gemeinde betreffen.“

Hiernach begann Imam Schatibi mit der Aufzählung von Beispielen und sagte anschließend:

„Seht ihr denn nicht die folgenden Worte Allahs:

**„Ebenso haben Wir dir Geist von Unserem Befehl** (als Offenbarung) **eingegeben. Du wusstest** (vorher) **weder, was das Buch noch was der Glaube ist; doch haben Wir es zu einem Licht gemacht, mit dem Wir rechtleiten, wen Wir wollen von Unseren Dienern. Und du leitest ja wahrlich zu einem geraden Weg.“** **(Schura: 52)**

Dieser Vers beweist, dass als erster der Gesandte Allahs (saws) zum Buch und zum Glauben rechtgeleitet wurde. Danach kamen seine Anhänger. Das Buch ist der Wegweiser zur Rechtleitung und die zu ihm kommende Offenbarung zeigt diesen Weg. Alle Völker haben damit

die Rechtleitung erlangt. Als der Gesandte Allahs (saws) äußerlich wie innerlich, mit seinem Herzen und Gliedmaßen mit dem Licht der Offenbarung erleuchtet wurde und mit diesem Licht bewusst gehandelt hat, wurde er der erste Wegweiser zum rechten Weg und der größte Murschid für seine Gemeinde. Denn um dieses Licht herabzusenden hat Allah (swt) ihn unter allen Menschen ausgesucht und die Offenbarung zu ihm herabgesandt. Mit dieser Offenbarung wurden sein Herz und seine Gliedmaßen erleuchtet, und auf diese Weise wurde sein Charakter zum Qur'an.

Allah (swt) sagt über ihn:

**„Du besitzest ganz gewiss hohe moralische Eigenschaften.“** **(Qalam: 4)**

Weil der Gesandte Allahs (saws) die Urteile der Offenbarung an sich angewandt hat und sein Wissen und seine Taten entsprechend dieser Offenbarung geformt hat, bekam er diese Eigenschaft. Die Offenbarung wurde zu seinem Urteilsgeber, und der Gesandte Allahs wurde jemand, der sich dem Urteil unterworfen hat, dem Ruf gefolgt ist und seine Grenzen nicht überschritten hat. Auf diese Weise wurde der Qur'an zu seinem Akhlaq. Dies ist der größte Beweis dafür, dass der Gesandte richtig lag. Denn die Befehle, die er übermittelte, wurden als erstes von ihm durchgeführt. Von den Verboten war er der erste, der sich davon distanzierte. Von den Ratschlägen des Qur'ans, hat als erstes er davon nutzen gezogen.

Von den Warnungen des Qur'ans hat als erstes er sich am meisten davor gefürchtet. Von den Hoffnungen des Qur'ans, hat als erstes er am meisten Hoffnung gehegt."

**(Al-I'tisam – Imam Schatibi)**

Schaikh Abdulmajid asch-Schazali sagte:

„Obwohl im Qur'an, in der Sunna des Gesandten und in den Aussagen der Gelehrten die Worte Hukm, Hakam, Tahkim (einen Richter ernennen), Tahakum (sich richten lassen) desöfteren vorkommen, sagen einige ‚der Begriff Hakimiyya kommt weder im Qur'an noch in der Sunna vor'. Ihnen antworten wir:

Das Urteil, sei es bezüglich der Scharia oder der Vorsehung, gehört allein Allah (swt). Diese zwei Arten wurden von Yusuf und Yaqub erläutert:

Der Prophet Yusuf (as) sagte im Gefängnis zu seinen beiden Freunden:

**„Statt Ihn verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst ausgedacht habt, ihr und eure Väter; Allah hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, dass ihr keinem anderen, sondern nur Ihm dienen sollt. Das ist die richtige Religion, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht." (Yusuf: 40)**

(Die Entscheidung, die in diesem Vers erwähnt wird bezieht sich auf Angelegenheiten bezüglich der Scharia.) Der Prophet Yaqub (as) sagte zu seinen Kindern:

**„Ich kann euch nichts nützen gegen Allah. Die Entscheidung gehört allein nur Allah. Auf Ihn vertraue ich, und auf Ihn vertrauen sollen die Vertrauenden.”**

**(Yusuf: 67)**

(Die Entscheidung, die in diesem Vers erwähnt wird, bezieht sich auf Angelegenheiten der Vorsehung.)

Allah (swt) hat die Wahrheit gesprochen. Die Entscheidung gehört allein nur Ihm. Wer das Gegenteil behauptet hat Ihn verleumdet und gelogen.“

**(Die Grenze im Islam und die Natur des Imans S. 363-364)**

**2. Scheinargument:**

## Der Prophet Yusuf (as) arbeitete als Minister in einem Kafir-Staat

Diejenigen, die den Zustand und die Gesetze des Taghuts nicht kennen, oder mit der Kenntnis dieser die Absicht haben, die Menschen, die den Islam lieben, mit dem Islam in die Irre zu leiten und sie außer Gefecht zu setzen, behaupten folgendes: „Der Prophet Yusuf (as) hat unter der Herrschaft des Taghuts gearbeitet, deshalb ist es erlaubt es ihm gleichzutun."

**Antwort:**

Diejenigen, die ins Parlament eintreten und mit den Gesetzen der Verfassung unserer Epoche richten wollen und einen Eid dafür ablegen diesen Gesetzen treu zu bleiben und hierfür die Geschichte über Yusuf als Beweis vorbringen, haben eigentlich den Propheten Yusuf (as) sehr schlimm verleumdet.

Sie behaupten, dass Yusuf (as) den Taghut - den jeder Muslim verleugnen muss - nicht verleugnet hat, die Gesetze des Taghuts akzeptierte und sie befolgte.

Dies ist die größte Beleidigung für Allahs Gesandten Yusuf (as), der nur geschickt wurde, damit er die Menschen vor dem Taghut warnt.

Es gibt sehr große Unterschiede zwischen der Situation Yusufs (as) und dem Arbeiten als Minister unter der Herrschaft des Taghuts:

**1.** Als Yusuf (as) diese Aufgabe aufnahm, schwor er nicht den Gesetzen und der Religion des Königs treu zu bleiben. Die heutigen Minister und Volksvertreter schwören, dass sie gegenüber der Verfassung des Taghut und dem Taghut selbst respektvoll und aufrichtig sein werden.

**2.** Ihm wurden keine Bedingungen gestellt oder Grenzen gesetzt. Es wurden keine Abmachungen getroffen und er machte in seinem Glauben keine Zugeständnisse. Bevor er die Aufgabe übernahm, sagte er dem König nur:

**„Setze mich über die Schatzkammern des Landes als Minister ein. Denn ich bin ein guter Schützer und wissender Verwalter.“** **(Yusuf: 55)**

**3.** Yusuf (as) war den Gesetzen des Staates nicht gebunden und er folgte nicht ihren Gesetzen. Seine Aufgabe

war speziell und etwas Derartiges wurde zuvor niemandem sonst gegeben. Ohne die Unterstützung Allahs, hätte er diesen Posten nicht erhalten.

Allah (swt) sagt:

**„So haben wir Yusuf an einem** (sicheren) **Ort gesetzt. Er handelte dort wie er will.“** **(Yusuf: 56)**

Als Yusuf (as) seinen Posten in der Verwaltung annahm, konnte er mit Allahs Hilfe so handeln, wie er es wollte. Er unterwarf sich niemals den Gesetzen des Königs und hat niemals damit gerichtet. Er hat nur die Gesetze Allahs angewendet, und der König hatte keine Einwende dagegen. Denn er gab Yusuf (as) eine Immunität, die er zuvor weder einem Minister noch einem Befehlshaber oder sonst irgendeinem gewährte. Es gleicht in keiner weise der Immunität der heutigen Minister.

Allah (swt) sagt:

**„Der König sprach: ‚Bringt ihn mir, ich will ihn für mich wählen.’ Als er mit ihm geredet hatte, sprach er: ‚Du bist von heute an bei uns in Amt** (und) **Vertrauen.’“** **(Yusuf: 54)**

Wie es Allah (swt) uns mitteilt, konnte Yusuf (as) richten und handeln wie er es wollte, er war niemandem Rechenschaft schuldig.

Sind diejenigen, die einen Eid ablegen der Verfassung unserer Epoche treu zu bleiben und Respekt zu zeigen, das Recht der Gesetzgebung den Taghut zusprechen und

ihre Gesetze anwenden, etwa vergleichbar mit Yusuf (as)?

**4.** Yusuf (as) wurde nach Ägypten gebracht und wurde dort zu einem Herrscher. Ein Prophet (as), der von Allah (swt) zu einem Herrscher gemacht wird, ist dazu verpflichtet Allahs Gesetze anzuwenden. In dem folgenden Vers teilt uns Allah (swt) mit, wie sich ein Muslim, der zum Herrscher ernannt wurde, verhalten muss:

**„Jenen, die, wenn Wir sie auf der Erde ansiedelten, das Gebet verrichten und die Zakah zahlen und Gutes gebieten und Böses verbieten würden. Und bei Allah ruht der Ausgang aller Dinge.“ (Hajj: 41)**

Yusuf (as) ist das Vorbild der in diesem Vers erwähnten Muslime. Ihm gebührt es vielmehr die Gesetze Allahs anzuwenden.

Die größte Wohltat ist zweifellos der Tauhid. Und das Schlimmste ist zweifellos der Schirk. Die Aufgabe eines jeden Propheten war es, die Menschen zum Tauhid einzuladen und sie vor dem Schirk zu warnen. Yusuf (as) hat seine Aufgabe am besten ausgeführt. Denn sogar in seiner schlimmsten Zeit im Gefängnis hat er die Menschen zu dem Glauben an Allah (swt) und zur Verleugnung des Taghut eingeladen.

Allah (swt) sagt:

„(Yusuf sagte:) **O meine beiden Kerkergenossen, sind verschiedene Herren besser oder Allah, der Eine, der Allmächtige? Statt Ihn verehrt ihr nichts anderes als Namen, die ihr selbst genannt habt, ihr und eure Väter; Allah hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, dass ihr keinem anderen, sondern nur Ihm dienen sollt. Das ist die richtige Religion, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.“** **(Yusuf: 39-40)**

**5.** Yusuf (as) übte seine Aufgabe nicht aus, indem er den Befehlen des Königs gehorchte. Niemals hat er sich vor der Religion und den Gesetzen des Königs unterworfen oder danach gehandelt, im Gegenteil, unabhängig vom König hat er die Gesetze Allahs angewendet. Denn sonst wäre es unmöglich gewesen, seinen Bruder zurückzuhalten.

Allah (swt) sagt:

**„So richteten Wir es für Yusuf ein. Nach dem Gesetz des Königs hätte es ihm nicht zugestanden, seinen Bruder** (als Sklaven) **zu nehmen, außer daß Allah es wollte.”** **(Yusuf: 76)**

**6.** Yusuf (as) hat niemals Gesetze angewendet, die der islamischen Scharia widersprachen. Niemals hat er den

Kufr und Schirk der Ungläubigen geteilt, wie es jene tun, die in die Parlamente eintreten und hierfür einen Eid ablegen den Gesetzen der Verfassung treu zu bleiben und Respekt zu zeigen um im Yasaq unserer Epoche einen Posten zu erhalten. Die Propheten und Gesandten sind vor Schirk und Sünden geschützt. Deshalb begehen sie keine Sünden geschweige denn Schirk.

**7.** Diejenigen, die im Parlament tätig sind, erlassen Gesetze, die der Verfassung entsprechen und von ihr abgeleitet wurden.

Hat Yusuf (as) etwas Vergleichbares getan? Wir halten Yusuf (as) von so einem Schirk fern. Denn wir glauben fest daran, dass seine Religion der Islam war und dass er niemals eine andere Religion befolgte.

Allah (swt) sagt:

**„Wer außer dem Islam eine andere Religion sucht, so wird sie niemals von ihm akzeptiert und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören.“** **(Al-i Imran: 85)**

Obwohl er sich in einer sehr schwachen Situation befand rief er zu den Muschrikin:

**„Verlassen habe ich die Religion von Leuten, die nicht an Allah glauben, und** (verlassen habe ich) **sie, die sie das Jenseits verleugnen. Ich folge der Religion meiner Vorfahren Ibrahim, Ishaq und Yaqub. Es steht uns nicht zu, Allah etwas beizugesellen. Das ist**

**etwas von Allahs Huld gegen uns und gegen die Menschen. Aber die meisten Menschen sind nicht dankbar.“** **(Yusuf: 37-38)**

Obwohl Yusuf sogar in seiner schwersten Zeit im Gefängnis laut gerufen hat, dass er vom Taghut und seinen Anhängern fern ist, wie kann es dann sein, dass er die Gesetze des Taghuts befolgt um in der Verwaltung ein Amt zu erhalten? Wie kann es sein, dass er mit den Gesetzen des Taghut richtet? Wer das Geringste an Iman hat, würde niemals derartige Gedanken hegen.

Allah (swt) sagt:

**„Wahrlich, die Frau begehrte ihn. Wenn er nicht die deutlichen Zeichen seines Herrn gesehen hätte, so hätte er auch sie begehrt. So haben Wir Unsittlichkeit und Unzucht von ihm abgewendet. Denn er war einer Unserer aufrichtigen Diener.“** **(Yusuf: 24)**

Kann Yusuf - einer von Allahs aufrichtigen Dienern - sich einem anderen Urteil unterwerfen, als dem Allahs oder sich davor beugen und einen Eid ablegen ihm aufrichtig Treu zu bleiben? Kann er die alleinige Befugnis Allahs einem Geschöpf zusprechen? Wenn der Schwächste unter den Muslimen derartiges tun würde, würde er vom Islam abfallen und ein Abtrünniger werden. Wie kann es sein, dass ein Gesandter so etwas verübt? Wie kann man bloß Allahs aufrichtigen Diener Yusuf derartig verleumden? Schande über jene, die sich dem Taghut unterwerfen und hierfür das Ereignis über

Yusuf als Rechtfertigung vorweisen! Schande über sie! Fürchten sie sich denn nicht vor Allah (swt)? Oder haben sie keinen Verstand um die Tatsachen zu begreifen?

Die heutige Verfassung ist voll mit Gesetzen, die dem Islam widersprechen. Sie ist ein Taghut und muss verweigert werden, ansonsten kann man kein Muslim werden.

Wer mit den Gesetzen der heutigen Verfassung richtet, hat eigentlich mit den Gesetzen des Taghuts gerichtet.

Ist die Situation Yusufs (as) etwa vergleichbar mit den falschen Gelehrten, die sich der Herrschaft der Kuffar unterworfen haben?

Die Taghut halten niemals Minister in ihren Ämtern, die nicht ihre eigenen Gesetze anwenden und sich ihnen unterwerfen. Niemals setzen sie einen Minister ein, der nicht so handelt wie sie selbst, ihre Bosheiten und Ungerechtigkeiten teilt, ihre Politik und Ideologien anwendet. Wenn es nicht einmal möglich ist ein Volksvertreter zu sein ohne die Verfassung zu akzeptieren und sich dieser zu unterwerfen, wie ist es dann möglich, ein Minister zu werden?

Jeder, der einen Verstand besitzt und über dieses Thema etwas nachdenkt, wird sofort erkennen, dass diejenigen die Yusuf (as) für ihren eigenen Schirk als Vorwand bringen sich in Irrtum und Irrgang befinden.

Ich halte Yusuf (as) davon fern, dass er sich sogar mit einem Augenzwinkern den Urteilen der Taghut unterworfen haben könnte. Wer die Aufgabe von Yusuf (as) mit den Ministern der heutigen Taghut vergleicht, hat nicht den geringsten Iman. Denn er behauptet, dass der Prophet Yusuf (as) in die Religion des Königs eingetreten ist und ihm gehorcht hat. Dies ist nichts Weiteres als eine boshafte Verleumdung. Denn jeder, der den Iman besitzt, weiß ganz genau, dass ein Prophet, der die Menschen zum Tauhid aufruft, sich niemals den Urteilen anderer außer Allah (swt) beugen wird. Sei es auch nur mit einem Augenzwinkern…

**3. Scheinargument:**

## Der Gesandte Allahs (saws) und einige seiner Gefährten haben das von Allah (swt) Erlaubte, verboten

Jene, die dieses Scheinargument vorbringen, behaupten: „Ja! Die von Menschen gemachten Gesetze verbieten das, was Allah (swt) erlaubt hat, und erlauben das, was Allah (swt) verboten hat. Doch warum sollten die Gesetzesgeber und Richter zu Kuffar erklärt werden? Denn auch der Prophet (saws) und einige seiner Gefährten haben das Erlaubte verboten und keiner hat sie aufgrund dessen zu Kuffar erklärt.“

Diese Leute stützen sich auf die folgenden Verse:

**„O Prophet! warum verbietest du** (dir) **das, was Allah dir erlaubt hat? Versuchst du deinen Frauen zu gefallen? Und Allah ist verzeihend, barmherzig. Allah hat in der Tat euch die Lösung eurer Eide erlaubt, und Allah ist euer Beschützer; und Er ist der Wissende, der Weise.”** **(Tahrim: 1-2)**

**„O die ihr glaubt, verbietet nicht die reinen Dinge, die Allah euch erlaubt hat, doch übertretet auch nichts. Denn Allah liebt nicht die Übertreter. Und esset von dem, was Allah euch gegeben hat: Erlaubtes, Reines.**

**Und fürchtet Allah, an Den ihr glaubt. Allah wird euch nicht zur Rechenschaft ziehen für ein unbedachtes Wort in euren Eiden, doch Er wird Rechenschaft von euch fordern für das, was ihr mit Bedacht geschworen habt. Die Sühne dafür sei dann die Speisung von zehn Armen in jenem Maß, wie ihr die Eurigen speist, oder ihre Bekleidung oder die Befreiung eines Sklaven. Wer es aber nicht kann, dann: drei Tage fasten. Das ist die Sühne für eure Eide, wenn ihr** (sie) **geschworen habt. Und haltet ja eure Eide. Also macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr dankbar seiet."** **(Ma'ida: 87-89)**

**Antwort:**

Jene, die diese Zweifel hervorriefen, haben den Propheten (saws) und seine Gefährten wahrlich schlimm verleumdet.

Das Erlaubte zu verbieten erfolgt in vier Arten. Davon sind einige Kufr und einige nicht:

**1.** Ein neues Gesetz zu erlassen und so eine erlaubte Tat zu verbieten. Wie die Leute der Jahiliya, die die Stellen der verbotenen Monate veränderten oder Bahira, Saiba, Wasila und Ham verboten haben.

Allah (swt) sagt:

**„Das Verschieben** (eines verbotenen Monats) **ist nur eine Mehrung des Unglaubens. Die Ungläubigen werden dadurch irregeführt. Sie erlauben es im einen Jahr und verbieten es in einem andern Jahr, damit sie in der Anzahl** (der Monate)**, die Allah heilig gemacht hat, übereinstimmen und so erlaubt machen, was Allah verboten hat. Das Böse ihrer Taten wird ihnen schön gemacht. Doch Allah weist dem ungläubigen Volk nicht den Weg."** **(Tauba: 37)**

**„Allah hat keinerlei ‚Bahira' oder ‚Saiba' oder ‚Wasila' oder ‚Ham' befohlen: vielmehr ersinnen die Ungläubigen eine Lüge gegen Allah, und die meisten von ihnen begreifen nicht."** **(Ma'ida: 103)**

Solche erlaubte Taten zu verbieten und sie zu Gesetzen zu machen und die Menschen zu ihrer Anerkennung zu zwingen, widerspricht der islamischen Scharia und ist Kufr.

**2.** Es ist kein Kufr und keine Schuld eine erlaubte Sache zu verlassen, weil man es nicht mag.

**3.** Eine Sache mit einem Gelübde sich selbst zu verbieten. Wie sich selbst zu geloben einige erlaubte Handlungen nicht zu begehen...

**4.** Einige erlaubte Sachen durch ein Versprechen sich selbst zu verbieten.

Der dritte und der vierte Punkt waren in den vorangegangen Religionen erlaubt.

Allah (swt) sagt über den Propheten Yaqub:

**„Alle Speise war den Kindern Israels erlaubt, mit Ausnahme dessen, was Israel sich selbst verbot, ehe die Tora herabgesandt war. Sprich: ‚Bringt also die Tora herbei und lest sie, wenn ihr wahrhaft seid.'“**

**(Al-i Imran: 93)**

Mit den Versen Tahrim: 1-2 und Ma'ida: 87-89 hat Allah (swt) in unserer Scharia diese Handlungsweise aufgehoben und verboten.

Die Verse Tahrim: 1–2 und Ma'ida: 87-89 beziehen sich nicht auf die Gesetzgebung, sondern auf die Gelübde und das Versprechen.

Allah (swt) sagt in der Sure Tahrim:

**„Allah hat in der Tat euch die Lösung eurer Eide erlaubt.“**

In der Sure Ma'ida sagt Allah (swt):

**„...Allah wird euch nicht zur Rechenschaft ziehen für ein unbedachtes Wort in euren Eiden, doch Er wird Rechenschaft von euch fordern für das, was ihr mit Bedacht geschworen habt.“**

Diesen Erläuterungen zufolge sind die zuvor genannten Verse keine Beweise dafür um jene, die Allahs Erlaubte verbieten und so neue Gesetze erlassen nicht zu Kuffar zu erklären. Denn Allah (swt) hat solche Leute in den

Versen Tauba: 37 und Ma'ida: 103 offenkundig zu Kuffar erklärt.

Die hier aufgezählten vier Punkte sind in dem Buch Al-Itisam von Imam Schatibi ausführlich erklärt worden.

**4. Scheinargument:**

## Der Gesandte Allahs (saws) hat Abdullah Ibn Ubay Ibn Salul, der seine Frau A'ischa der Unzucht bezichtigte, nicht bestraft

Die falschen Gelehrten behaupten: „Als Abdullah Ibn Ubay Ibn Salul die Frau des Propheten (saws), A'ischa (ra), der Unzucht bezichtigte, wandte der Gesandte Allahs (saws) an ihm nicht die Strafe eines Verleumders an. So hat er nicht mit dem gerichtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat."

**Antwort:**

Wer diese Behauptung vorbringt hat den Gesandten Allahs (saws) schlimm verleumdet und ist deshalb in Kufr gefallen. Denn er wurde zu der Menschheit gesandt um mit dem zu richten, was Allah (swt) hinabgesandt hat, und es ist unmöglich dass er mit etwas anderem richten konnte.

Der Gesandte Allahs (saws) sagte zu Usama bin Zayd (ra):

**„Wirst du etwa Fürsprecher bezüglich der Strafe Allahs? Der Grund für die Vernichtung der voran-**

**gegangenen Völker war es, dass wenn einer ihrer Angesehenen Diebstahl beging, haben sie ihn nicht bestraft, doch bei einem Schwachen wandten sie die Strafe über den Dieb an. Bei Allah, selbst wenn Fatima die Tochter Muhammads, Diebstahl begeht, würde ich ihr die Hand abschneiden.“ (Bukhari, Muslim)**

Dr. Abdulaziz bin Abdullah al Hamidi sagte in seinem Buch „Die Heuchler im Qur'an“:

„Die Gelehrten sind sich nicht einig ob der Gesandte Allahs (saws) jene, die seine Frau der Unzucht bezichtigten, bestraft hat oder nicht. Für einige Gelehrte hat er sie nicht bestraft. Denn die Verleumdung war weder mit Beweisen noch mit den Geständnissen der Schuldigen beständig.

Diese Ansicht berichtet Ibn Hajar von Mawardi im Buch Fathul Bari Band 8, Seite: 479.

Für einige Gelehrte wurden außer Abdullah Ibn Ubay alle Verleumder bestraft. Diese Ansicht zitierte Ibnu'l Qayyim im Buch Zadul Ma'ad Band: 2, Seite: 114-115.

Diese Ansicht stützt sich auf die folgende Überlieferung:

Aischa (ra) sagte:

„Als die Verse über meine Unschuld offenbart wurden, bestieg der Prophet (saws) die Kanzel und las diese Verse vor. Nachdem er von der Kanzel stieg, wurden zwei Männer und eine Frau mit der Strafe der Verleumdung bestraft.“ **(Tirmidhi, Ibn Maja, Abu Dawud)**

In der Übelieferung von Abu Dawud gibt es folgende Ergänzung:

„Als der Gesandte Allahs (saws) von der Kanzel herabstieg, befahl er die Bestrafung eines Mannes und einer Frau aufgrund ihrer Verleumdung. Diese waren Hassan bin Sabir, Mistah bin Usasa und Hamna bintu Jahsch.“

Diesem Hadith zufolge wurden drei Personen aufgrund von Verleumdung bestraft. Unter diesen dreien befand sich nicht Abdullah bin Ubay. Den Grund dafür erklärt Qadi Iyad:

„Abdullah Ibn Ubay verleumdete nicht auf offenkundige Art, sondern wiederholte nur das, was gesagt wurde und forschte die Angelegenheit nach. Deshalb wurde er nicht bestraft.“ **(Fathul Bari Band: 8, S. 481)**

Für manche Gelehrte wurde Abdullah Ibn Ubay aufgrund von Maslahat nicht bestraft. Denn der Gesandte Allahs (saws) wusste, dass er ein reiner Heuchler war und bestrafte ihn nicht aufgrund von Maslahat, denn sein Volk folgte ihm.

Manche Gelehrte sagen, dass Abdullah Ibn Ubay nicht bestraft wurde, weil er ein Heuchler war. Denn die Strafe ist eine Sühne für die Gläubigen. Doch er war kein Gläubiger. Der Prophet (saws) bestrafte ihn nicht, damit seine Sünde nicht vergeben wird.

Ibnu'l Qayyim zitierte diese beiden Ansichten, doch entschied sich für die Zweite. **(Zad'ul Mead Band: 2, S. 115)**

Für manche Gelehrte wurde Abdullah ibn Ubay und die restlichen Verleumder bestraft.

Said bin Jubay (ra) sagte:

„Der Gesandte Allahs (saws) bestrafte Hassan bin Sabit, Abdullah bin Ubay bin Salul, Mistah ibn Usasa und Hamna bintu Jahsch mit 80 Schlägen, weil sie Aischa verleumdeten.

Bis auf den Führer der Heuchler, Abdullah Ibn Ubay, haben alle Schuldigen ihre Tat bereut. Abdullah Ibn Ubay starb jedoch als Heuchler.“ **(Tabarani)**

Ibn Hajar al-Haytami sagte über diesen Hadith:

„Dieser Hadith wurde von Tabarani überliefert. In der Überlieferungskette befindet sich Ibn Luhayya, welche eine schwache Person ist. Die anderen Überlieferer sind vertrauenswürdige Personen.“ **(Mamauzzawaid Band: 7, S. 80)**

„Abdullah Ibn Ubay gehörte zu denen, die aufgrund von Verleumdung mit Stockschlägen bestraft wurden.“

**(Fathul Bari Band: 8, S. 481)**

Dies ist die stärkste Ansicht, die zu diesem Thema zitiert wurde. Der Grund dafür sind diese beiden Überlieferungen. Wie auch immer diese zwei Überlieferungen durch Mursal Wege zu uns gelangten, sie unterstützen sich gegenseitig.

Dem von Tirmidhi, Ibn Maja und Abu Dawud überlieferten Hadith zufolge hat der Gesandte Allahs (saws) die oben erwähnten drei Personen aufgrund ihrer Ver-

leumdung mit der Strafe des Verleumders bestraft. Wenn der Prophet (saws) gegen diese Drei die Strafe verhängt, so bedeutet das, das er alle, die seine Frau verleumdeten, bestraft hat.

Die Ansicht, die besagt, dass der Gesandte Allahs (saws) ihn aufgrund von Maslahat nicht bestraft hat, ist unakzeptabel. Denn entweder hat er seinen Kufr offen zugegeben, so müsste er – weil er ein Murtad geworden ist - bestraft werden, denn er konnte es ja nicht verheimlichen, oder er verheimlichte seine Heuchelei und sein Kufr war nicht bekannt. Wäre er in diesem Zustand getötet worden, hätten sich Intrigen ausgebreitet.

Derjenige, dessen Schuld fest steht, muss wie alle anderen Muslime die Betrafung für seine Schuld erhalten. Sollte die Schuld von Abdullah bin Ubay fest stehen, und er deshalb bestraft werden, gäbe es keinen Nährboden für Intrigen. Würde er nicht bestraft werden, wäre dies der wahre Grund für das Enstehen von Intrigen. Die Menschen könnten dann behaupten: „Der Gesandte Allahs (saws) hat die Strafe Allahs (swt) nicht angewendet.“ Wo doch der Gesandte Allahs (saws) über den Grund der Vernichtung vorangegangener Völker sagte:

**„Wenn die Angesehehen eine Straftat begangen hatten, bestraften sie sie nicht, und wenn die Schwachen eine Straftat begangen hatten, bestraften sie sie.“**

Sollte über Abdullah bin Ubay nicht die Strafe des Verleumders verhängt worden sein, dann nur, weil er nicht offenkundig eine Verleumdung beging, d.h. die Schuld der Verleumdung stand über ihn nicht fest, deshalb wurde er nicht bestraft. Denn wenn die Schuld nicht feststeht, werden die Strafen nicht ausgeführt.

### 5. Scheinargument:

## Der Gesandte Allahs (saws) hat einem Führer erlaubt, mit etwas anderem zu richten, als mit dem, was Allah (swt) herabgesandt hat.

Die falschen Gelehrten behaupten: „Es ist erlaubt mit etwas anderem zu richten, als mit dem, was Allah (swt) herabgesandt hat, denn der Gesandte Allahs (saws) sagte zu einem von ihm erwählten Befehlshaber: **„Du sollst zwischen ihnen nicht das Urteil Allahs fällen, sondern dein eigenes.“**

**Antwort:**

Wer diese Zweifel in die Welt setzt, ist eine ignorante Person, die den Gesandten Allahs (saws) schlimm verleumdet hat. Dieser Aussage zufolge hat der Prophet (saws) es erlaubt eine Tat des Kufrs zu begehen.

Wie kann man über den Gesandten Allahs (saws) solche Lügen verbreiten? Wer an La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah in wahrer Bedeutung glaubt, kann weder solch einen Glauben mit sich tragen noch es den Menschen verkünden. Denn wer die wahre Bedeutung von La

ilaha illallah kennt und wahrhaftig daran glaubt, wird genau wissen, dass der Gesandte Allahs (saws) geschickt wurde um die Gebote Allahs anzuwenden und alle Gesetze außer denen Allahs zu verweigern (und verweigern lassen).

Sie nehmen die folgende Überlieferung als Beweis:

Burayda bin Hasib sagte:

„Wenn der Gesandte Allahs (saws) einen Befehlshaber für eine Armee oder Feldzug bestimmte, riet er ihnen Allah (swt) zu fürchten und die Muslime unter seiner Befehlsgewalt gerecht zu behandeln. Er sagte zu ihnen:

**„Kämpft gegen die Leugner im Namen Allahs und um die Verherrlichung Seines Wortes! Wenn du eine Festung umzingelst, und sie mit Allahs Urteil herauskommen wollen, so lasse sie nicht mit Allahs sondern mit deinem eigenem Urteil herauskommen. Denn du kannst nicht wissen, ob dein Urteil mit dem Urteil Allahs über sie übereinstimmt.“** **(Muslim)**

Niemand, der die geringste Kenntnis über diesen Hadith hat, würde daraus ableiten, dass es erlaubt wäre, mit etwas anderem zu richten, als mit dem, was Allah (swt) hinabgesandt hat.

Dieser Hadith zeigt, dass ein Mujtahid in seinem Ijtihad Fehler machen kann. Sollte der Mujtahid in seinem Ijtihad richtig liegen, dann stimmt sein Urteil mit dem

Allahs überein, sollte er daneben liegen, hat er Allahs Urteil widersprochen.

Der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte:

**„Wenn der Richter Ijtihad macht und das Richtige trifft, so bekommt er zwei Guttaten, falls nicht bekommt er nur eine Guttat.“** **(Bukhari, Muslim)**

Der Gesandte Allahs (saws) wollte damit folgendes sagen:

„Solltest du mit etwas konfrontiert sein, worüber du das Urteil Allahs und Seines Gesandten nicht kennst und du deshalb Ijtihad machen musst, so sage nicht dass dein Ijtihad das Urteil Allahs ist. Denn es kann sein, dass dein Urteil nicht mit dem Urteil Allahs übereinstimmt. Sage deshalb, dass es dein Urteil ist.“

Die Aussage **„Denn du kannst nicht wissen, ob dein Urteil mit dem Urteil Allahs über sie übereinstimmt“** erklärt dies eigentlich auf eine eindeutige Weise.

**6. Scheinargument:**

## Najaschi ist als Muslim gestorben, obwohl er nicht mit dem gerichtet hat, was Allah (swt) herabsandte.

Jene, die diese Zweifel hervorbrachten, sagen folgendes: „Nachdem Najaschi Muslim wurde, verbarg er seinen Glauben und herrschte bis zu seinem Tod nicht nachdem, was Allah (swt) hinabgesandt hat. Nichtsdestotrotz hat der Gesandte Allahs (saws) ihn als einen aufrichtigen Diener bezeichnet und seinen Gefährten befohlen sein Todesgebet zu verrichten. Aus diesem Grund sollten jene nicht zu Kafir erklärt werden, die von sich behaupten Muslime wie Najaschi zu sein und Allahs Gesetze beiseite werfen und menschengemachte Gesetze anwenden."

**Antwort:**

**Erstens:** Jene, die behaupten Najaschi hätte nicht mit dem gerichtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat, müssen dies erst einmal mit einem gültigen Beweis beweisen. Doch es ist nicht möglich zu dieser Angelegenheit einen gültigen Beweis zu finden.

Aus diesem Grund sagen wir ihnen die folgenden Worte Allahs:

**„Bringt eure Beweise her, wenn ihr wahrhaftig seid.“**

**(Baqara: 111)**

Sollten diese Leute keine Beweise bringen können, die zeigen, dass Najaschi mit Urteilen richtete, die den Gesetzen Allahs widersprachen, so werden sie zu Lügnern.

Manche Leute stützen sich auf die Aussagen Ibn Taymiyas über Najaschi und behaupten, dass jemand kein Kafir wird, der nicht nachdem richtet, was Allah (swt) hinabgesandt hat, obwohl er den Islam für sich als Religion akzeptierte. Als Antwort auf diese Leute möchte ich die angeblichen Aussagen Ibn Taymiyas zitieren und dann erklären.

Ibn Taymiya sagte:

„In verschieden Stellen im Buch Allahs wird mitgeteilt, dass Allah (swt) niemandem eine Last auflastet, die er nicht tragen kann. Allah (swt) sagt:

**„Diejenigen aber, die glauben und rechtschaffene Werke tun - Wir erlegen keiner Seele mehr auf, als sie zu leisten vermag -, jene sind Insassen des** (Paradies)**gartens. Ewig werden sie darin bleiben.”**

**(A'raf: 42)**

**„Niemand werde belastet über sein Vermögen.”**

**(Baqara: 233)**

**„Allah fordert von keiner Seele über das hinaus, was Er ihr gegeben hat.”** **(Talaq: 7)**

Wieder hat Er den Menschen befohlen sich vor Allah (swt) seinen Mitteln entsprechend zu fürchten und sagte:

**„So fürchtet Allah, soviel ihr nur könnt.”** **(Taghabun: 16)**

Und die Gläubigen beten wie folgt zu Allah (swt):

**„Unser Herr, strafe uns nicht, wenn wir uns vergessen oder vergangen haben; unser Herr, lege uns nicht eine Verantwortung auf, wie Du sie denen auferlegtest, die vor uns waren. Unser Herr, bürde uns nicht auf, wozu wir nicht die Kraft haben.“**

**(Baqara: 286)**

Und Allah (swt) akzeptierte ihre Bittgebete. Diese Beweise zeigen, dass Allah (swt) dem Menschen keine Last aufträgt, die er nicht tragen kann und legte ihm die Pflicht nicht auf. Im Gegensatz zu den Jahmiya, die das Gegenteil behaupten und ihre Ansichten sind falsch.

In gleicher Weise zeigen diese Verse, dass Allah (swt) jene nicht verantwortlich macht, die durch Fehler oder Vergessenheit Sünden begehen. Die Qadariya und Mutazila Gruppen sind jedoch nicht dieser Meinung. Wenn der aus dem Qur'an und der Sunna Idschtihad machende Imam, Richter, Gelehrte, Mufti und ähnliche sich möglichst vor Allah (swt) fürchtet und seine ganze Kraft benutzend Idschtihad macht und in seinem Idschtihad die Wahrheit trifft oder Fehler begeht, so haben sie die ihnen von Allah (swt) aufgelastete Ver-

antwortung erfüllt. Denn diese Leute haben ihren Kräften entsprechend Allah (swt) gehorcht. Weil sie so handelten, wird Allah (swt) sie nicht bestrafen...“

Ibn Taymiya sagte weiter: „...in gleicher Weise sind Najaschi und jene, die in seiner Situation sind, Gläubige und Leute des Paradiese, d.h. obwohl sie sich im Daru l-Kufr befinden und die Einladung des Propheten (saws) sie erreicht hat, sie an Muhammad (saws) als Gesandten und an die von ihm gebrachten Sachen geglaubt haben, entsprechend ihren Möglichkeiten Allah (swt) gehorchten und sich vor Allah (swt) fürchteten, doch aufgrund einer Behinderung keine Möglichkeit fanden um in ein islamisches Gebiet auszuwandern und im Daru l-Harb sich niemand befand, der sie die islamische Scharia lehren konnte, konnten sie aus diesem Grund nicht alle Urteile der islamischen Scharia anwenden...“

Ibn Taymiya fuhr wie folgt fort: „....Najaschi führte die meisten Urteile der Scharia nicht aus. Er wanderte nicht aus, kämpfte nicht und pilgerte nicht zur Kaaba. Es gibt sogar Überlieferungen, die besagen, dass er nicht fünf Mal am Tag betete. Denn er war nicht imstande diese zu verrichten. Denn hätte er all diese verrichtet, so hätte er sich Kund getan und sein Volk hätte sich gegen ihn gestellt. Najaschi hatte nicht die Macht sich ihnen zu widersetzen. Wir glauben auch daran, dass er die Möglichkeit nicht hatte, zwischen ihnen mit dem Qur’an zu richten...“

Ibn Taymiya fuhr fort: „...Najaschi hatte nicht die Möglichkeit über sein Volk mit den Urteilen des Qur'an zu richten. Denn hätte er so gehandelt, so hätte sein Volk ihm nicht gehorcht."

**(Minhaaju s-Sunna Band 5, S. 110-120, Fatawa Band 19, S. 215-220)**

In den Aussagen Ibn Taymiyas gibt es wahres und auch falsches:

Folgendes ist richtig: Jemand, der obwohl er seine ganze Kraft benutzt aber dennoch den Islam nicht lernen und aufgrund seiner Schwäche die Urteile des Islams nicht ausführen kann, ist entschuldigt und für ihn gibt es keine Sünde.

Nun zu dem Falschen in seinen Aussagen... Ibn Taymiya sagt über Najaschi: „Das Volk von Najaschi war Kafir und hätten es niemals akzeptiert, dass mit dem Qur'an gerichtet wird. Najaschi jedoch hatte keine Kraft sich ihnen zu stellen."

Diese Aussage ist die Zusammenfassung der Worte Ibn Taymiyas über Najaschi.

Doch diese Aussage ist nicht richtig. Denn um über Najaschi diese Worte sagen zu können, muss als erstes klar und offen bewiesen werden, dass die islamischen Urteile Najaschi erreichten und er trotz dessen diese nicht ausgeübt hat. Doch es gibt keine wahren Beweise, die besagen, dass die islamischen Urteile Najaschi erreichten und er dennoch diese nicht ausübte. Aus diesem Grund ist es falsch über Najaschi zu sagen „obwohl die

islamischen Urteile ihn erreichten, wandte er diese nicht an, aus Furcht vor seinem Volk.“

Richtig wäre folgendes: Alle islamischen Urteile erreichten Najaschi nicht. Da diese ihn nicht erreichten, war er nicht verpflichtet diese Urteile anzuwenden.

Auch ist es falsch über Najaschi zu sagen: „Weil das Volk von Najaschi Kafir war, hinderten sie ihn daran die islamische Scharia anzuwenden und gaben ihm diese Möglichkeit nicht.“

Denn solch eine Aussage basiert nicht auf feste Beweise, sondern sie besteht nur aus Vermutungen.

Jedoch gibt es Beweise, die das Gegenteil von diesen Aussagen beweisen. Diese Beweise hat der Schüler von Ibn Taymiya, nämlich Ibn Qayyim erwähnt. Ibn Qayyim zitierte in seinem Buch Zad'u l-Ma'aad Band 3, S. 62 eine wahre Überlieferung, dass Najaschi seinen Glauben veröffentlichte und sein Volk ihm gehorchte.

Der von Ibn Qayyim erbrachte Beweis zeigt, dass die falschen Aussagen, die Ibn Taymiya zugesprochen werden, eigentlich nicht von Ibn Taymiya stammen.

Außerdem kann so eine Furcht, die dazu veranlasst die islamischen Urteile nicht anzuwenden, keine Entschuldigung für den Besitzer sein. Wenn Najaschi die islamischen Urteile aus Furcht vor seinem Volk nicht angewendet hätte, obwohl ihn diese Urteile erreichten, so wäre diese Furcht für ihn keine Entschuldigung und er

wäre wegen dieser Handlung verantwortlich. In dieser Angelegenheit haben alle Gelehrten einen Konsens getroffen.

Die Gelehrten brachten folgende Beweise dafür, dass Najaschi in so einer Angelegenheit nicht entschuldigt sein kann:

**a)** Allah (swt) sagt:

**„Darum fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich; und gebt nicht Meine Zeichen hin um einen geringen Preis. Wer nicht nachdem richtet, was Allah hinabgesandt hat, das sind die wahren Ungläubigen.“** **(Ma'ida: 44)**

In diesem Vers teilt uns Allah (swt) mit, dass die Entschuldigungen von jenen nicht gültig sind, die aus Furcht vor den Menschen nicht nachdem richten, was Allah (swt) hinabgesandt hat. Denn Allah (swt) sagt in diesem Vers:

**„Fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich.”**

Zuvor erwähnten wir, dass es Kufr ist nicht mit Allahs Scharia, sondern mit anderen Gesetzen zu richten, die der Scharia widersprechen. Bei der Ausübung dieser Tat, die den Menschen aus dem Islam ausstößt und großer Kufr ist, ist die Furcht mit Sicherheit keine Entschuldigung oder Erlaubnis. Von einer Erlaubnis in dieser

Angelegenheit kann nur bei starkem Zwang die Rede sein. Jedoch waren weder Najaschi noch die anderen Verwalter einem starken Zwang ausgesetzt. Denn sie hatten jederzeit die Möglichkeit auf ihre Verwaltung zu verzichten und ihre Position zu verlassen.

**b)** Allah (swt) sagt:

**“O die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und die Christen zu nahen Freunden! Sie sind einer des anderen Freunden. Und wer von euch sie zu nahen Freunden nimmt, der gehört zu ihnen. Gewiss, Allah leitet das ungerechte Volk nicht recht. Und du wirst jene sehen, in deren Herzen Krankheit ist, zu ihnen hineilen; sie sagen: ‚Wir fürchten, dass uns ein Unglück trifft.’ Mag Allah den Sieg herbeiführen oder** (sonst) **ein Ereignis von Ihm. Dann werden sie bereuen, was sie in ihren Herzen geheim hielten.”**

**(Ma’ida: 51-52)**

Dieser Vers zeigt, dass die Furcht bezüglich des Begehens von Kufr, keine Erlaubnis ist. Demzufolge ist es kein Hindernis für jemanden, der Kufr begeht, ein Kafir zu werden.

**c)** Ein weiterer offenkundiger Beweis zu dieser Angelegenheit, ist das Ereignis zwischen dem König Heraklios von Rom und seinem Volk. Als der Brief des Gesandten Allahs Heraklios erreichte, der ihn zum Islam einlud,

wollte dieser Muslim werden. Doch er fürchtete sich, dass sein Volk ihn töten würde, so wie sie die zuvor Muslime gewordenen christlichen Gelehrten töteten. Aus diesem Grund wollte er sie in dieser Sache prüfen. Doch sein Volk war nicht damit einverstanden, dass er Muslim wird. Daraufhin fürchtete er sich vor ihnen und lehnte es ab Muslim zu werden. Dieses Ereignis um Heraklios kommt in Bukhari und Muslim vor.

Die Überlieferung von Bukhari ist folgendermaßen: „Heraklios schrieb einen Brief an seinen Freund in Rom, der im Wissen den gleichen Grad hatte wie er, und fragte ihn über den Gesandten Allahs (saws). Danach machte er sich auf den Weg zu der Stadt Hims. Als er die Stadt Hims erreichte, bekam er die Antwort seines Freundes, der die Sendung des Gesandten Allahs (saws) als Prophet bestätigte. Und er bestätigte, dass Muhammad (as) ein Prophet ist und rief die bedeutendesten Personen seines Volkes zu sich. Als sie zu ihm kamen befahl er die Schließung der Tore seines Palastes und sagte dann zu ihnen:

„O ihr Römer! Wollt ihr euch diesem neu erschienenen Propheten binden und somit zur Freiheit und Wahrheit gelangen?"

Als sein Volk dies hörte, wandten sie sich wie erschrockene Zebras den Palasttoren zu und wollten hinaus. Doch sie sahen, dass die Tore geschlossen waren. Als Heraklios ihre Situation sah, gab er die Hoffnung auf,

dass sie den Glauben annehmen würden und sagte: „Bringt sie zu mir” Als sie zurückkamen sagte er: „Mit dieser Frage wollte ich euch nur prüfen und eure Bindung zu eurer Religion erfahren. Nun bin ich mir ziemlich sicher, dass ihr eurer Religion ziemlich gebunden seid.“

Als Heraklios diese Worte sprach, warfen sich alle die sich dort befanden vor ihm nieder und waren zufrieden mit ihm. So war der Zustand von Heraklios.

Ibn Hajar sagte in der Erläuterung dieses Hadithes über Heraklios folgendes: „Heraklios wollte, dass sein Volk ihm bezüglich des Eintritts in den Islam gehorcht. So würden er und sein Volk Muslime werden und sein Reichtum und Königtum wären ihm erhalten gewesen. Seine Absicht war es, dass zuerst sein Volk Muslime werden und danach er selbst. Auf diese Art hätte er sein Besitz schützen können. Doch er hatte die Kraft dazu sie und seinen Besitz zu verlassen und zum Gesandten Allahs (saws) zu flüchten. Wenn er die Wohltat Allahs erhoffte, so hätte er dies getan. Doch tat er es nicht. Nur Allah (swt) leitet zur Wahrheit.” **(Fathu l-Bari Band 1 S. 43)**

Dieser Hadith zeigt, dass Heraklios aus Furcht vor seinem Volk nicht in den Islam eintrat. Diese Furcht war der Grund warum er den Islam nicht befolgte. Doch seine Furcht war kein Hindernis, dass er weiterhin ein Kafir blieb. Denn er hatte aus Furcht vor seinem Volk die zwei Glaubensbekenntnisse nicht wiedergegeben. Obendrein

war er nicht einem starken Zwang unterlegen und wie es Ibn Hajar sagte, hatte er die Möglichkeit zum Gesandten Allahs (saws) zu flüchten.

Dieses Ereignis zeigt ganz klar und offen, dass die Furcht eines Richters, der nicht mit Allahs Scharia, sondern mit widersprüchlichen Urteilen richtet, ihn nicht daran hindert ein Kafir zu werden und zum Kafir erklärt zu werden.

**Zweitens:** Najaschi starb bevor die islamische Scharia vervollständigt wurde und bevor die meisten Urteile herabgesandt wurden. Doch mit den Urteilen, die ihn erreichten, richtete er mit Sicherheit.

Die Entfernung zwischen Mekka und Abessinien war sehr groß und es gab keine Benachrichtigungsmittel wie heute. Aus diesem Grund fanden die Benachrichtigungen immer sehr spät statt. So spät, dass wenn in Mekka einige Urteile herabgesandt wurden, diese erst nach Jahren nach Abessinien eintrafen. Die folgende Überlieferung in Buhari ist ein offenkundiger Beweis dafür:

Abdullah bin Mas'ud (ra) sagte: „(Vor der Auswanderung nach Abessinien) grüßten wir den Propheten, während er im Gebet stand, und er antwortete uns auch. Als wir von Najaschi zurückkamen grüßten wir ihn, während er im Gebet stand, aber er antwortete nicht auf

unseren Gruß. Nachdem er sein Gebet beendete sagte er zu uns:

**„Das Gebet ist eine Arbeit und im Gebet wird nicht gesprochen.“** **(Bukhari)**

Obwohl die Gefährten bei Najaschi die arabische Sprache sehr gut kannten und die Nachrichten des Propheten sehr genau befolgten, erreichte sie nicht die Nachricht der Aufhebung des Grußes während des Gebets bis sie nach Medina zurückkehrten. Obwohl das Gebet eine sehr offenbare und am Tag fünfmal zu verrichtende Tat ist.

Obwohl dies so war, erreichte diese Nachricht die Gefährten und Najaschi nicht. Es ist möglich, dass viele in Medina offenbarten Urteile, die nicht so öffentlich waren wie das Gebet, verborgen blieben und Najaschi nicht erreichten. Najaschi ist nur für der Anwendung der ihn erreichten Urteile verantwortlich. Für die Urteile, die ihn nicht erreichten, ist er nicht verantwortlich.

**Drittens:** Als Najaschi noch ein Kafir war, ergab er sich dem Gesandten Allahs (saws) und dem Islam, gewährleistete den Tauhid und den Iman, glaubte daran, dass Jesus der Gesandte und Diener Allahs ist und wurde so ein Muslim.

Obwohl er Muslim wurde, blieb er weiterhin als Herrscher und gab von seinem Glauben keinen Anteil ab. Denn er schickte einen Brief an den Propheten und sagte:

„Wenn du willst, so komme ich zu dir. Denn ich bezeuge, dass das, was du sagst, wahr ist..."

Zudem hat er die Gefährten des Propheten (saws) in schönster Weise beschützt und dem Propheten sogar seinen Sohn und weitere sechzig Leute als Muslime geschickt, damit sie ihm helfen sollen.

**Viertens:** Najaschi benutze seine ganze Kraft um die Wahrheit zu erfahren und wandte niemals Urteile an, die den Urteilen Allahs widersprachen. Außerdem verbarg er nicht seinen Glauben, sondern veröffentlichte es.

Ibn Qayyim zitierte in Zad'u l-Ma'aad folgende Überlieferung: „Um den König von Oman zum Islam einzuladen schickte der Gesandte Allahs (saws) Amr bin As (ra) als Botschafter zu ihm. Der König von Oman hieß Jiyfar, und sein Bruder hieß Abid. Beide waren Söhne von Julan. Abid, der Sohn von Julandi, fragte Amr bin As (ra) wann er Muslim wurde. Amr bin As (ra) berichtete dieses Ereignis folgendermaßen: „Abid bin Julandi fragte mich wo ich Muslim wurde." Ich antwortete ihm:

„Ich wurde bei Najaschi Muslim", und sagte ihm, dass auch Najaschi Muslim wurde. Abid bin Julandi fragte: „Was hat sein Volk mit seinen Besitz getan?" Ich sagte: „Sein Volk bestätigte ihn und folgte ihm." Er fragte: „Haben sich die Priester und Religionsmänner ihm gebunden." Ich antwortete:

„Ja, sie haben sich ihm gebunden." Daraufhin sagte er zu mir: „Sei vorsichtig mit dem was du sagst! Zu lügen ist keine gute Besonderheit eines guten Mannes."

Daraufhin sagte ich: „Ich habe nicht gelogen und wir sehen es eh nicht gestattet in unserer Religion zu lügen." Danach sagte Abid bin Julandi: „Heraklios hat es wohl noch nicht gehört, dass Najaschi Muslim geworden ist." Ich sagte: „Doch, er hat es gehört." Er fragte mich: „Woher wusstest du das?" Ich antwortete ihm: „Najaschi zahlte Steuern an Heraklios. Nachdem er Muslim wurde und sich dem Propheten (saws) band sagte er: „Bei Allah! Auch wenn er (Heraklios) es von mir verlangt, ich werde ihm nicht einmal einen Dirham geben." Als Najaschi Worte Heraklios erreichten, fragte der Bruder von Heraklios ihn: „Dein Diener zahlt dir keine Steuern. Er hat sich Muhammads Religion gebunden. Wirst du ihn etwa so lassen? Wirst du etwa nichts unternehmen?" Heraklios sagte zu ihm: „Ein Mann hat eine Religion geliebt und sich ihr gebunden. Was könnte ich ihm denn schon antun? Bei Allah, wenn ich mich nicht fürchten würde, dass mein Reichtum verloren geht, so hätte ich das gleiche getan wie er." Als Abd bin Julandi diese Worte hörte, sagte er zu mir: „Sei vorsichtig mit dem, was du sagst. Ist es wahr?" Ich sagte: „Bei Allah, es ist wahr." **(Zad'u l-Ma'aad Band 3, S. 62)**

Najaschis Situation war genau auf diese Weise. Schande über jene, die Najaschi als Vorwand bringen um die Taghut zu verteidigen und ihren nicht existierenden Islam zu

beweisen! Wo befindet sich Najaschi und wo befinden sich diese? Doch diese Leute werden jede List anwenden um die Menschen reinzulegen und die Taghut zu verteidigen. Jedes Urteil zu dieser Angelegenheit, das in ihre Hände fällt, zeigen sie den Menschen indem sie es zuvor irre leiten. Denn all ihre Scheinargumente sind von dieser Art. Wir sagen nicht, dass die Antworten auf die Scheinargumente dieser Leute, Antworten auf alle Scheinargumente sind. Denn die Scheinargumente, die sie hervorbrachten und hervorbringen werden, werden niemals aufhören.

Dies soll jeder wissen! Das Recht der Entscheidungsgewalt für die Einordnung des Lebens der Menschen gehört einzig und allein nur Allah (swt). Wer auch immer behauptet dieses Recht zu besitzen, hat sich in der Behauptung wiedergefunden ein Gott zu sein. Auch wenn er es nicht wörtlich sagen würde. Und wer auch immer ihn befolgt und seine Behauptung akzeptiert, hat ihn zu einem Gott genommen und ihn angebetet, auch wenn er fünfmal am Tag betet, fastet oder tausend Mal La ilaha illallah sagt.

Ein Muslim, der sich in wahrer Bedeutung Allah (swt) unterwirft, beugt sich nur vor den Gesetzen Allahs, nur mit Allahs Gesetzen richtet er und nur vor den Gesetzen Allahs lässt er sich richten. Denn so zu handeln ist die Erfordernis des Tauhids...

**7. Scheinargument:**

## Es ist nur Kufr wenn man sich in einem islamischen Staat vor den von Menschen gemachten Gesetzen richten lässt

Die falschen Gelehrten und ihre ignoranten Anhänger behaupten: Der Vers an-Nisa: 60 wurde in Medina in einem islamischen Staat offenbart. Ein Heuchler und ein Jude hatten eine Streitigkeit, doch statt sich vor der islamischen Autorität, nämlich vor dem Gesandten Allahs richten zu lassen, brachten sie ihre Streitigkeit vor einen Juden Namens Ka'b bin Malik, also dem Taghut. Daraufhin wurde diese Aya offenbart. Der Offenbarungsanlass dieser Aya zeigt, dass es nur dann Kufr wird vor dem Taghut sein Recht zu suchen, wenn es eine islamische Autörität gibt und man den Taghut dem islamischen Gericht vorzieht. In der heutigen Zeit ist die herrschende Macht nicht der Islam. Sollte ein Muslim Unrecht erleiden, ist es für ihn kein Kufr vor die Gerichte der Taghut zu ziehen. Wenn er im Herzen nicht an die Taghut glaubt, sondern nur Recht erlangen will, ist das für ihn lediglich eine Sünde.

**Antwort:**

Allah (swt) sagt:

**„Siehst du nicht diejenigen, die behaupten, sie glaubten an das, was auf dich hinabgesandt wurde und was vor dir hinabgesandt wurde? Sie wollen den Rechtsspruch der Taghut suchen, obwohl ihnen befohlen war, diese abzulehnen. Der Satan will sie tief abirren lassen.“** **(Nisa: 60)**

In diesem Qur'anvers teilt uns Allah (swt) mit, dass all jene, die nicht Seine, sondern, die von Menschen erdachte Rechtsprechung aufsuchen Schirk begehen. Er ist erstaunt über diese Leute, da sie doch vorgeben zu glauben und trotzdem die Rechtssprechung anderer statt Seiner aufsuchen wollen. Doch allein durch ihre Absicht strafen sie sich selbst Lügen und zeigen deutlich, dass ihre Glaubensbekundungen nichts anderes als leere Lippenbekenntnise sind. Denn nach diesen Qur'anversen ist sowohl das Aufsuchen der Gerichte, die nicht nach den vollkommenen Gesetzen und Entscheidungen Allahs richten, als auch die alleinige Absichterklärung gleichbedeutend mit dem Aufsuchen der Rechtsprechung der Taghut – selbst dann, wenn man meint vom Herzen zu glauben; außer es geschieht unter starkem Zwang.

Über den Offenbarungsanlass dieses Qur'anverses sagte Imam Scha'bi:

„Ein Heuchler und ein Jude hatten eine Meinungsverschiedenheit. Da die Unbestechlichkeit des Gesandten Allahs (saws) allgemein bekannt war, schlug der Jude dem Heuchler vor, sich vor ihm richten zu lassen. Dem Heuchler jedoch passte dies nicht. Er wusste, dass die Juden in der Regel bestechlich waren und wollte sich von denen richten lassen. Schließlich einigten sie sich darauf, sich von einem Wahrsager vom Volk der Juhayli richten zu lassen. Daraufhin offenbarte Allah (swt) den Qur'anvers (Nisa: 60).“

Eine andere Überlieferung besagt:

„Der Eine von Zweien, die sich stritten, sagte: „Lass uns vor dem Gesandten Allahs (saws) vor Gericht ziehen.“ „Nein“ erwiderte der andere: „Lass uns den Juden Kab bin Al-Aschraf zum Richter nehmen.“ So gingen sie zu Umar (ra) und berichteten ihm davon. Umar (ra) fragte den, der sich nicht vom Propheten (saws) richten lassen wollte: „Ist das wahr?“ Als er das bejahte enthauptete Umar (ra) ihn. Daraufhin offenbarte Allah (swt) diesen Qur'anvers (Nisa: 60).

Schaukani sagte:

„Dass jene, die behaupten an den Qur'an, welcher auf Muhammad herabgesandt wurde und an die Bücher, die vor Muhammad offenbart wurden zu glauben, sich vor dem Taghut, der diese Bücher aufhebt und sie außer Kraft setzt, richten lassen wollen ist wirklich sehr verwunderlich... Jedoch hat Allah (swt) seinem Gesandten

Muhammad (as) sowie all den anderen Gesandten und Propheten vor ihm, befohlen den Taghut zu verleugnen.“

**(Tafsir Fathul Kadir Band: 1, S. 482)**

Scheikh Muhammad bin Ibrahim sagte:

„Allah (swt) akzeptiert den Glauben der Heuchler nicht und erklärt es für ungültig, weil sie sich vor etwas anderem richten lassen wollen, als vor dem, was der Gesandte Allahs (saws) brachte.

Allah (swt) leugnet den Glauben dieser Leute, indem Er das Wort „yez'umuna“ (sie behaupten) verwendet. Denn in einem Herzen können sich nicht gleichzeitig der Glaube und das Verlangen eines Rechtspruchs vor etwas anderem als dem, was der Prophet (saws) brachte, befinden. Im Gegenteil, wenn eines davon vorhanden ist, so verschwindet das andere.“ **(Tahkimu'l Kawanin)**

Ibn Kathir (ra) sagt:

„Dieser Vers zeigt, dass diejenigen, die behaupten an den Qur'an und die Bücher, die vor dem Qur'an hinabgesandt wurden, zu glauben, aber gleichzeitig vor dem Taghut ein Urteil verlangen, in ihrer Behauptung Lügner sind.“ **(Tafsir Ibn Kathir 5/304)**

Sayyid Qutb sagte:

„Seht euch diese verblüffende Situation an. Da ist ein Volk, das behauptet den Iman angenommen zu haben. Dann machen sie urplötzlich ihre Behauptung zunichte. Sie behaupten an das zu glauben, was zu dir und was vor

dir herabgesandt wurde. Aber sie richten nicht nachdem. Sie wollen sich vor anderen Systemen, vor anderen Lebenseinstellungen, vor anderen Taghut richten lassen. Vor einem Taghut, der nicht an das glaubt, was zu dir und was vor dir hinabgesandt wurde, der nicht die geringste Beziehung zu diesen hat, sogar ihnen gegenüber feindlich gestimmt ist, der keine Maßstäbe und Prinzipien von dem besitzt, was zu dir und was vor hinabgesandt wurde. Aus diesem Grund ist er ein Taghut. Weil er sich die Göttlichkeit anmaßt. Er besitzt kein Maß, das zu beachten wäre. Sie wollen sich vor diesem Taghut richten lassen. Nicht weil sie es nicht besser wissen oder eine gute Absicht haben. Sie wissen zu gut, dass es verboten ist. „Wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen?"

Sie tun dies nicht aus Mutmaßung oder Ignoranz, sondern bewusst. Deshalb ist ihre Behauptung an das, was zur dir, und an das, was vor dir herabgesandt wurde zu glauben, falsch. Der Teufel will sie in die Grube der Falschheit werfen… Eine Falschheit von der es kein Entrinnen gibt… **„Der Teufel will sie tief in die Irre führen."** Die geheime Absicht der Regenten… Folgend das geheime Resultat, das sie von der Grenze des Imans zurückweist. Allah (swt) teilt ihnen den Grund mit, vielleicht besinnen sie sich und kehren um. Die Muslime werden davor gewarnt. So mögen sie verstehen wer und was sich hinter diesem Verlangen nach einem Recht-

spruch des Taghuts versteckt…“

**(Fi-zilal-il Qur'an Band: 5, S. 126)**

Allah (swt) sagt in diesem Vers, dass jemand, der sich vor dem Taghut richten lassen will, den Taghut nicht verweigert, sondern anerkannt hat. D.h. Sich vor dem Taghut richten zu lassen bedeutet den Taghut anzuerkennen. Deshalb ist die oben zitierte Behauptung falsch. Denn es würde dann heißen, dass man den Taghut verweigern muss wenn es ein islamisches Gericht gibt, sollte dem nicht so sein, braucht man den Taghut nicht verweigern. Obwohl diese Aya in Medina offenbart wurde, hat der Gesandte Allahs (saws) schon zu Beginn seiner Botschaft den Menschen befohlen den Taghut zu verweigern und allein Allah (swt) zu dienen. Die Aussage **„wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen“** zeigt eindeutig, dass der Befehl den Taghut samt seinen Gesetzen und Gerichten zu verweigern schon vorher existierte, bevor diese Aya offenbart wurde. Es ist unvorstellbar, dass der Gesandte Allahs (saws) den Menschen sagt, dass sie den Taghut verweigern müssen, ohne ihnen zu erklären, dass die Akzeptanz der Taghut-Gerichte unvereinbar mit dem Glaubensbekenntnis ist. Denn diese Angelegenheit hat direkt mit dem Tauhid, also mit La ilaha illallah zu tun. Dies würde der Behauptung gleichen: Der Vers Baqara: 256 **„Wer den Taghut verleugnet und an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt.“** wurde in Medina in einem islamischen Staat offenbart.

Da wir nicht in einem islamischen Staat leben, ist es für uns kein Kufr den Taghut anzuerkennen und ihn nicht zu verweigern. Sich vor dem Taghut richten zu lassen ist ein anderer Kufr, ihn dem islamischen Gericht vorzuziehen ist wiederum ein anderer Kufr. Wer sich etwas mit dem Vers Nisa: 60 oder Baqara: 256 beschäftigt, wird die Falschheit dieser Behauptungen leicht erkennen.

### 8. Scheinargument:

## Wer mit anderen Gesetzen richtet, statt mit denen Allahs, darf nicht des Unglaubens bezichtigt werden, dies ist nur eine Aufgabe der Gelehrten

Die Gelehrten des Taghuts behaupten, dass die Aufgabe eines Verkünders nur darin besteht, die Menschen zum Islam einzuladen und nicht über sie ein Urteil zu fällen. Denn nach ihrer Auffassung ist dies nicht die Aufgabe eines einfachen Muslims, sondern die eines Richters oder Gelehrten. Zudem sollen darüber weder im Qur'an, noch in der Sunna Beweise zu finden sein. Diese Meinung hat sich unter den Menschen dermaßen verbreitet, dass es für sie eine rügenswerte fremde Sache geworden ist über jene, die eindeutig Kufr und Schirk begehen, ein Urteil zu fällen. Wer dies dennoch tut, wird getadelt und beschimpft, als hätte er Kufr geredet. Auch hier besteht die Absicht darin, die Menschen davon abzuhalten, dass sie gegen die Regenten, die die Scharia Allahs beiseite legen und mit von Menschen gemachten Gesetzen herrschen, vorgehen und ihnen das Urteil eines Kafirs geben, damit diese ihre Herrschaft weiterhin fortführen können. Wir werden ihnen beweisen, wie boshaft und

irrig diese Annahme ist und wie sehr sie dem Qur’an und der Sunna widerspricht.

**Antwort:**

Alle Gesandten wurden als Richter und gleichzeitig als Verkünder entsandt. Sie richteten über ihr Volk, indem sie sie als Kuffar und ihre Taten als Kufr bezeichneten. Daraufhin riefen sie sie zur wahren Religion auf. Wer in ihre Religion eintrat und ihren Glauben annahm, wurde von ihnen als Muslim bezeichnet und dementsprechend behandelt. Wer ihren Glauben verließ wurde als Murtad bezeichnet und auch dementsprechend behandelt.

Hierzu gibt es sehr viele Beweise:

**1.** Als der Gesandte Allahs (saws) sein Volk zum Islam einlud und die meisten von ihnen der Einladung nicht nachkamen, bezeichnete er sie als Kuffar.

Allah (swt) sagt:

„**Sprich: ‚O ihr Ungläubigen! Ich diene nicht dem, dem ihr dient, und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. Und ich werde nicht Diener dessen sein, dem ihr dient, und ihr werdet nicht Diener Dessen sein, Dem ich diene. Ihr habt eure Religion, und ich habe meine Religion.’“** **(Kafirun: 1-6)**

Auch gab er denjenigen, die über Allah, Seine Zeichen und Seinen Gesandten scherzten, das Urteil Kufr, trotz ihrer Entschuldigungen.

**„Wenn du sie fragst, dann werden sie sagen: ‚Gewiss, wir plauderten nur und scherzten.' Sprich: ‚Habt ihr etwa mit Allah, Seinen Versen und Seinen Gesandten gescherzt? Versucht euch nicht zu entschuldigen. Ihr seid in Kufr gefallen, nachdem ihr geglaubt habt."**

**(Tauba: 65-66)**

**2.** Der Prophet Ibrahim (as) bezeichnete sein Volk einschließlich seinen Vater, die den Götzen dienten, als fehlgeleitet und ungläubig.

Allah (swt) sagt:

**„Als Ibrahim zu seinem Vater Azar sagte: ‚Nimmst du Götzen zu Göttern? Ich sehe dich und dein Volk in einem offenbaren Irrtum.'"** **(An'am: 74)**

**3.** Der Prophet Nuh (as) bezeichnete sein Volk als ignorant und fehlgeleitet, weil sie die Muslime erniedrigten und sie vertrieben.

Allah (swt) sagt:

**„Wir sandten bereits Nuh zu seinem Volk.** (Er sagte) **‚Ich bin euch ja ein deutlicher Warner: Ihr sollt keinem außer Allah dienen. Gewiß, ich fürchte für euch die Strafe eines schmerzhaften Tages.' Da sagte**

**die führende Schar aus seinem Volk, die ungläubig war: ‚Wir sehen in dir nur einen Menschen unseresgleichen. Und wir sehen, daß nur die dir folgen, die unsere Niedrigsten sind, und zwar ohne reifliche Überlegung. Und wir sehen bei euch keinen Vorzug gegenüber uns. Vielmehr meinen wir, daß ihr Lügner seid.' Er sagte: ‚O mein Volk, was meint ihr, wenn ich mich auf einen klaren Beweis von meinem Herrn stütze und Er mir eine Barmherzigkeit von Sich hat zukommen lassen, die aber eurem Blick entzogen wurde, sollen wir sie euch da aufzwingen, wo sie euch zuwider ist? Und, o mein Volk, ich verlange von euch keinen Besitz dafür. Mein Lohn obliegt nur Allah. Und ich werde nicht diejenigen, die glauben, abweisen; sie werden ihrem Herrn begegnen. Aber ich sehe, ihr seid Leute, die töricht sind.“ (Hud: 25-29)**

**4.** Der Prophet Yusuf (as) bezeichnete sein Volk ebenfalls als Kuffar.

Allah (swt) sagt:

**„Ich habe die Religion jener Leute verlassen, die nicht an Allah glauben und Leugner des Jenseits sind.“ (Yusuf: 37)**

**5.** Die Leute der Höhle (Ashab ul-Kahf) bezeichneten ihr Volk als Götzendiener und Ungläubige und kehrten sich schließlich von ihnen ab.

Allah (swt) sagt:

**„Dieses unser Volk hat Götter statt Seiner angenommen. Warum bringen sie dann keinen klaren Beweis dafür? Und wer verübt einen größeren Frevel, als der, der eine Lüge gegen Allah erdichtet?“ (Kahf:15)**

Wer das Leben des Propheten studiert, wird diesbezüglich eindeutige Beweise finden:

**1.** Damit Abu Lahab die Beschützung des Propheten, die er nach dem Tod von Abu Talib auf sich nahm, aufgibt, verlangten sie von ihm den Propheten über den Zustand von Abdulmuttalib zu befragen. Der Gesandte Allahs (saws) gab als Antwort, dass sein Großvater Abdulmuttalib ein Kafir ist und ewig in der Hölle verweilen wird.

**2.** Der Gesandte Allahs (saws) bezeichnete einen Mann, der die Frau seines Vaters heiratete, als Kafir und Murtad.

Von Bara (ra) wurde überliefert:

„Mein Onkel Abu Burayda ging an mit vorbei mit einer Kriegsfahne. „Ich fragte ihn: „Wohin gehst du?“ Er sagte: „Der Gesandte Allahs (saws) befahl mir einen Mann, der mit der Frau seines Vaters geheiratet hat, zu

töten und sein Eigentum als Kriegsbeute zu nehmen.“

**(Abu Dawud, Tirmidhi, Nasai, Ibn Maja, Ahmad)**

Die Person in dieser Überlieferung wurde zu einem Kafir, weil er das Verbot Allahs durch eine Handlung, nämlich die Heirat, legitimierte.

**3.** Der Prophet (saws) kritisierte seine Gefährten nicht, wenn sie sich gegenseitig des Unglaubens und der Heuchelei bezichtigten, sondern berichtigte sie und lehrte sie das richtige Urteil.

Von Zuhri, er sagte: Muhammad bin Rabi’ sagte zu mir: Ich hörte von Itban bin Malik. Er sagte:

„Ein Mann kam zum Gesandten Allahs und fragte: „Wo ist Malik bin lad Khaschaba?“ Jemand von uns sagte: „Er ist ein Heuchler, denn er liebt Allah und seinen Gesandten nicht.“ Der Gesandte Allahs (saws) sagte: „Sagt er La ilaha illallah indem er nach dem Wohlgefallen Allahs hofft?“ Der Mann sagte: „Ja“. Der Gesandte Allahs (saws) sagte: „Kein Diener stirbt mit dieser Aussage, ohne dass Allah (swt) ihm das Feuer verwehrt.“ **(Bukhari)**

**4.** Als Umar bin Khattab (ra) Hatib bin Abi Balta (ra) als Heuchler bezeichnete, tadelte der Prophet (saws) sein Verhalten und sein Urteil nicht, sondern wies ihn zurecht und berichtigte sein Urteil.

Umar (ra) sagte:

„O Gesandter Allahs, er hat Allah und seinen Gesandten hintergangenm, deshalb erlaube mir ihn zu enthaupten.“

**(Bukhari)**

Zudem hat Allah (swt) den Muslimen viele Dinge zur Pflicht erklärt:

**1.** Die Freundschaft gegenüber den Muslimen und die Feindschaft gegenüber den Kuffar… Dies jedoch ist nur dann möglich wenn man die Muslime von den Kuffar unterscheidet, den Kufr und seine Grenzen sowie den Kafir und seine Eigenschaften kennt.

**2.** Allah (swt) befahl den Muslimen mit Muslimen zu heiraten und verbot ihnen die Heirat mit Kuffar. Auch dies ist nur dann möglich, wenn man Muslime von Kuffar unterscheidet.

**3.** Allah (swt) verbot den Muslimen das Geschlachtete von den Muschrikin (ausgenommen die Juden und Christen) und den Abtrünnigen. Deshalb muss man wissen wer ein Muslim, wer ein Kafir, wer ein Muschrik, wer ein Murtad und wer ein Ahlul Kitab ist.

**4.** Allah (swt) befahl uns die Kuffar zu bekämpfen und

sie streng zu behandeln. Hierfür müssen wir Muslime von Kuffar voneinader unterscheiden.

Takfir ist ein Schar'i-Urteil. Sie muss wie alle anderen Urteile, den Beweisen aus Qur'an und Sunna entsprechen. Wenn in Qur'an und un der Sunna etwas als eindeutiger Kufr dargelegt wird, und der Verusacher dadurch ein eindeutiger Kafir wird, z.B. die Anbetung andere außer Allah (swt) oder die Behauptung man besäße eine der Eigenschaften der Göttlichkeit oder die Behauptung man besäße die Befugnis der absoluten Gesetzgebung, was allein nur Allah (swt) gehört, so muss man solchen Personen unbedingt den Glauben absprechen. Es ist nicht erlaubt, in solch einer Angelegenheit den Takfir zu unterlassen. Dies wäre gleichbedeutend mit der Verweigerung der Urteile Allahs. Weil die Unterlassung des Takfirs gleichbedeutend ist mit der Widersetzung gegen die Urteile Allahs, haben die Gelehrten auch den Zweifel an dem Kufr eines Kafirs als großen Kufr bezeichnet.

Zudem muss jeder Muslim unbedingt wissen, was seinen Iman zerstören kann. Denn wer die Arten des großen Kufr und ihre Grenzen nicht kennt, kann diese sehr leicht begehen. Deshalb hat Allah (swt) in Seinen Versen den Weg der Kuffar, alle Arten des Schirks und Kufrs erläutert. Damit wir uns davor hüten können.

Allah (swt) sagt:

**„So machen Wir die Zeichen klar, damit der Weg der Übeltäter erkennbar wird.“** **(An’am:55)**

Schließlich gehört die Verleugnung des Taghuts zu den Erfordernissen und Bedingunge des Imans.

**„Wer den Taghut verleugnet und an Allah glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Zerreißen gibt.“** **(Baqara: 256)**

Die Verleugnung des Taghuts erfordert den Takfir auf ihr und die Ablehr von ihr.

Allah (swt) sagt:

**„Gewiss, Wir schickten zu jedem Volk einen Gesandten, der zu ihnen sagte: ‚Dient allein nur Allah und meidet den Taghut.’“** **(Nahl: 36)**

Wie kann nun etwas, das der gesamten islamischen Gemeinde aufgetragen wurde und das zu den Erfodernissen des Imans gehört, zu heikel sein, dass es niemand verstehen kann außer die vorangehenden erfahrenen Gelehrten?

Zum Schluss: Damit der Muslim seinen Glauben bewahren kann, muss er zu allem, was ihn umgibt, ein bestimmtes Verhalten zeigen; den Herrschern, den Gemeinden, den Menschen, den Imamen, der Erziehung, den Institutionen und allen Werten der Gesellschaft…

Wer den Schirk nicht kennt, kennt nicht den Tauhid. Wer den Tauhid nicht kennt, kann nicht den Tauhidglauben besitzen. Wer den Tauhid kennt, weiß wie er in seinem Glauben, Taten und Worten Allah (swt) einzig macht. Er kennt auch diejenigen, die im Glauben, Worten und Taten Allah (swt) nicht einzig machen und Ihm Partner beigesellen. Diese Themen sind miteinander verwoben. Jeder sollte sich vor dem Schirk hüten und sich selbst zur Rechenschaft ziehen...

**Unsere Bücher:**

1. **Der wahre Muslim**

   Von: Dr. Diya’uddin al-Qudsi

2. **Der wahre Tauhid**

   Von: Dr. Diya’uddin al-Qudsi

3. **Der Kufr gegen den Taghut ist die Bedingung des Tauhids**

   Von: Dr. Diya’uddin al-Qudsi

4. **Die Herrschaft gehört Allah**

   Von: Dr. Diya’uddin al-Qudsi

5. **Die Unwissenheit in der Zerstörung des Tauhids ist keine Entschuldigung**

   Von: Dr. Diya’uddin al-Qudsi

6. **Die Grundlage der islamischen Religion**

   Von: Dr. Diya’uddin al-Qudsi

7. **An die islamischen Verkünder 1**

   Von: Abu Ahmad bin Hasan ash-Shami

8. **Tauhid-Unterricht 1: Der Herr der Welten**

   Von: Abu Ahmad bin Hasan ash-Shami

9. **Tauhid-Unterricht 2: Der Tauhid**

   Von: Abu Ahmad bin Hasan ash-Shami

10. **Die Großen Sünden**

    Von: Imam adh-Dhahabi

11. **Der Maßstab**

    Von: Muhammad amin ash-Shami

**Bücher, die inshaAllah erscheinen werden:**

1. **Das Yasaq unserer Epoche**

   Von: Dr. Diya'uddin al-Qudsi

2. **Die Unwissenheit im großen Schirk ist keine Entschuldigung**

   Von: Dr. Diya'uddin al-Qudsi

3. **Das Urteil über das Ridda und den Murtad**

   Von: Abdulhaqq al-Haythami

4. **Tafsir ud-Da'iya Band: 1**

   Von: Schaikh Sayfuddin al-Muwahhid

5. **Die Methode der islamischen Bewegung**

   Von: Abdurrahman al-Muhajir

6. **An die islamischen Verkünder 2**

   Von: Abu Ahmad bin Hasan ash-Shami

7. **Tauhid-Unterricht 3: Die Ibada**

   Von: Abu Ahmad bin Hasan ash-Shami


تم بحمد الله